



Frizzi-Au: Großbrand in der Mülldeponie



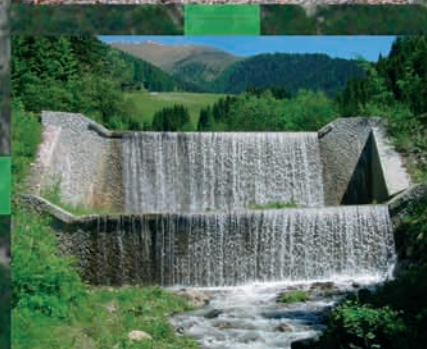
Sexten: Felssturz am Einser



MUREN (Abbrüche, Rutschungen, Senkungen, Hanginstabilitäten)



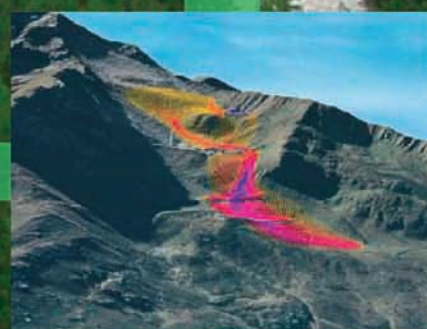
ÜBERSCHWEMMUNGEN (Hochwasser, Erosion, Debris Flow)



LAWINEN (Flieblawinen, Staublawinen)



GEOGRAPHISCHE INFORMATIONEN SYSTEME (Simulationen)



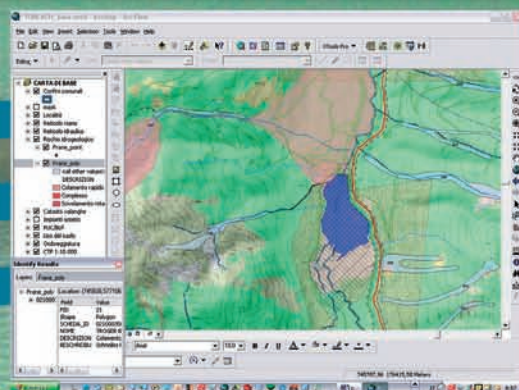
*Risors e
Ambiente s.r.l.*

**LAUT RICHTLINIEN
DER AUTONOMEN
PROVINZ BOZEN!**

GEFAHRENZONENPLÄNE (GZP)

KLASSIFIZIERUNG DES SPEZIFISCHEN RISIKOS (KSR)

ZIVILSCHUTZPLÄNE (ZSP)



EIN EXPERTENTEAM IM DIENSTE DES ZIVILSCHUTZES

Risors e Ambiente s.r.l.

Sparkassenstraße 11 - 39012 MERAN Tel 800.620694 - eMail: info.suedtirol@risorseambiente.it
via Diaz 5 - 38100 TRENTO Tel 0461.984000 fax 0461.223133 - eMail: info.trento@risorseambiente.it

Editorial

Rückblick 2007	4
----------------------	---

Liebe Feuerwehrleute

Zum Jahreswechsel	5
»Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2008!«	7

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

Gefahren im Einsatz: Photovoltaikanlagen	9
Lehrgang Brandbekämpfung für Feuerwehrleute aus Aosta	15
Kurs für Brandschutzbeauftragte der Hubschrauberlandeplätze	15

Aktuelles

Ausbilderseminar der österreichischen und bayerischen Feuerwehrschulen in Vilpian	16
Tauchstudie der Uni-Klinik Innsbruck in der Landesfeuerwehrschule Vilpian	17
Personenwaggon für die Ausbildung an der LFS	18
Vertreter der italienischen Luftwaffe besuchen die LFS	18

Einsätze

Ahrntal/St. Johann: Schwerer Verkehrsunfall	20
Pfatten/Frizzi-Au: Großbrand in der Mülldeponie	21
Prad am Stilfser Joch: Großalarm für die Feuerwehren	22
Schlanders/Vetzan: Schwere Verkehrsunfälle	24
Vintl: Aufsehererregender Verkehrsunfall	25
Sexten: Felssturz am Einser	26

Übungen

Brixen: Gemeinschaftsübung der Brixner und Lüsner Feuerwehren	28
Kiens: Gemeinschaftsübung	29

Impressum:**Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format	schwarz-weiß	Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite)	775,- €	865,- €
180 x 126 mm (halbe Seite)	390,- €	450,- €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite)	130,- €	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Kronplatz: Nachtrettungsübung bei der Umlaufbahn	30
Laas: Atemschutzübungsstrecke des Abschnittes 4	31
Lajen: Bezirksüberschreitende Gemeinschaftsübung	32
Latsch: Großübung des Abschnittes 2	33
Latsch: Brandübung im Kindergarten	34
Prettau: Schwerer Unfall im Bergwerk	35
Rein in Taufers: Evakuierungsübung in der Grundschule	37
Steinegg: Gemeinschaftsübung des Abschnittes 2	38
Toblach: Waldbrand auf der Silvesteralm	39

Die Feuerwehren berichten

Laas: Zivilschutzgebäude und zwei Einsatzfahrzeuge gesegnet	40
FF Verdings/Pardell: Segnung des Kleinlöschfahrzeuges	41
FF St. Michael/Eppan: Neues Tanklöschfahrzeug	42
FF Afig: Tanklöschfahrzeug wird feierlich gesegnet	42
FF Laurein: Gleich zweifacher Grund zum Feiern	44
FF Labers: Neues Löschfahrzeug	44
FF Oberrasen: Neues Mannschaftsfahrzeug	45
FF Platt: Einweihung Gerätehaus und Mannschaftstransportfahrzeug	46
FF Plaus: Feuerwehr feiert ihr 100-jähriges Bestehen	47
FF Untermoi: Segnung des neuen Kleinlöschfahrzeuges	48

Jugend/Bewerbe/Sport

Brixen: 20. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb –	
32. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb	49
Truden: 1. Bezirksfußballturnier der Feuerwehrjugendgruppen des Unterlandes	55

Info/Termine	56
---------------------------	----

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden!	56
------------------------	----

Einsatzstatistik	57
-------------------------------	----

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden	58
---	----

Impressum	3
------------------------	---



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 22. Februar '08

Rückblick 2007



Auch das Jahr 2007 ist bald vorüber und wir wollen kurz über die besonderen Vorhaben und Projekte in den einzelnen Bereichen berichten. Ein ausführlicher Tätigkeitsbericht wird dann wie üblich beim Landesfeuerwehrtag im Mai vorgelegt werden.

Landesfeuerwehrschule



Lehrgang Absturzsicherung

Die Ausbildung wird laufend an den Stand der Technik und Taktik angepasst: dazu werden die einzelnen Lehrgänge regelmäßig überarbeitet und auch neue Lehrgänge angeboten. Im Jahr 2007 wurde der Lehrgang »Absturzsicherung« neu eingeführt und



Brandhausausbildung für Feuerwehrleute aus Trient

Fortbildungsseminare für die Brandschutzbeauftragten der Hubschrauberlandeplätze der Krankenhäuser durchgeführt. Für Freiwillige Feuerwehrleute aus der Nachbarprovinz Trient wurden mehrere 2-tägige Lehrgänge Brandbekämpfung in Vilpian abgehalten; auch Feuerwehrleute aus Aosta und Piemont wurden an der Landesfeuerweherschule ausgebildet.



Kurs für Personal der Hubschrauberlandeplätze

Ausbilder unserer Feuerweherschule führten in Brindisi, Gioia Tauro und Montebretti bei Rom wieder Lehrgänge zur Benutzung von Brandsimulationsanlagen durch. Großer Andrang herrschte beim Tag der offenen Tür im Mai, der im Rahmen der Zivilschutzmesse angeboten wurde. Nach 1998 fand heuer im September zum zweiten Mal das Ausbilderseminar der österreichischen und bayerischen Feuerweherschulen in Vilpian statt. Das neue Übungshaus mit besonderen Möglichkeiten für das sichere Üben in Höhen steht seit März zur Verfügung; für die Gleisanlage konnte nach langen Bemühungen ein Personnenwaggon beschafft werden.

Abteilung Technik

Die Umstellung des Funknetzes konnte erfolgreich abgeschlossen werden; in Zusammenarbeit mit Fachleuten wurde das Ausführungsprojekt für die digitale Alarmerung der Feuerwehren erarbeitet. Die Landesatemschutzwerkstatt ist nach der erfolgreichen Zertifizierung jetzt ein anerkanntes Instandhaltungszentrum für Atemschutzgeräte und – als eine von wenigen Stellen in Italien – ermächtigt, Druckluftflaschen aus Verbundwerkstoff zu prüfen.



Messestand des Landesverbandes

Im Sommer wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bauverwaltung die ersten größeren Instandhaltungsarbeiten am Schulgebäude (welches seit 1997 genutzt wird) geplant und organisiert.

Verwaltung

Durch die gut organisierte Verwaltung können die Feuerwehren und Bezirke kompetent und schnell beraten werden und die Lehrgänge und alle Projekte reibungslos abgewickelt werden. Im Jahr 2007 wurden das neue Buchhaltungsprogramm »FeuBu« für die Feuerwehren und Bezirke zur Verfügung gestellt und entsprechende Schulungen abgehalten. Bereits 80 Feuerwehren nutzen das neue Programm. Die Mitarbeiter der Verwaltung haben den Messestand und die Informationsbroschüren des Landesverbandes für die Zivilschutzmesse entworfen.

Insgesamt können wir auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurückblicken und ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und das angenehme Betriebsklima.

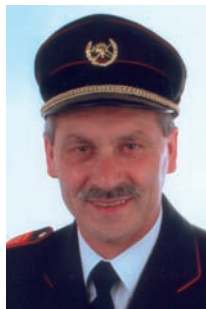
Im Namen der gesamten Belegschaft darf ich mich auch herzlich bei allen Funktionären, Kommandanten und Feuerwehrleuten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landesverband und der Landesfeuerweherschule bedanken.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Beste für das Jahr 2008!

Christoph Oberhollenzer

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter

Zum Jahreswechsel



Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen!

Nur mehr wenige Wochen trennen uns vom Jahreswechsel, und so ist es wieder an der Zeit, kurz Rückschau zu halten

auf das vergangene Jahr. Im Großen und Ganzen dürfen und müssen wir wohl mit großer Zufriedenheit und Dankbarkeit diesen Blick auf das abgelaufene Jahr richten. Unser Land und unsere Feuerwehren sind – Gott sei Dank – von Großkatastrophen verschont geblieben, und das sollten wir – vor allem auch angesichts der von den Medien übermittelten Katastrophenszenarien aus aller Welt – nicht immer als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern auch einmal dankbar den Blick nach oben richten! Denken wir nur an die großflächigen Waldbrände

im Süden Europas oder an die verheerenden Unwetter in Mittelamerika und an das schwere Leid, das diese Katastrophen über viele Menschen gebracht haben, dann erscheinen uns unsere kleinen Probleme und Schadensfälle vielleicht in einem anderen Licht!

Dass es aber meist bei kleinen Schadensfällen geblieben ist, dafür haben vielfach auch unsere Freiwilligen Feuerwehren gesorgt. Unzählige Male hat sich wieder erwiesen, wie wichtig und wertvoll unser flächendeckendes Feuerwehrsystem ist. Viele Schadensereignisse konnten so von den örtlichen Feuerwehren bereits im Anfangsstadium bekämpft und der entsprechende Schaden in Grenzen gehalten werden. Sicher waren auch einige große und schwierige Einsätze zu bewältigen, bei denen die Feuerwehren und ihre Leistungen und Kenntnisse voll und ganz gefordert waren. Denken wir nur an die zahlreichen Verkehrs- und Arbeitsunfälle, die immer an den physischen und psychischen Kräften unserer Feu-

erwehrleute zehren, an einige Großbrände, von denen jener in der Müllverwertungsanlage in Schabs wohl der zeit- und arbeitsaufwendigste war, oder an die schweren Unwetter im Juni, die den Feuerwehren des Wipptales eine Menge an Zeit und Arbeit abverlangt haben.

Leider hatten wir im heurigen Jahr auch den Todesfall eines Feuerwehrmitgliedes während eines Einsatzes zu beklagen; das hat uns alle sehr getroffen, und seiner Familie gilt natürlich unser ganz besonderes Mitgefühl – gerade jetzt in der Weihnachtszeit!

Neben den zahlreichen Einsätzen war das Jahr 2007 wieder gekennzeichnet von einer regen Übungstätigkeit unserer Feuerwehren sowie von vielen sonstigen Arbeiten und Tätigkeiten, aber auch von freudigen und kameradschaftsfördernden Ereignissen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene. So konnten im Laufe des Jahres – dank der großzügigen finanziellen Unterstützung des Landes und der Gemein-



den – zwölf neue bzw. umgebaute und erweiterte Gerätehäuser sowie zahlreiche neue Fahrzeuge und Geräte gesegnet werden, und etliche Feuerwehren durften sich über ein Gründungs Jubiläum oder einen sonstigen festlichen Anlass freuen. Gar manche Feuerwehr hat einen solchen Anlass genutzt, um in einem »Tag der offenen Tür« sich und ihre Ausrüstung der Bevölkerung vorzustellen, vor allem aber auch um wertvolle Aufklärungsarbeit im vorbeugenden Brandschutz zu betreiben. Nicht unerwähnt sollen die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen auf allen Ebenen bleiben, die immer wesentlich zur gegenseitigen Kameradschaft, aber auch zur körperlichen Ertüchtigung der Feuerwehrmitglieder beitragen.

Es ist mir ein Bedürfnis, die überaus wertvolle und fruchtbare Jugendarbeit in den Feuerwehren sowie auf Bezirks- und Landesebene besonders hervorzuheben, die mit dem bestens organisierten 31. Landesjugendfeuerwehrleistungsbewerb in Pfälzen und mit der erfolgreichen Teilnahme der Feuerwehr-Jugendgruppe Pfälzen an den Internationalen Jugendfeuerwehrbewerben in Schweden ihre Höhepunkte erreichte.

Auf Landesebene konnte die Kanalpassung des Funks an die staatlichen Normen im Juli abgeschlossen werden. Dabei wurden neben dem gesamten Funknetz insgesamt 3074 Funkgeräte ausgetauscht sowie 1330 Funkgeräte und 4673 Personenrufempfänger angepasst. Dank der konstruktiven Mitarbeit aller Feuerwehren und Bezirksverbände sowie besonders auch unserer Mitarbeiter lief der gesamte Umstellungsprozess einwandfrei und reibungslos ab.

Mit besonderer Genugtuung konnte ich im Bericht einer Lokalezeitung über eine Gemeinschaftsübung die Aussage des zuständigen Abschnittsinspektors lesen, dass sich die Qualität des Funkverkehrs seit der Umstellung wesentlich verbessert habe. Also waren die Arbeits-, Kosten- und Zeitaufwendungen für dieses aufwendige Projekt doch nicht umsonst! Über weitere Tätigkeiten des Landesverbandes, der Bezirksverbände und der Feuerwehren wird der entsprechende Jahresbericht Aufschluss geben; trotzdem möchte ich aber schon jetzt allen für ihren Einsatz, ihre Arbeit und ihre Unterstützung während des ganzen Jahres von Herzen danken. Dieser



Foto: Tappeiner AG/ Athesia Images

Dank geht in erster Linie an alle Feuerwehrmitglieder und deren Familien, an alle Funktionäre auf Orts-, Bezirks- und Landesebene, an die Mitarbeiter im Landesverband und in der Landesfeuerweherschule, an die Bevölkerung, die uns immer wieder finanzielle und vor allem auch moralische Unterstützung zukommen lässt, sowie an die Bürgermeister(innen) und Gemeindeverwalter, an die öffentlichen Behörden und Einrichtungen und an die anderen Rettungsorganisationen für die gute und angenehme Zusammenarbeit. Ebenso bedanke ich mich bei allen Verwaltern und Politikern auf Landes- und Bezirksebene, ganz besonders aber bei unserem Landeshauptmann und Referent für das Feuerwehrwesen in der Landesregierung, Herrn Dr. Luis Durnwalder, der uns auch im Laufe dieses Jahres immer wieder hat spüren lassen, dass wir bei ihm in jeder Hinsicht bestens aufgehoben sind.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche Euch und Euren Familien

auf diesem Wege allen ein ruhiges, friedliches und harmonisches Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2008 alles Gute, viel Freude und Erfolg, sowohl in Eurem privaten Leben als auch bei Euren Tätigkeiten für die Feuerwehr und somit für die Gemeinschaft!

Euer Kamerad

LFP Rudi Hofer

»Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2008!«



Ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2007 geht für die Feuerwehren unseres Landes zu Ende.

Die jüngsten Großbrände in der Mülldeponie Pfatten, im Abfallwirtschaftszentrum in

Schabs, der Großbrand des »Pflegerstadels« in Dorf Tirol, der Brand im Hotel »Tirolensis« in Prissian und der Großeinsatz beim Felssturz im Fischleintal haben vor wenigen Wochen einmal mehr eindrücklich bewiesen, dass aufgrund des raschen, bestens koordinierten und unermüdlichen Einsatzes unserer freiwilligen Feuerwehren das Schlimmste vermieden werden konnte. Das in unserem Land oft geübte Zusammenspiel aller Hilfsorganisationen hat bestens funktioniert und den nötigen Schutz geboten.

Dass unsere Wehrleute bei ihren beherzten Einsätzen immer wieder auch ihr Leben aufs Spiel setzen, hat uns die Vergangenheit immer wieder gezeigt. Damit diese Gefahren so gering wie möglich gehalten werden können, braucht es außer den Einsätzen viele Stunden der Übungen und Schulungen. So absolvieren die Feuerwehrleute Südtirols während eines Arbeitsjahres an die knapp 600.000 Arbeitsstunden.

Im Rahmen der insgesamt 8.008 Einsätze wurden die Wehrmänner im abgelaufenen Berichtsjahr zu unterschiedlichsten Schadensfällen gerufen: unter anderem zu Bergungsarbeiten bei einem Busunfall in Kiens im Februar, zu einem Großeinsatz bei einem Unwetter im oberen Wipptal im Juni, zur Hilfestellung bei einem Badeunfall im Montiggler See im Juli 2007.

Auf Feuerwehrjugend bauen

In Pfalzen fand vom 22. bis 24. Juni 2007 der 31. Landes-Jugendfeuer-

wehr-Leistungsbewerb statt. Insgesamt waren 97 Gruppen mit rund 1.100 Jugendlichen und 200 Betreuern aus Südtirol, Österreich, Deutschland und dem Trentino nach Pfalzen gekommen. Die Feuerwehr-Jugendgruppe Pfalzen nahm gemeinsam mit 47 weiteren Mannschaften aus 25 Nationen vom 15. bis 21. Juli 2007 an der 16. Feuerwehrjugend-Olympiade in Revinge/Südschweden teil. Sie errang den 13. Gesamtrang.

Landesfeuerweherschule als Ausbildungsstätte immer beliebter

An der Landesfeuerweherschule wurden im abgelaufenen letzten Jahr rund 2.600 Feuerwehrleute ausgebildet. Neben den Feuerwehrlehrgängen hält die Landesfeuerweherschule auch viele Brandschutzkurse für Betriebe ab. Die Strukturen werden auch von anderen Rettungsorganisationen häufig genutzt, und die Auslastung ist zeitweise so groß, dass nicht alle Anfragen berücksichtigt werden können. Zusätzlich zum üblichen Lehrgangsprogramm wurde zum ersten Mal der Lehrgang »Brandbekämpfung in unterirdischen Anlagen« abgehalten. Auch der Lehrgang für Feuerwehr-Jugendbetreuer wurde neu überarbeitet und wird als zweitägige Schulung von der Landesfeuerweherschule angeboten. Ebenfalls neu ins Lehrgangsprogramm aufgenommen wurde der Lehrgang »Absturzsicherung«, der im März zum ersten Mal abgehalten wurde und die Feuerwehrleute auf die Gefahren und das richtige Arbeiten in Höhen und Tiefen vorbereiten soll.

Im Jahre 2002 wurde an der Landesfeuerweherschule in Vilpian das erste und lange Zeit in Italien einzige Brandübungshaus mit einer stationären gasbetriebenen Feuerlöschübungsanlage in Betrieb genommen. So konnten bis jetzt mehr als 2.400 Freiwillige Feuerwehrleute aus Südtirol ausgebildet werden. Auch Feuerwehrleute aus anderen Regionen Italiens und dem Aus-

land haben bei Sonderlehrgängen im Brandhaus die Brandbekämpfung geübt. In der Zwischenzeit wurden in Italien in Montelibretti bei Rom, La Spezia, Brindisi und in Gioia Tauro (Kalabrien) weitere Brandsimulationsanlagen für die Ausbildung von Feuerwehren errichtet. Auf Anfrage der Herstellerfirma und der Betreiber wurden im heurigen Jahr weitere Einschulungen für die dortigen Ausbilder von den Verantwortlichen der Landesfeuerweherschule Südtirol durchgeführt.

Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule: Anlässlich der Fachmesse für Katastrophenschutz »CIVIL PROTEC 07« fand in der Landesfeuerweherschule ein »Tag der offenen Tür« statt. Im Rahmen von Schauübungen konnten die Besucher einen Einblick in die Ausbildung der Feuerwehren und Zivilschutzorganisationen bekommen. Viele Besucher nutzten diese Gelegenheit zu einem informativen Besuch in Vilpian.

Neues Übungshaus für die Feuerwehrschule: Im Rahmen des heurigen Landesfeuerwehertages konnten das neue Übungshaus der Feuerwehrschule offiziell seiner Bestimmung übergeben und die Bauarbeiten in der Landesfeuerweherschule abgeschlossen werden. Das Übungshaus ist ein dreigeschossiges Gebäude mit mehreren Räumen, in denen Entstehungsbrände simuliert und Löschübungen durchgeführt werden können, ohne dass Schäden an der Einrichtung und der Struktur entstehen. Das Übungshaus ist auch mit Einrichtungen für das sichere Üben in Höhen, z. B. bei Dachstuhlbränden, ausgerüstet. Auch die Rettung aus Tiefen, wie z. B. aus Schächten, kann realitätsnah nachgestellt und sicher geübt werden. Das neue Übungshaus stellt damit ein wichtiges Ergänzungsangebot zu der im Jahre 2002 fertig gestellten Übungsanlage dar.

Ausbilderseminar des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes in Vilpian: Nach 1998 fand heuer zum zweiten



Mal das Ausbilderseminar der österreichischen und bayerischen Feuerwehrschulen in Vilpian an der Landesfeuerwehrschule statt. Insgesamt nahmen rund 90 Teilnehmer aus ganz Österreich und von den bayerischen Landesfeuerwehrschulen Regensburg, Würzburg und Geretsried an der Fortbildung teil. Die Schwerpunkte des heurigen Seminars waren zwei aktuelle Themen: Tunnelbrände und Brandschutzmaßnahmen bei Holz- und Trockenbauweise. Nachdem in Südtirol in den letzten Jahren zur Absicherung von Verkehrswegen und beim Bau von Ortsumfahrungen zahlreiche Tunnel errichtet wurden, hat man sich an der Landesfeuerwehrschule intensiv mit der speziellen Thematik Tunnelbrände befasst. Eine realitätsnahe Brandübung konnte in Zusammenarbeit mit der Brennerautobahngesellschaft im Autobahntunnel in der Nähe von Franzensfeste schon im Jahre 2001 durchgeführt werden. Beim Bau der Landesfeuerwehrschule in Vilpian wurden für Tunneleinsätze und die Brandbekämpfung in geschlossenen Räumen moderne und sichere Übungsanlagen, darunter ein Übungstunnel errichtet, der auch für die praktischen Übungen beim Ausbilderseminar genutzt werden konnte.

Zivilschutz in Südtirol: gestern – heute – morgen

Großeinsatz bei Biathlon-Weltmeisterschaften in Antholz:

Im abgelaufenen Jahr stand der Südtiroler Zivilschutz gar einige Male im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Bereits im Februar galt es, für das Großereignis Biathlon-Weltmeisterschaft in Antholz die Verantwortung für den Bereich Zivilschutz zu übernehmen. Der heimische Zivilschutz konnte dabei gemeinsam mit der Landesnotrufzentrale, der Berufsfeuerwehr und allen beteiligten Organisationen seine Professionalität erfolgreich unter Beweis stellen.

Neuer Dienstsitz in der Bozner Drususallee

Im Frühjahr folgte der Abschluss einer logistischen Neuordnung. Nach der Übersiedlung der Dienststellen und Ämter der Abteilung Brand- und Zivilschutz in den neuen Dienstsitz in der Bozner Drususallee, mit Ausnahme des hydrographischen Amtes, konnte dieser feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Allein die Tatsache, dass so viele hochkarätige Gäste dieser Feier beigewohnt haben, zeigt, welche Bedeutung dem Zivilschutz in Südtirol beigemessen wird und welche Wertschätzung dieser bei Bürgerinnen und Bürgern im Lande und weit darüber hinaus genießt. So erfuhren im Rahmen der ersten Zivilschutz-Fachmesse »Civilprotec« die teilnehmenden Zivilschutzabteilungen und die Freiwilligen Organisationen des Zivilschutzes bei den Besuchern der Messe große Anerkennung und Wertschätzung.

2007: Zum Glück keine größeren Zivilschutzereignisse

Im abgelaufenen Jahr wurden keine größeren Zivilschutzereignisse in unserem Land verzeichnet – abgesehen vom großen Felssturz im Fischleintal, der glücklicherweise glimpflich ausgegangen ist. So konnte der heimische Zivilschutz seine Mitarbeit und sein Know-How auch außerhalb der Landesgrenzen einbringen. Beispielsweise beim Papstbesuch in Loreto (Region Marken): Dort hat unser Landesfunkdienst einen wertvollen Beitrag zu einer reibungslosen Kommunikation während der Großveranstaltung geleistet.

Neuer Abteilungsdirektor im Brand- und Zivilschutz: Hanspeter Staffler folgt auf Anton Fiechter

Im laufenden Jahr hat es einen personellen Wechsel gegeben: Mit Anton Fiechter ist der langjährige und verdiente Abteilungsdirektor in den Ruhestand getreten. In diesen Tagen wird sein Nachfolger Hanspeter Staffler sein Amt antreten und die Leitung der Abteilung Brand- und Zivilschutz übernehmen.

Zivilschutz-Vorhaben für das Jahr 2008

Zahlreiche Vorhaben stehen für das Jahr 2008 an. So unter anderem die Umsetzung des MANV-Konzeptes, das bei einem Massenansturm von Verletzten zur Anwendung gelangt. Für den Ankauf mehrerer Rettungsmittel wurden rund 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Auch die digitale Alarmierung der Feuerwehren mit dem POC-SAG-Standard wird die Kommunikation im gesamten Feuerwehrdienst deutlich verbessern. Im Bereich des Wetterdienstes des Landes werden alle Messstationen, die für die Vorhersagen bedeutend sind, ausgetauscht und eine weitere Modernisierungsphase für die Messung der Pegelstände für das darauf folgende Jahr vorbereitet.

Die besten Wünsche zum Fest und zum bevorstehenden Jahreswechsel

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel entbiete ich Ihnen allen meine besten Grüße. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien friedvolle, gesegnete und erholsame Feiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit!

Ihr

Dr. Luis Durnwalder

Gefahren im Einsatz:

Photovoltaikanlagen

Bei Photovoltaikanlagen kann eine gefährlich hohe Spannung anliegen

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus: Brandschutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung 2/2006, S. 75–97. Internet: www.bs-dfz.de)

Horst Thiem | Josef Huber

In Deutschland werden immer mehr Photovoltaikanlagen installiert, die aus Feuerwehrsicht nicht unproblematisch sind. Der Beitrag zeigt nicht nur die Gefahren, die sich bei einem Brand dieser Anlagen ergeben, auf, sondern gibt auch Hintergrundinformationen über die Entwicklung, den Aufbau und die technischen Kenngrößen. Ebenso wird auf die Ergebnisse des Arbeitskreises »Photovoltaik – Gefahr im Feuerwehreinsatz« der Deutschen Kommission Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik im DIN und VDE (DKE AK 221.1.4) eingegangen.

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird häufig missverständlich von Solarenergie im Allgemeinen gesprochen. Dabei ist es wichtig, zwischen der Wassereiserzeugung (solarthermische An-

lagen) und der Erzeugung von elektrischer Energie (Photovoltaik) zu unterscheiden, da es wesentliche Unterschiede sowohl in der Verwendung, im Aufbau als auch bei den Gefahren gibt. Im Folgenden sollen die derzeit bekannten Probleme in Verbindung mit Feuerwehreinsätzen bei Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) erörtert werden.

In den vergangenen Jahren konnte bundesweit eine starke Zunahme an PV-Anlagen verzeichnet werden. Durch diese alternative Technik zur Energiegewinnung und die immer größer werdenden Anlagen, die über die private Kleinanlage auf dem Einzel- bzw. Reihenhause hinausgehen, stellen sich für die Feuerwehren natürlich auch neue Fragen, wie man bei Schadenfällen an derartigen Anlagen vorgehen kann und welche Gefahren für die Einsatzkräfte im Schadenfall auftreten können. Mittlerweile sind bei Großanlagen Gleichspannungen bis 900 Volt mög-

lich, und die mit diesen Anlagen erzeugte Energie erreicht inzwischen bereits Leistungen von mehreren Megawatt. Derzeit wird an einem Zehn-Megawatt-Kraftwerk in der Nähe von Passau gearbeitet. Die Anlage soll den Energiebedarf von etwa 3.300 Haushalten decken.

Wie funktioniert die Photovoltaiktechnik? Das einfallende Licht wird im Modul, welches aus Siliziumzellen besteht, direkt in elektrische Gleichspannung umgewandelt. Diese kann in Akkumulatoren (Inselanlage) gespeichert werden oder nach der Umformung in Wechselrichtern in das öffentliche Stromnetz (netzgekoppelte Anlage) eingespeist werden.

Ergebnisse einer Studie

Eine bereits 1997 veröffentlichte Studie des Tüv Rheinland teilt die von einer PV-Anlage ausgehenden Gefahren für Einsatzkräfte grundlegend in drei Gruppen ein: Zunächst besteht die Gefahr durch Atemgifte bei einem Brand der Anlage, zweitens kann beim Abbrand der Tragkonstruktion bzw. durch das Bersten der Glasplatten durch Wärmeeinwirkung eine Gefährdung durch herabstürzende Teile oder herumfliegende Glassplitter bestehen. Und drittens kann sowohl bei Bränden als auch bei Hochwassereinsätzen die Gefahr eines elektrischen Schlages für die Einsatzkräfte auftreten.

Die Tüv-Studie kam für die beiden zuerst erwähnten Gefahren zum Schluss, dass die Gefahr von toxischen Gasen zwar prinzipiell besteht, die Zusammensetzung der Gase sich jedoch kaum vom Brandrauch eines Zimmerbrandes unterscheidet. Auch sind die Anlagen an der Gebäudeaußenseite angebracht, sodass ein Eindringen der Gase in den Innenbereich kaum zu erwarten ist. Anders verhält es sich bei



Photovoltaikanlagen (links) und solarthermische Anlagen (rechts) sind schon äußerlich leicht zu unterscheiden.

Bränden der Kabeltrassen der Anlage, jedoch ergibt sich daraus ebenso kein wesentlicher Unterschied zu einem Zimmer- oder Wohnungsbrand, da auch bei diesem ein Abbrand von Kabeln zu erwarten ist.

Die Gefahr von herabfallenden Anlagenteilen ist bei professionell ausgeführten Anlagen und dem Einsatz von geeigneten Befestigungssystemen nicht zu erwarten. Dennoch sollte dabei die erhöhte Dachlast Berücksichtigung finden. Eine wesentlich höhere Gefährdung liegt im Bersten der PV-Module durch die enorme Wärmebeaufschlagung, deren Scherben in unterschiedlich großen Stücken herabfallen und zu Verletzungen der Einsatzkräfte führen können. Erkenntnisse über das Brandverhalten und daraus resultierende Tragfähigkeitsverluste von PV-Modulen liegen den Autoren derzeit nicht vor.

Nach der Tüv-Studie sei lediglich die Gefahr eines elektrischen Schlages als wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu einem gewöhnlichen Brand zu sehen. Diese in der Studie betrachteten Gefahren spiegeln auch das in der Feuerwehr verwendete Gefahrenschema wider.

Entwicklung der Photovoltaiktechnik

Die ersten Photovoltaikanlagen wurden zur Energieversorgung in abgele-

genen Gebieten eingesetzt. Sie stellten jedoch zunächst teure Einzellösungen für Bereiche dar, die auf andere Weise nicht mit Elektrizität versorgt werden konnten. Diese Inselanlagen sind auch heute noch im Freizeitbereich, bei Anlagen, die sich abseits von der üblichen Infrastruktur befinden oder bei denen ein Anschluss an das öffentliche Stromversorgungsnetz finanziell nicht im Verhältnis zum Ertrag steht, beliebt. So werden Inselsysteme zum Beispiel bei Parkscheinautomaten, Notrufsäulen, abgelegenen Bushaltestellen und Telematiksystemen im Straßenverkehr zur Energieversorgung eingesetzt.

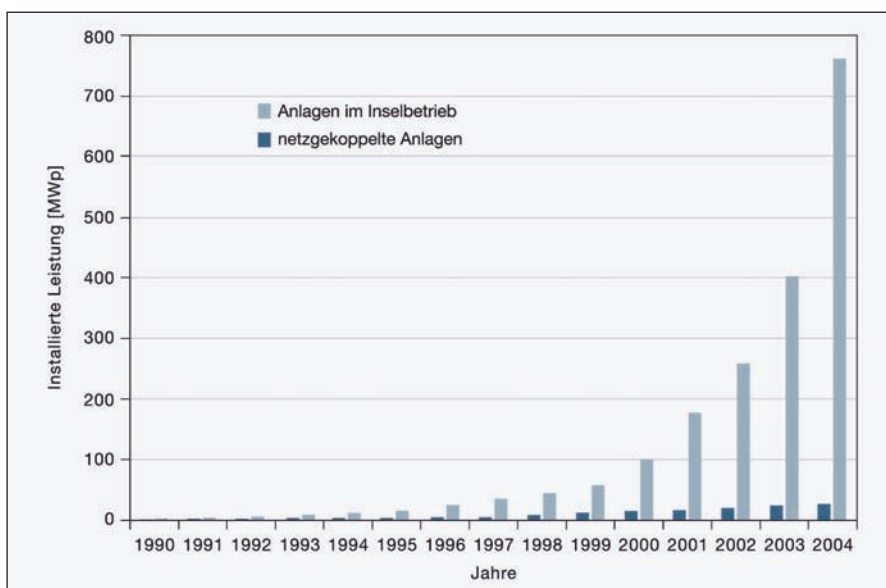
Durch die stetig fortschreitende Entwicklung der Photovoltaiktechnik und das damit verbundene bessere Kosten-Nutzen-Verhältnis der Systeme wurden die PV-Anlagen auch für andere Nutzungen geöffnet. Auch durch die zunehmend bessere Hochleistungstechnik bei Halbleitern und der damit verbundenen kostengünstigen Herstellung von leistungsstarken Wechselrichtern konnten diese Anlagen schließlich zur Netzeinspeisung benutzt werden. Da diese Energieerzeugung zu den regenerativen Energiequellen zählt, die äußerst umweltschonend sind, wurde von der Bundesregierung zunächst ein 100.000-Dächer-Programm ins Leben gerufen, um diese Art der Energieerzeugung zu fördern. Als Folge dieser Maßnahme wurden die Anlagen für je-

den Bürger nicht nur erschwinglich, sondern amortisieren sich mittelfristig durch die Einspeisevergütung (Erneuerbare-Energien-Gesetz/Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien) und erwirtschaften anschließend sogar Gewinn. Wurden diese Anlagen früher von der Feuerwehr als mindergefährlich eingestuft, da sie mit geringen Spannungen – die ersten Anlagen im Bereich der Schutzkleinspannung (unter 120 Volt DC = Direct Current - Gleichstrom) – und ebenso geringer Leistung betrieben wurden, gewinnen sie in letzter Zeit immer mehr an Aufmerksamkeit, da nicht nur große Freilandanlagen, sondern auch Anlagen auf Ein- und Mehrfamilienhäusern mit Spannungen von mehreren 100 Volt und Leistungen von mehreren Kilowatt bis hin zu mehreren Megawatt betrieben werden. Seit kurzem wird darüber nachgedacht, die Spannung der Anlagen von derzeit etwa einem Kilovolt auf zirka 1,5 Kilovolt zu erhöhen. Die Begründung der Betreiber für die Steigerung der Systemspannung ist plausibel, da der ohmsche Verlust bei gleicher Leistung mit der Zunahme der Spannung geringer wird. So können die Anlagen einen höheren Wirkungsgrad erzielen und dadurch eine größere Wirtschaftlichkeit erlangen.

Bei diesem Spannungsbereich, im Gleichspannungsbereich beginnt ab 1.500 Volt der Hochspannungsbereich, ist jedoch die Trennung zwischen Nieder- und Hochspannung erreicht, und die Feuerwehr ist somit mit einer neuen Art der Einsatzgefahr konfrontiert. Schließlich gilt für die Feuerwehr bei Hochspannungsanlagen der Grundsatz: »Kein Vorgehen ohne Fachpersonal«.

Aufbau der PV-Anlagen

Wesentliches Bauteil sämtlicher Anlagen bildet das PV-Modul bzw. der PV-Generator, welches aus einer Vielzahl von verschalteten Modulen besteht. Es sorgt für die Umwandlung der Lichtenergie in die elektrische Energie. Die einzelnen Zellen der Module erzeugen lediglich wenige Volt an Spannung, die durch Reihenschaltung Peakspannungen von 30 bis 60 Volt und Peakleistungen von etwa 100 Watt pro Modul erreichen. Durch die weitere Verschaltung der Module (Reihen-



In den vergangenen Jahren hat die Anzahl der PV-Anlagen in Deutschland stark zugenommen.
(Quelle: IEA Task 1/BSI)

und/oder Parallelschaltung) in den Anschaltkästen können die Spannungen bzw. Stromstärken der dadurch entstehenden Strings (Hauptleitungen) beeinflusst werden. Die Anschlusskabel aus den Anschaltkästen werden nun zu den Wechselrichtern geführt. Um möglichst kurze Wege und einen geringen Installationsaufwand zu erreichen, wurden früher auch Module mit integrierten Wechselrichtern angeboten, jedoch sind diese aufgrund der geringeren Lebenserwartung – und somit aus wirtschaftlichen Gründen – wieder fast gänzlich vom Markt verschwunden. Auch die zunehmenden Leistungen waren unter anderem der Grund, dass die Wechselrichter wegen der günstigeren Arbeitstemperaturen für die Elektronik mittlerweile in kühlen Räumen wie z. B. im Keller installiert werden und sich nicht in der Nähe der Module befinden. Die Gleichspannungsleitung (DC-Leitung) muss im Bedarfsfall durch alle Geschosse und somit durch das ganze Haus verlegt werden. Eine DC-Freischaltstelle ermöglicht bei Wartungsarbeiten am Wechselrichter die Trennung der Gleichspannungsseite. Diese Schaltvorrichtung findet sich meist in unmittelbarer Umgebung zum Wechselrichter. Mittels der AC-Sicherungen kann auch die Wechsellspannungsseite abgeschaltet werden. Auf der AC-Seite erfolgt dann entweder die Abnahme der Elektrizität durch die Verbraucher (Inselbetrieb) oder über den Einspeisezähler die Einspeisung in das Netz der Energieversorger.

Gefahr für die Feuerwehr

Die Gefahr entsteht durch die Nichtabschaltbarkeit der Versorgungsleitung von den PV-Modulen zum Wechselrichter. Selbst die DC-Freischaltstelle ermöglicht keine Spannungsfreiheit auf der DC-Seite! Während sich die Einsatzkräfte vor den Gefahren der Elektrizität bei Hauseinspeisungen mit 230 Volt oder 400 Volt durch Abschalten der Sicherungen am Hausverteilerkasten schützen können, ist dies aufgrund derzeit nicht vorhandener technischer Möglichkeiten bei PV-Anlagen nicht möglich. Hier gibt es keine Vorgaben über eine Abschaltvorrichtung – mit dem Ziel, eine Spannungsfreiheit zu erreichen – zwischen PV-

Modulen und der Gleichspannungsseite des Wechselrichters. Im Norm-Entwurf der neuen DIN VDE 0100, Teil 712, ist aber bereits die DC-Freischaltstelle aufgenommen worden.

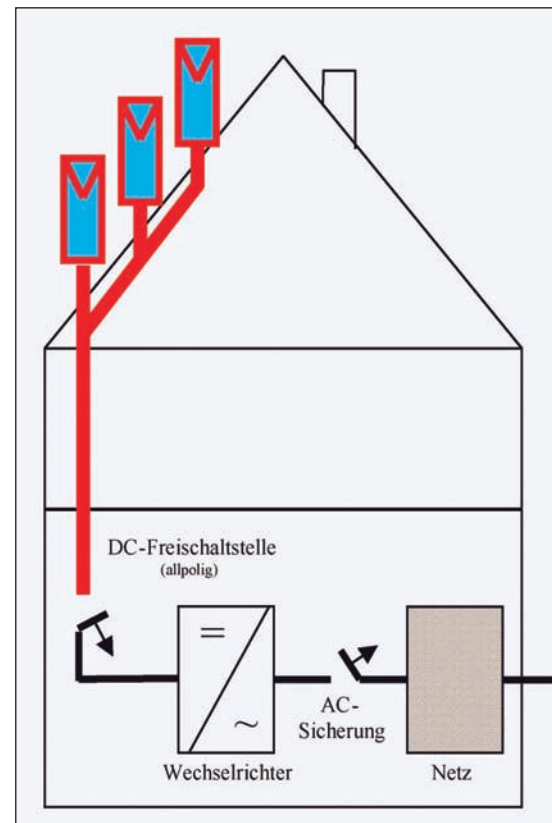
Die Gleichspannungsleitung steht, solange genügend Lichteinfall auf die Module besteht, unter Spannung. Selbst bei Nacht muss beachtet werden, dass durch Halogenscheinwerfer der Feuerwehr oder andere starke Lichtquellen partiell eine ausreichende Energie erzeugt werden und dort eine für die Einsatzkräfte gefährliche Spannung entstehen kann.

Um die installierte Leistung der Anlage abschätzen zu können, kann als Faustformel die Fläche der Module (in Quadratmeter) mit 10 kWp/m^2 multipliziert werden. Dennoch lässt sich daraus nicht die exakte Spannung der Anlage ableiten, da diese in der Parallel- und Serienschaltung der Module begründet ist. Welche Spannung vorhanden ist und an welchen Stellen der Anlage diese anliegt, kann nur durch den Betreiber oder die Installationsfirma bzw. vorhandene Schaltpläne mitgeteilt werden.

Workshop der DKE

Nicht nur durch die Gefahren einer Photovoltaikanlage bei einem Brandgeschehen, sondern auch durch die Hochwasserkatastrophen um die Jahrtausendwende, wurde das Problem der Abschaltbarkeit an die Deutsche Kommission für Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik im DIN und VDE (DKE) durch die Feuerwehren herangetragen. Bereits beim ersten Workshop der DKE im Mai 2004 wurde die Problematik von allen Teilnehmern als wichtig erkannt und als Gefahr für die Einsatzkräfte eingeschätzt. Ein Laborversuch, bei dem ein Anschlusskasten unter Wasser gesetzt wurde, bestätigte diese Sichtweise.

Als Ergebnis aus dieser Sitzung konnte festgehalten werden, dass derzeit Anlagen mit bis zu 900 Volt installiert werden und dies eine Gefährdung der Einsatzkräfte bedeutet, da die maximale Berührungsspannung bei Gleichstrom auf 120 Volt begrenzt ist. Ebenso ist eine Freischaltung der Anlage weder in den gültigen Normen vorgesehen noch derzeit technisch einfach realisierbar. Die bereits teilweise vor-



Schematischer Aufbau einer PV-Anlage

handene DC-Freischaltstelle bietet keinen Schutz, da sie zwar die PV-Module von der Gleichspannungsseite des Wechselrichters trennt, jedoch in unmittelbarer Nähe zum Wechselrichter angebracht ist und deshalb lediglich dieses kurze Leitungsstück (zum Beispiel bei Wartungsarbeiten) spannungsfrei schaltet. Die restliche Gleichspannungsleitung steht jedoch auch weiterhin unter Spannung.

Im Dezember 2004 traf sich der Arbeitskreis erneut, um Lösungen zu erörtern. Die Möglichkeit, die Anlage mittels Folien abzudecken und dadurch eine Spannungsfreiheit der Anlage zu erreichen, wurde durch das Gremium als bei größeren Anlagen nicht praktikabel (siehe Bild auf Seite 12) angesehen. Für Kleinanlagen mit PV-Modulen mit wenigen Quadratmetern Fläche könnte diese Möglichkeit im Einzelfall – je nach Lage – unter Umständen jedoch in Frage kommen.

Ebenso wurde die Option, die Anlage mittels Schaum abzudecken, verworfen, nachdem Versuche der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr München dieses Vorgehen als uneffektiv



Die Möglichkeit, die Anlage mittels Folien abzudecken und dadurch eine Spannungsfreiheit zu erreichen, ist bei größeren Anlagen, wie bei der komplett bedeckten Fläche eines Bauernhauses, nicht praktikabel.

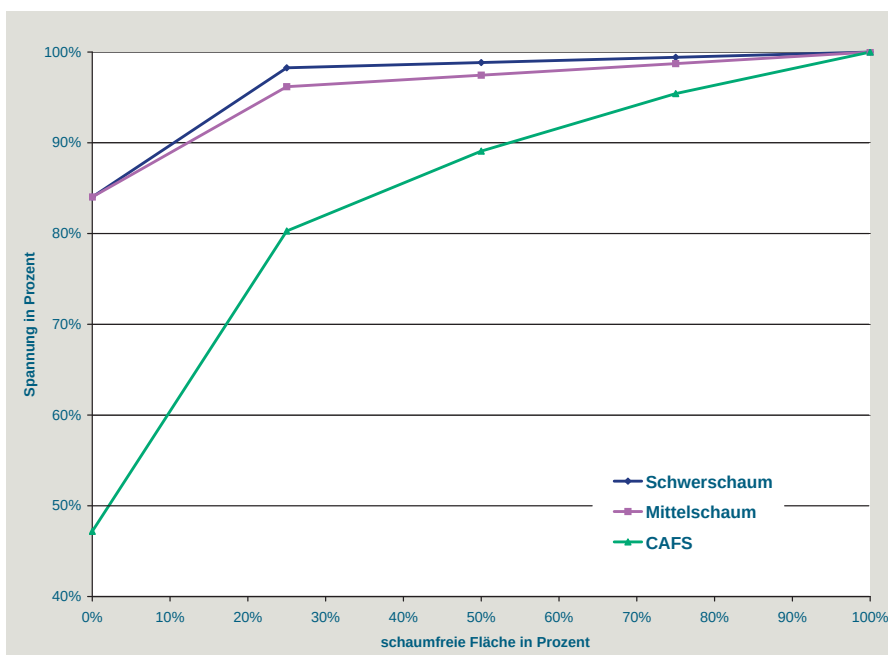
dargestellt haben. Dabei kam Schwer-, Mittel- und Druckluftschaum zum Einsatz. Das Versuchsmodul wurde in verschiedenen Anstellwinkeln beschäumt und die Schaumdicke, die Ablaufzeit und die Leerlaufspannung in Abhängigkeit von der schaumfreien Moduloberfläche gemessen. Dabei konnte als bestes Ergebnis unter Verwendung von Druckluftschaum eine maximale Span-

nungsreduktion auf 47 Prozent der Ausgangsspannung erzielt werden, die bereits nach fünf Minuten wieder auf 80 Prozent der Ausgangsspannung angestiegen war (25 % schaumfreie Fläche). Bei den anderen Schaumarten zeigten sich bei gleichen Randbedingungen minimale Spannungsreduktionen auf etwa 85 Prozent; nach fünf Minuten erreichten diese schon wieder

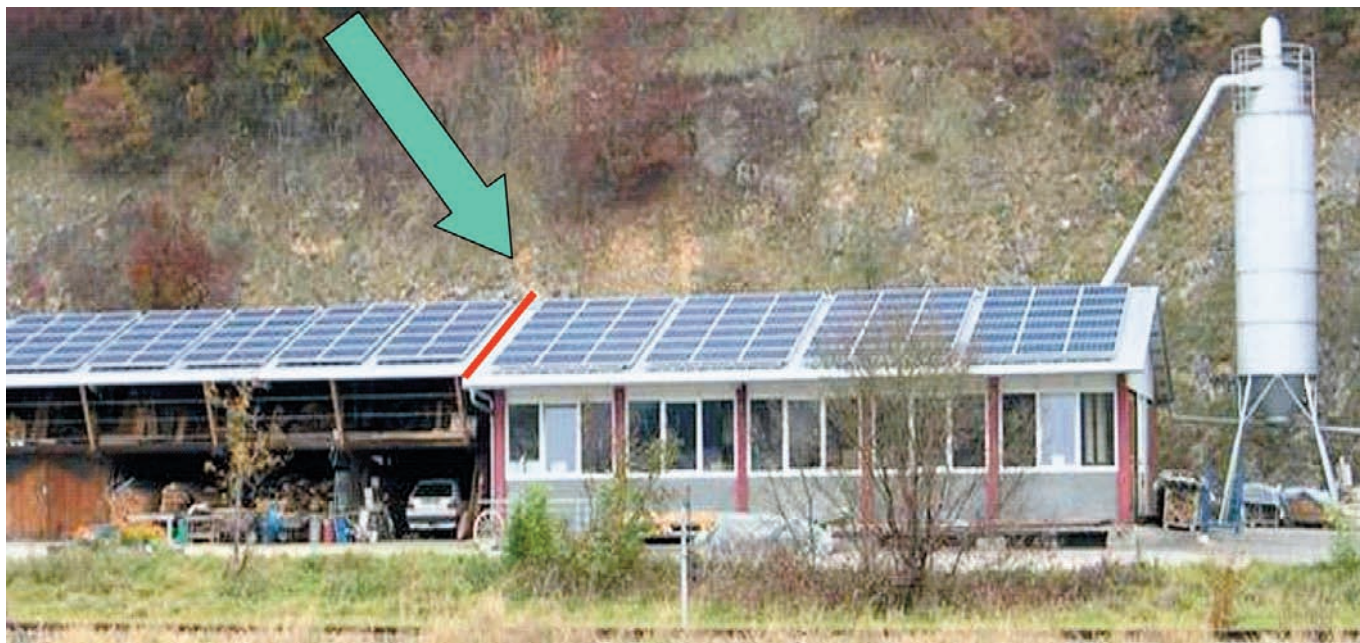
95 Prozent der Ausgangsspannung. Dies ist nicht zuletzt auf die guten Ab Laufeigenschaften der Moduloberfläche zurückzuführen.

Resultat der Diskussion war, dass der Schutz der Einsatzkräfte nur durch technische Lösungen zu realisieren ist. Dazu wurden zunächst Schutzziele definiert, die in die drei möglichen Gefahrensituationen Brand, Unfall und Hochwasser eingeteilt wurden. Aufgrund der umfangreichen Thematik sollen nun im Rahmen eines Forschungsprojekts, das durch den Tüv Rheinland und die Fachhochschule Köln begleitet wird, nicht nur Lösungen für Photovoltaikanlagen, sondern auch für andere Ersatzstromquellen, wie z. B. Brennstoffzellen, erarbeitet und getestet werden. Diese Lösungen werden schließlich auch Eingang in die Normen finden, um für die Einsatzkräfte eine Gefahrenreduktion zu ermöglichen. In der letzten DKE-Sitzung konnten bereits einige Lösungsansätze seitens der Industrie vorgestellt werden. Das Gremium entwickelte als erste und auch leicht zu realisierende Maßnahme einen Vorschlag zur einheitlichen Kennzeichnung von PV-Anlagen, die flächendeckend vorgeschrieben werden soll.

Um bis zur Umsetzung der technischen Lösungen den Feuerwehren Hinweise



Spannungsverlauf bei den Beschäumungsversuchen der BF München



Eine Aufgliederung der Flächen mit PV-Anlagen kann bei einem Brand eine Zugänglichkeit der Feuerwehr gewährleisten.

im Umgang mit PV-Anlagen zu geben, wurde dem Arbeitskreis von der Berufsfeuerwehr München ein Informationsblatt vorgelegt, das durch die DKE verabschiedet wurde. Dieses zeigt unter anderem ein Ablaufschema bei Einsätzen im Zusammenhang mit PV-Anlagen und kann im Downloadbereich der Abteilung Ausbildung unter der Internetadresse www.feuerwehr.muenchen.de abgerufen werden.

Fazit

Durch den rapiden Anstieg installierter PV-Anlagen in den vergangenen Jahren und die höheren Gleichspannungen ist auch die Gefährdung der Einsatzkräfte gestiegen. Da eine technische Schutzmöglichkeit stets vorzuziehen ist, war es als erster Schritt notwendig, die Normungsgremien auf diese Gefahr hinzuweisen. Nun bleibt abzuwarten, welche technischen Lösungsmöglichkeiten (neben den bereits

vorgestellten) gefunden und wie diese in den Normen und technischen Regelwerken verankert werden.

Aus den bisherigen Erfahrungen aus Brandfällen an und mit Beteiligung von PV-Anlagen können schon erste konstruktive Vorschläge zur Errichtung von Anlagen gemacht werden. So gilt nach wie vor die Vorschrift, dass über Brandmauern keine brennbaren Stoffe hinweggeführt werden dürfen. Wenn dieser Vorgabe Rechnung getragen wird und die Modulflächen hier unterbrochen werden, so besteht für die Feuerwehr eine echte Chance, im Brandfall über einen kombinierten Innen- und Außenangriff (ggf. mit Öffnung der Dachhaut) ein Feuer effektiv zu stoppen. Die Erfahrungen zeigen nämlich, dass die Feuerwehren die geschlossenen Modulflächen nicht ohne Gefährdung öffnen können und somit das Schadenfeuer unter den Flächen ungehindert weiterläuft. Ein Eingreifen der Feuerwehr ist damit unmöglich. Diese Maßnahme könnte auch im Fall anderer vorhandener Wände, die Gebäudeabschnitte trennen, sinnvoll sein, wenn dadurch, z. B. beim Brand eines landwirtschaftlichen Anwesens oder eines Betriebes mit angebautem Lagerbereich, das Wohnhaus oder die Fertigungsstätte als Lebens- bzw. Erwerbsgrundlage gerettet werden können. In diesem Fall muss jedoch die Sicherheit vor der Energieausbeute vorrangig ein-

gang in das Denken der Betreiber finden.

Des Weiteren wäre eine gekennzeichnete Leitungsführung, ähnlich wie bei Gasleitungen, denkbar, um im Einsatzfall eine Gleichspannungsleitung sofort erkennen zu können.

Bis greifbare technische Lösungen erforscht und etabliert sein werden, müssen durch Aus- und Fortbildung eine Sensibilisierung der Einsatzkräfte für diese Gefahr herbeigeführt werden und die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben bei Einsätzen an elektrischen Anlagen konsequent verfolgt werden. Die staatliche Feuerweherschule Würzburg erarbeitete mit Unterstützung durch die Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr München ein Merkblatt für die Feuerwehren zum Thema. Die 1. Auflage ist seit Sommer 2005 über die Feuerweherschule Würzburg zu beziehen.

Infos:

www.sfs-w.de (Rubrik: Aktuelles)
www.feuerwehr.muenchen.de (Rubrik: Ausbildung)

Autoren:

Horst Thiem, Brandamtmann, Berufsfeuerwehr München
 Dipl.-Ing. Josef Huber, Brandreferendar, Berufsfeuerwehr Mülheim/Ruhr
 Die Autoren arbeiten im Arbeitskreis »Photovoltaik – Feuerwehren« der DKE mit.
 Bilder: Verfasser



Was kann man tun?

- Anlagen kennzeichnen
- Abschaltmöglichkeit schaffen (Spannungsfreiheit)
- Anlagen unterteilen
- Brandabschnitte beachten
- Leitungsführung kennzeichnen



**K kofler
fahrzeugbau**



Gewerbepark LANASÜD

Dr.-J.-Köllensperger-Str. 10

39011 LANA (BZ)

Tel. 0473 565 402

Fax 0473 554 507

www.kofler-fahrzeugbau.it

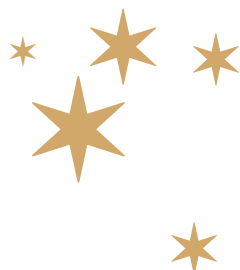
E-Mail: kofler.fahrzeugbau@rolmail.net

Betrieb ISO 9001-2000 zertifiziert

MEISTERBETRIEB

*wünscht euch ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein gutes
neues Jahr 2008.*

Das 
Kofler-Fahrzeugbau-Team



- + Leistungen: 5 / 8 / 11kVA
- + Referenz: über 2.500 Anwender im deutschsprachigen Raum
- + Leistungsstark
- + Lärmarm
- + hoher Bedienungskomfort
- + Betriebssicher

MAG-MOTOREN Gesellschaft m.b.H.

Schlosserstr.6, A-5082 Grödig - Tel: +43/(0)6246/75775-0

www.mag-motoren.com - email: office@mag-motoren.com



MAGSTE 8



Abbildung: MAG STE 8

**Feuerwehrstromerzeuger
vom HERSTELLER
nach DIN 14685 / ÖBFV geprüft !**

Lehrgang Brandbekämpfung für Feuerwehrleute aus Aosta



Am 19. und 20. November 2007 haben erstmalig Freiwillige Feuerwehrleute aus der Provinz Aosta an einem Lehrgang in unserer Landesfeuerweherschule teilgenommen.

Neben der theoretischen Ausbildung im Lehrsaal hatten die 21 Teilnehmer auch die Möglichkeit, das Erlernte in die Praxis umzusetzen. Bei mehreren Übungen im Brandhaus wurde den Feuerwehrleuten das richtige Vorgehen bei einem Brandeinsatz gezeigt und auf die möglichen Gefahren hingewiesen.

Kurs für Brandschutzbeauftragte der Hubschrauberlandeplätze

Für die Hubschrauberlandeplätze der Flugrettung muss beim Lande- und Startvorgang ein Brandschutzdienst versehen werden. Deshalb wurden in den Krankenhäusern von Bozen, Meran, Brixen und Bruneck rund 80 Mitarbeiter zu Brandschutzbeauftragten ausgebildet.

Auf Anfrage der verantwortlichen Stellen erarbeitete die Landesfeuerwehr-

schule einen halbtägigen Fortbildungslehrgang, bei welchem die richtige Auswahl und Anwendung der Löschmittel und -geräte im Vordergrund steht.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung wurden an der Landesfeuerweherschule verschiedene Brandszenarien dargestellt und den Teilnehmern die richtige Vorgangsweise gezeigt.



Bärenstarke Boden- und Fliesenprofis.

jung.it

25 JAHRE



**EURO
KERAMIK**

Kaltern ■ Handwerkerzone - Gufl - Trifall 28
Tel. 0471 963619 ■ Fax 0471 964820
www.eurokeramik.it ■ eurokeramik@rolmail.net



Ausbilderseminar der österreichischen und bayerischen Feuerwehrschulen in Vilpian



Vom 24. bis 26. September 2007 fand an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian das heurige Ausbilderseminar der österreichischen und bayerischen Feuerwehrschulen statt.

Auf dem Programm standen zwei aktuelle Themen: Tunnelbrände und Brandschutzmaßnahmen bei Holz- und Trockenbauweise.

Die Landesfeuerwehrschule hat sich bereits in den letzten Jahren intensiv mit der Thematik Tunnelbrände be-

fasst. So wurde schon im Jahre 2001 in Zusammenarbeit mit der Brennerautobahngesellschaft im Autobahntunnel in der Nähe von Franzensfeste eine realistische Brandübung durchgeführt und dabei die Rauch- und Temperaturentwicklung genau beobachtet und der Einsatz eines Tunnellüfters getestet.

Die ersten Lehrgänge für Tunnelbrandbekämpfung wurden in den Jahren 2004 und 2005 für die Feuerwehren des Mont-Blanc-Tunnels durchgeführt. Seit dem vergangenen Frühjahr wird ein eigener Lehrgang zum Thema Brandbekämpfung in unterirdischen Anlagen für die Freiwilligen Feuerweh-

ren Südtirols angeboten. Dieser Lehrgang wurde den Teilnehmern im Rahmen des Seminars vorgestellt.

Am Nachmittag des 25. September standen praktische Übungen und Vorführungen auf dem Programm. Simuliert wurde ein Verkehrsunfall im Übungstunnel der Feuerwehrscheule, bei dem ein PKW in Brand geraten war. Zum Einsatz kam bei dieser Übung ein Löschunterstützungsfahrzeug, das sowohl zur Brandbekämpfung als auch zur Bergung von Fahrzeugen eingesetzt werden kann. Auch der mobile Großventilator der Freiwilligen Feuerwehr Bruneck war in die Übung integriert.

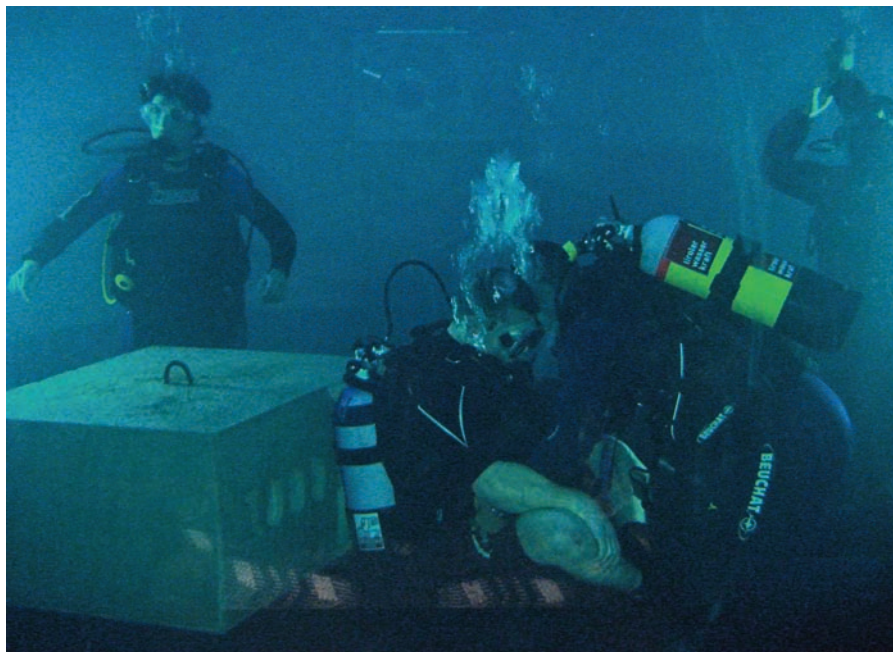


**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**



Tauchstudie der Uni-Klinik Innsbruck in der Landesfeuerweherschule Vilpian



An der Landesfeuerweherschule werden die Freiwilligen Feuerwehrleute und Betriebsfeuerwehren für ihre vielfältigen Aufgaben ausgebildet. Die Schule steht aber auch allen anderen Rettungsorganisationen des Landes zur Verfügung. Für die Ausbildung der Tauchergruppen steht ein 10 Meter tiefes Tauchbecken zur Verfügung. Im Bezirk Bozen gibt es eine Tauchergruppe der Feuerwehr und auch die Berufsfeuerwehr Bozen verfügt über eine eigene Tauchergruppe. Auch die Wasserrettung Südtirol nützt das Tauchbecken der Landesfeuerweherschule immer wieder für ihre Schulungen.

Vor ca. 1 Jahr ist die Universitätsklinik für Neurologie Innsbruck mit der Frage an die Landesfeuerweherschule herangetreten, ob es möglich wäre, das Tauchbecken für ein Forschungsprojekt mit Querschnittpatienten zu benutzen. Die Feuerweherschule ist dieser Anfrage gerne nachgekommen. Nachfolgend soll dieses Projekt, das in der Woche vom 21. bis 27. Oktober 2007 in Vilpian durchgeführt wird, nun vorgestellt werden:

In einem Pilotprojekt der Universitätsklinik für Neurologie Innsbruck im Jahr 2006 konnte festgestellt werden, dass

Tauchen bei Querschnittpatienten die Spastizität und Spasmenfrequenz senken kann. Spastizität ist eine kontinuierlich erhöhte Anspannung der Muskulatur, die lockere Bewegungen behindert. Spasmen sind einschießende Krämpfe, die häufig schmerzhaft sind und zu Reißen an den Gliedmaßen führen. Beide Symptome beeinträchtigen die Lebensqualität enorm. Häufig sind die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten aufgrund von Nebenwirkungen (vor allem Müdigkeit, Konzentrationsstörungen) beschränkt. Physiotherapie führte zu

Verbesserungen, die nun durch die Durchführung in der Tiefe noch vergrößert werden sollen. Derzeit findet in einer Folgestudie der Vergleich zwischen der Physiotherapie an der Wasseroberfläche und der Physiotherapie in 10 Metern Wassertiefe statt.

Im Vorfeld findet eine medizinische Testung zur Überprüfung der Tauchtauglichkeit statt. Nach ärztlicher Freigabe werden die Probanden mit Hilfe von Tauchlehrern der Tauchschule Sport Spezial, Innsbruck, mit den Grundkenntnissen des Tauchens vertraut gemacht, erst dann werden die Freiwilligen an die gewünschte Tauchtiefe herangeführt und dort physiotherapeutische Übungen durchgeführt. Von der Landesfeuerweherschule Vilpian wurde uns freundlicherweise der 10-m-Tauchturm zur Verfügung gestellt, um Bedingungen wie konstante Temperatur und Wetterunabhängigkeit zu erreichen. An 5 aufeinanderfolgenden Tagen wird je ein Tauchgang absolviert und für 30 Minuten trainiert. Durch die Therapie konnten Verbesserungen wie späteres Auftreten von Krämpfen bis zur völligen Krampffreiheit erreicht werden, dadurch ist z. B. das nächtliche Durchschlafen ohne Medikamente möglich oder Bewegungen, die sonst durch zu hohe Spannung gehemmt sind, werden möglich. Um die idealen Bedingungen festzulegen, sind jedoch noch einige wissenschaftliche Arbeiten notwendig.



Personenwaggon für die Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule

Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, einen Personenzugwaggon von den Italienischen Staatsbahnen zu

erwerben. Der schwierige Transport vom Bahnhof in Untermais (Meran) ins Gelände der Landesfeuerwehrschule

wurde bis ins Detail geplant und von der Firma Dal Col aus Meran am Samstag, dem 24. November 2007, durchgeführt.

Der Waggon wurde im Bahnhof Untermais auf einen Spezialtieflader verladen. Anschließend fuhr der über 30 Meter lange Schwertransport über die Staatsstraße Meran-Bozen bis nach Vilpian.

Aufgrund der engen Platzverhältnisse erforderte der letzte Teil der Strecke von der Einfahrt der Landesfeuerwehrschule bis zur Gleisanlage beim Übungstunnel von allen Beteiligten besonderes Fingerspitzengefühl. Aber auch dieser Abschnitt des Transportes wurde mit Bravour gemeistert.

Schließlich wurde der Waggon mit Hilfe von zwei großen Autokränen vom Tieflader auf die Schienen gehoben und steht nun für die Ausbildung in der Landesfeuerwehrschule zur Verfügung.



Vertreter der italienischen Luftwaffe besuchen die Landesfeuerwehrschule

Seit rund einem halben Jahr ist Luftwaffen-General Luciano Masetti im staatlichen Zivilschutz für die Waldbrandbekämpfung aus der Luft zuständig. Bei einem Besuch in Südtirol hat er sich über das System der Waldbrandbekämpfung in unserem Land informiert.

Auf dem Programm stand auch ein Besuch in der Landesfeuerwehrschu-



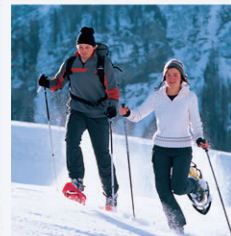
le, bei dem der Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer den Besuchern die Organisation und Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in Südtirol

vorstellte und die großen Vorteile eines flächendeckenden und vor allem freiwilligen Feuerwehrdienstes erläuterte.

4/2007

hellweger

INTERSPORT®

 im Zentrum von WELSBERG
 Tel. 0474 946007 www.hellweger.it


Alles, was im Winter Spaß macht:
 Trainingsgeräte für Zuhause, Original Gasser Rodeln, Skilanglauf in Riesenauswahl,
 Stocksport, Schneeschuhwandern, Tourenskilauf, Pistenski ...
 Die Fahrt nach Welsberg lohnt sich immer. Hellweger ist bekannt für Qualität und faire Preise.



Dafür legen wir unsere Hand ins Feuer.

Mercedes-Benz Actros.

Autoindustriale

 LKW-Sitz, A. Grandi Straße 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250
 J. G. Mahl Straße 48 - BRUNECK - Tel. 0474/570000
www.autoindustriale.com


Mercedes-Benz

Ahrntal/St. Johann

Schwerer Verkehrsunfall



Am Freitag, den 31. August 2007 wurden die Feuerwehren von St. Johann, Luttach und Steinhaus über Personeneingeklemmten auf der Höhe von St. Martin gerufen.

Als die ersten Rettungskräfte am Unfallort ankamen, bot sich ihnen folgendes Bild: Der Lenker eines mit Urlaubsgästen talauswärts fahrenden Fahrzeugs vom Typ »VW Golf« verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug und prallte frontal mit einem aus der Gegenrichtung kommenden schweren LKW zusammen. Wie die Spuren am Asphalt zeigten, versuchte der Lenker des Lastwagens noch verzweifelt nach rechts auszuweichen, konnte den Zusammenprall jedoch nicht mehr verhindern. Durch die Wucht des Zusammenpralls wurde dem LKW das linke Vorderrad völlig abgerissen.

Der PKW wurde über die Fahrbahn hinausgeschleudert, wo er seitlich liegen blieb. Passanten eilten den Verletzten zu Hilfe und alarmierten die Rettungskräfte.

Von der Landesnotrufzentrale wurden der Landesrettungshubschrauber Pelikan 2 und der Hubschrauber des Aiut Alpin, das Weiße Kreuz Sektion Ahrntal und der Gemeindefahrer Dr. Hermann Lungher an den Unfallort entsandt. Die Unfallstelle wurde von den Einsatzkräften der FF St. Johann sofort abge-

sichert, eine Umleitung über St. Martin organisiert sowie der Hubschrauberlandeplatz eingerichtet. Weiters kümmerten sich die Einsatzkräfte um die verletzten Personen außerhalb des Autos. Kurze Zeit später trafen die Wehren von Luttach und Steinhaus fast gleichzeitig mit den hydraulischen Bergegeräten ein.

Als Erstes wurde die auf der Hinterbank sitzende Frau durch eine »Crashrettung« befreit. Gleichzeitig wurde erkannt, dass eine Rettung der weiteren Opfer durch die Lage des Fahrzeuges fast unmöglich ist. In Absprache mit dem in der Zwischenzeit eingetroffenen Notarzt wurde das Auto vorsichtig auf die Seite gedreht. Mit den hydraulischen Bergegeräten konnte nun das Dach abgetrennt und der Beifahrer gerettet werden. Zur Rettung des massiv eingeklemmten Fahrzeuglenkers musste die Position des Fahrzeuges nochmals geändert werden.

Die verletzten Personen wurden mit den Rettungshubschraubern in die Krankenhäuser von Bruneck und Brixen geflogen. Für eine 56-jährige Frau aus Mestre kam leider jede Hilfe zu spät. Auch der Fahrer verstarb am späten Abend im Krankenhaus. Der Fahrer des LKW blieb unverletzt. Den Angehörigen und Freunden der verunfallten Personen standen der Ortspfarrer sowie die Mitglieder der Notfallseelsorge

Bruneck zur Seite. Die Aufräumarbeiten dauerten bis ca. 21.30 Uhr an und die Straße zwischen St. Johann und Gisse konnte wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Am 18. September 2007 fand im Sitzungssaal der FF St. Johann eine Nachbesprechung zum Unfall statt. Anwesend waren Mitglieder der fünf Feuerwehren des Abschnittes, Mitglieder des Weißen Kreuzes Ahrntal sowie der Bergrettung St. Johann, Hans Unterthiner von der Flugrettung, Notarzt Alex Hofer und die Carabinieri der Station Steinhaus.

Alle beteiligten Rettungsorganisationen erläuterten in einem kurzen Bericht ihre spezifischen Aufgaben und Hilfeleistungen. Sehr bewährt hat sich der neue Alarmplan, welcher vorsieht, dass bei einem Unfall mit eingeklemmten Personen immer zwei Fahrzeuge mit hydraulischem Bergegerät zum Unfallort ausfahren. Sollte ein Bergegerät einmal versagen oder defekt sein, ist das zweite schon vor Ort und muss nicht nachalarmiert werden, was wieder einen großen Zeitverlust bedeuten würde. Hans Unterthiner von der Flugrettung betonte die Wichtigkeit der Angabe von Hindernissen bei der Errichtung von Hubschrauberlandeplätzen. Generell wurde von allen beteiligten Rettungskräften die gute Zusammenarbeit gelobt.

Pfatten/Frizzi-Au

Großbrand in der Mülldeponie



Am 8. November 2007 um 01.30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Leifers und die Berufsfeuerwehr Bozen zu einem Großbrand in die Mülldeponie Frizzi-Au gerufen. Schon bei der Anfahrt sah man, dass bereits eine große Fläche in Vollbrand stand. Deshalb wurden auch die Nachbarwehren St. Jakob/Grutzen, Branzoll und Pfatten umgehend nachalarmiert.

Mit mehreren Tanklöschfahrzeugen und Pumpen (Wasserentnahme aus der Etsch) stand für die Brandbekämpfung ausreichend Wasser zur Verfü-

gung. Insgesamt traten 140 Feuerwehrmänner dem Flammeninferno entgegen.

Gegen 5 Uhr waren die Flammen größtenteils unter Kontrolle. Da sich während des Brandes dicke Rauchschwaden über dem Unterland und dem Bozner Talkessel gebildet hatten, wurde als Vorsorgemaßnahme eine Zivilschutzmeldung über Rundfunk gesendet.

Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich sehr aufwendig und dauerten bis in die Nachmittagsstunden an, da ein Groß-

teil des gelagerten Sperrmülls umgewälzt und gleichzeitig gekühlt werden musste.

Mit im Einsatz waren die Carabinieri und Polizei, ein Rettungswagen des Roten Kreuzes, Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Bozen sowie Mitarbeiter der Landesumweltagentur.



Prad am Stilfser Joch

Großalarm für die Feuerwehren



Am Donnerstag, den 13. September 2007 wurden um 15.31 Uhr die Feuerwehren von Prad, Lichtenberg, Stilfs und Schluderns von der Landesnotrufzentrale über Sirenenalarm zu einem Brand in der Produktionshalle der Fa. Polyfaser alarmiert. Die Firma, im Industriegebiet von Prad angesiedelt, beschäftigt z. Z. 90 Mitarbeiter und produziert hauptsächlich Schwimmbekken. Das Betriebsgelände hat eine Fläche vom 3,5 ha und ist im Süden flankiert von einer Teerverarbeitungs-

anlage, im Norden von einem Holzverarbeitungsbetrieb, westlich befindet sich die Zufahrtsstraße mit gegenüberliegendem Motorradfachgeschäft und freier Baufläche, im Osten ein Kiefernwald.

Bereits auf der Anfahrt war eine beeindruckende schwarze Rauchwolke über dem Brandobjekt zu erkennen. Der im angrenzenden Betrieb beschäftigte Abschnittsinspektor Josef Prugger – selbst auf den Brand aufmerksam geworden – übernahm die Einsatzleitung und die

unmittelbare Nachalarmierung zusätzlicher umliegender Feuerwehren.

Der Brandherd konnte nach erster Erkundung durch den Einsatzleiter in den »Spritzhallen« lokalisiert werden. Zur Orientierung in den Gebäuden und zur Organisation des Löscheinsatzes war der von der Firmenleitung zur Verfügung gestellte Lageplan von Bedeutung.

Aufgrund des Gefahrenpotenzials durch gelagerte Lacke und Harze, des Bedarfs an Atemschutzträgern und um ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Betriebe und den Wald zu verhindern, wurde durch die Landes-



Beteiligte Einsatzkräfte:

- Carabinieri Prad: 2 Fahrzeuge (3 Beamte)
- Rettungsdienst Weißes Kreuz: 2 Fahrzeuge (5 Rettungssanitäter + 1 Arzt)
- Feuerwehren von: Prad, Stilfs, Lichtenberg, Schluderns, Mals, Glurns, Taufers i.M., Tartsch, Matsch, Laatsch, Burgeis, Schleis, St. Valentin a.d.H., Graun, Langtaufers, Reschen, Schlinig, BFI Armin Plagg, Al Josef Prugger, BF Bozen.



notrufzentrale – auf Anforderung der Einsatzleitung – für sämtliche 21 Feuerwehren des Bezirkes Obervinschgau Sirenenalarm ausgelöst. Zudem wurde der mitalarmierte Rettungsdienst durch eine weitere Einheit und den Gemeindevater Dr. W. J. Wallnöfer verstärkt.

Die Mannschaften der ersten eintreffenden Tanklöschfahrzeuge von Prad und Schluderns wurden mit dem ersten Innenangriff mit Schaummittel unter Atemschutz an der unteren Einfahrt beauftragt, das zweite Prader Tanklöschfahrzeug, die Drehleiter Mals, das Tanklöschfahrzeug Mals und jenes von Burgeis mit CAFS-Gerät wurden an der oberen Einfahrt eingesetzt. In diesem Bereich befinden sich u. a. vier Tanks mit je 700 l Harz.

Die weiteren eintreffenden Feuerwehren aus Schluderns, Lichtenberg, Stils und Tschengls hatten den Auftrag, eine ca. 1 km lange Zubringerleitung zur weiteren Wasserversorgung zu legen. Die dichte Rauchwolke hatte sich mittlerweile über die anliegenden Nachbargemeinden ausgebreitet. Nachdem anfänglich die gesundheitsschädliche Wirkung der Gase nicht eindeutig beurteilt werden konnte, wurde in Absprache zwischen Einsatzleitung, Gemeindevater, Bürgermeister und Bezirksfeuerwehrinspektor über das BIS (Bevölkerungsinformationssystem) der Prov. Bozen eine Warnung an die Bevölkerung ausgegeben. Durch den massiven Einsatz von Schaummittel

konnte der Brand innerhalb kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht und eine weitere Ausdehnung verhindert werden. Nachrückende Feuerwehreinheiten aus

weiter entfernten Ortschaften konnten bereits auf der Anfahrt ihren Einsatz abbrechen und wieder einrücken.

Die Gemeindepolizei von Prad und Schluderns sorgte für die Sperrung der Zufahrtsstraßen, dennoch konnte nicht verhindert werden, dass zahlreiche Schaulustige, trotz ausgesprochener Warnung über eine mögliche gesundheitliche Gefährdung durch Rauchgase, direkt an den Brandort gelangten und teilweise die Einsatzkräfte behinderten.

Die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen durch die Betriebsleitung, periodische Einsatzübungen am Objekt sowie der unmittelbare massive Einsatz der Feuerwehren konnten ein weiteres Ausbreiten des Brandes verhindern.

Nach Abschluss der Aufräumarbeiten durch die Feuerwehr Prad am Stilfser Joch konnte gegen 23 Uhr der Einsatz beendet werden.

Insgesamt waren ca. 200 Einsatzkräfte an den Lösch- und Rettungsarbeiten beteiligt.



Ihr Ansprechpartner
Herbert Vieider
Kommunikations- und Steuerungssysteme
Beratung – Verkauf – Service
39050 Steinegg (BZ) – Hintertal 185

**SMS Zusatzalarmierung
mit eingebautem
Funkempfänger**



WARNSYSTEME



Wir danken allen Kunden, Freunden und Feuerwehrkameraden für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2008.

Schlanders/Vetzan

Schwere Verkehrsunfälle

Am 13. August 2007 ereignete sich um 9.30 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstraße bei Schlanders.

Wahrscheinlich aufgrund von Übelkeit kam ein 78-jähriger Italiener mit seinem Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen. Durch den massiven Aufprall wurden 2 Personen im entgegenkommenden Auto eingeklemmt.

Sofort wurde über die Landesnotrufzentrale (Alarmstufe 5) das Weiße Kreuz Schlanders mit RTW und NEF sowie das Weiße Kreuz Prad mit RTW und die Feuerwehr Schlanders alarmiert.

Als die Rettungskräfte vor Ort eintrafen, wurde festgestellt, dass der Unfallverursacher bereits aus seinem Auto befreit war und schwerverletzt am Boden lag. Er wurde erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus von Schlanders gebracht, wo er jedoch kurze Zeit später verstarb.

Im anderen Auto befanden sich zwei Personen, wobei die Beifahrerin nach der Stabilisierung durch den Notarzt schnell aus dem Fahrzeug gerettet und dem Rettungsdienst von Prad übergeben werden konnte. Sie wurde mit mittelschweren Verletzungen an Füßen und Brustkorb ins Krankenhaus von Schlanders gebracht.



Der Fahrer jedoch war stark eingeklemmt und musste mit Hilfe von Schere, Spreizer und Rettungszylinder aus seinem Fahrzeug befreit werden. Nach einer halben Stunde konnte auch der Fahrer gerettet werden. Er wurde vom Notarzt versorgt und mit schweren Verletzungen an Wirbelsäule, Händen, Becken und Kopf ins Krankenhaus von Schlanders gebracht. Abschließend wurden die Fahrzeuge geborgen und die Straße mit Bindemittel gesäubert. Die Unfallaufnahme

führten die Carabinieri von Schlanders durch.



Beteiligte Einsatzkräfte:

1 NEF · 2 RTW · 1 KDO · 1 VRF ·
1 SRF · 2 MTF · 2 Fahrzeuge der
Carabinieri · 1 Fahrzeug der
Dorfpolizei · 1 Fahrzeug der
Finanzpolizei



Zu einem spektakulären Unfall ist es am 12. September 2007 auf der Vinschgauer Staatsstraße zwischen Vetzan und Goldrain gekommen. Der Lenker eines Pkw's war von Schlanders in Richtung Goldrain unterwegs, als er die Wagenkolonne vor ihm zu spät bemerkte. Er reagierte erst im letzten Moment und riss seinen Wagen auf die Gegenfahrbahn. Dort kam ihm im selben Augenblick ein bundesdeutscher Kleinlastwagen entgegen. Die beiden Fahrzeuge prallten frontal zusammen, ein Motorradfahrer, der sich hinter

dem Kleinlastwagen befand, stürzte in Folge des abrupten Bremsmanövers. Sofort wurden die Sanitäter des Weißen Kreuzes von Schlanders, das Notarzteeinsatzfahrzeug, die Feuerwehren von Schlanders und Vetzan (Alarmstufe 5) gerufen. Das Weiße Kreuz und der Notarzt kümmerten sich um die verletzten Personen. In der Zwischenzeit wurde von den Feuerwehren Schlanders und Vetzan die Unfallstelle abgesichert, der Brandschutz aufgebaut sowie Schere und Spreizer vorbeieitet. Mit Hilfe des Weißen Kreuzes

wurde der Sitz zurückgeschoben, um die Person zu befreien. Nachdem die verunfallte Person aus dem Fahrzeug gerettet war, wurde sie im Rettungswagen vom Notarzt und vom Rettungsteam aus Schlanders weiterversorgt und anschließend ins Krankenhaus von Schlanders gebracht. Die Carabinieri von Schlanders führten die Ermittlungen zum Unfallhergang. Die Feuerwehren von Schlanders und Vetzan bargen die Fahrzeuge und erledigten die Aufräumarbeiten. Nach zirka eineinhalb Stunden war der Einsatz beendet.

Beteiligte Einsatzkräfte:

Beteiligte Einsatzkräfte:
 WK Schlanders: 1 RTW · 1 NEF
 FF Vetzan: 1 TLF · 2 MTF
 FF Schlanders: 1 KDO · 1 VRF ·
 1 SRF · 1 MTF
 Carabinieri Schlanders:
 1 Streifenwagen
 Dorfpolizei Schlanders:
 1 Streifenwagen



**Senden Sie Berichte und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**

Vintl

Aufsehenerregender Verkehrsunfall



Am 22. Oktober 2007 kam es in Vintl zwischen der Bahnunterführung und der Firma Rieper zu einem aufsehenerregenden Verkehrsunfall.

Vermutlich aufgrund überhöhter Geschwindigkeit verlor der Lenker eines deutschen Sattelzuges kurz nach der Bahnunterführung von Vintl die Herrschaft über sein Fahrzeug, das in der Folge auf die Gegenfahrbahn kippte. Ein entgegenkommendes Fahrzeug mit einer Urlauberfamilie an Bord konnte nicht mehr ausweichen, stieß mit der daherschlitternden Kabine des LKW zusammen und wurde noch etliche Meter zurückgeschoben. Wäre das

Fahrzeug nur zwei Sekunden früher an derselben Stelle gewesen, so wäre es unter dem mit Brettern beladenen Sattelaufleger begraben worden.

Alle drei Insassen des Personenwagens (zwei Erwachsene und ein Kleinkind) zogen sich nur leichte Verletzungen zu. Der Fahrer des LKW war mittelschwer verletzt und musste mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Brixen geflogen werden. Auch Helfer des Weißen Kreuzes Mühlbach standen im Einsatz.

Der LKW hatte rund 25 Tonnen Bretter geladen, die vom liegenden Auflieger teilweise von Hand und mit LKW und

Kran mühsam umgeladen werden mussten. Es bildete sich ein kilometer langer Stau, da die Straße bis zum Ende der Aufräumarbeiten nur einspurig befahren werden konnte.

Sexten

Felssturz am Einser

Mit spektakulären Titeln berichtete die lokale und internationale Presse:

»Steinlawine überrollt Dorf« (Süddeutsche Zeitung)

»Le Dolomiti in polvere« (Alto Adige)

»Enorme Steinlawine in Bozen« (Kölnische Rundschau)

Schon aus dieser kleinen Auswahl ist zu erkennen, mit welchem Hunger sich die Presse auf solche Ereignisse stürzt. Deshalb war für uns sofort klar, dass wir eine gute Presseinformation ge-

währleisten mussten, die mit kleinen Ausnahmen auch gelungen ist.

Doch nun zu den Ereignissen vom 12. Oktober 2007:

An einem herrlichen Herbsttag bemerkt der aufmerksame Wirt der Hütte beim Parkplatz am Fischleiboden ungewöhnlichen Steinschlag im Gipfelbereich des Einsers und verständigt um 9.15 Uhr den Leiter des Bergrettungsdienstes von Sexten. Es sind nämlich zahlreiche Wanderer unterwegs und diese Staubwölkchen lassen nichts Gutes erahnen. Der BRD Sexten rückt zur Talschlusshütte aus, um die Situation

zu beobachten und eventuell Touristen aus der Gefahrenzone zu holen. Das Phänomen wird immer beeindruckender. Schnell wird noch das hier veröffentlichte Foto geschossen. 5 Personen werden in der Talschlusshütte abgeholt, während die Hüttenwirtin und ein Mitarbeiter im Keller Zuflucht vor dem Staub suchen, der plötzlich alles verdunkelte.

Um 9.42 Uhr wird über die Landesnotrufzentrale Alarmstufe 5 ausgelöst. Die Feuerwehren von Moos, Innichen und Sexten rücken aus. Die riesige Staubwolke füllt bereits das Fischleintal aus und bewegt sich in Richtung der Ortschaft Moos. Die FF Moos rückt zur Unterstützung des BRD bis zur Talschlusshütte vor, während die FF Sexten und FF Innichen vor dem Hotel Waldheim gegenüber dem Parkplatz der Helmbahn in Stellung gehen.

Auf Veranlassung von BFI Gasser, der zu diesem Zeitpunkt aus beruflichen Gründen nicht anwesend ist, wird das in Welsberg stationierte Bezirkseinsatzleitfahrzeug ELF 8 ebenfalls dorthin verlegt. Nach einem telefonischen Kontakt mit dem Feuerwehrgerätehaus Sexten wird mir klar, dass sofort eine gemeinsame Einsatzleitung aufgebaut werden muss, bevor die einzelnen Organisationen unkoordinierte Entscheidungen treffen. Inzwischen treffen mehrere Hubschrauber, ein gutes Dutzend Weißes-Kreuz-Fahrzeuge, Polizei, Carabinieri und Finanziere, Geologen und Forstwache, Vertreter des Zivilschutzes und natürlich eine ansehnliche Zahl von Pressevertretern in Sexten ein.

Unter der Markise des Einsatzleitfahrzeugs genügt ein kurzes Gespräch, und die Kompetenzen sind aufgeteilt. Notarzt Dr. Ernst Fopp übernimmt die Einsatzleitung für die Sanität und ich für die Feuerwehr. Die Erfahrungen, die anlässlich der Biathlon-WM in Antholz gemacht wurden, sind jetzt sehr hilfreich. Gleichzeitig gebe ich schon den Termin für eine erste Pressekonferenz im Haus Sexten bekannt, um die Journalisten zu





beruhigen. Nun folgt banges Warten. Jedem der Anwesenden ist anzumerken, dass mit Opfern gerechnet wird. BRD-Männer, die mit Hubschraubern abgesetzt wurden, suchen die Wege von der Dreizinnenhütte und von der Zsigmondyhütte in Richtung Talschluss hütte ab. Die Nachrichtenverbindungen klappen und laufen bei ELF 8 zusammen. Es wird alles für weitere Alarmierungen vorbereitet. Die FF Moos ist vor Ort an der Talschluss hütte. Schwere Atemschutzgeräte kann man wegen der Entfernung nicht einsetzen. Mundschutz muss ausreichen. Die Besitzer der am Fischleinboden geparkten Urlauberautos werden von der Polizei ermittelt. Bürgermeister Fritz Egarter hält sich immer in unserer Nähe auf und veranlasst die Schließung der Wege. Das Weiße Kreuz richtet im Haus Sexten einen Triage-Platz ein. Nachdem ein Arzt erste Untersuchungen bei Feuerwehrmännern und BRD-Männern vorgenommen hat und keine besonderen Gefahren feststellt, können wir erleichtert die Vorbereitungen

für eine Evakuierung von Moos einstellen.

Die Staubwolke lichtet sich ein wenig. Man sieht den veränderten Gipfelaufbau des Einsers. Vermisstenmeldungen treffen nicht ein. Der BRD stößt auf drei völlig verstaubte, aber unverletzte Wanderer, die in Richtung Dreizinnenhütte unterwegs sind, und bringt sie in Sicherheit. Gegen 14 Uhr kommt die erlösende Nachricht, dass es weder Tote noch Verletzte gibt. Nach der 2. Pressekonferenz kann der eigentliche Einsatz um ca. 15 Uhr beendet werden. Mustergültige Disziplin aller am Einsatz Beteiligten, die Vorteile einer gemeinsamen Einsatzleitung, aber vor allem das große Glück, dass keine Personenschäden zu beklagen sind, kennzeichnen diesen spektakulären Einsatz in den Sextner Dolomiten.

Fotos: Christian Tschurtschenthaler, BRD Sexten, FF Welsberg
Bericht: BFP Hans Hellweger
In Zusammenarbeit mit FF Moos und FF Sexten, BRD Sexten



Brixen

Gemeinschaftsübung der Brixner und Lüsner Feuerwehren

Mit der Meldung »Großflächiger Waldbrand oberhalb vom Ackerboden in St. Leonhard bei Brixen« wurden alle Feuerwehren des Abschnittes 1 am Samstag, 13. Oktober 2007, kurz nach 13 Uhr zur Übung gerufen.

Innerhalb kürzester Zeit trafen die ersten Wehren in St. Andrä ein, von wo aus die Übung vom Einsatzleiter KDT-STV Günther Larcher koordiniert wurde. Ihm zur Seite stand GKDT Martin Frener, der die Berechnung der Löschwasserförderung, die Positionierung der Pumpen und die Ermittlung des Schlauchbedarfes übernommen hatte. Nach nur 15 Minuten war die Wasserentnahmestelle erreicht, die Zubringerleitung wurde vom Kirchbach, in der Nähe der letzten Höfe von St. Leonhard, aus verlegt. Es galt, 250 Höhenmeter in teils unwegsamem Gelände zu überwinden. 150 B-Schläuche, 2 Tanklöschfahrzeuge und 8 Tragkraftspritzen waren nötig, um nach rund 1,5 Stunden mit 800 Litern Wasser in der Minute an den Brandstellen Ackerboden und Spisser Hütte »Wasser Marsch« zu geben.

Über 110 Wehrmänner und -frauen der Feuerwehren von St. Andrä, Brixen, Milland, Elvas, Tils, Lüssen, Sarns, Afers, Albeins und Tschötsch legten



Hand an der 3.000 m langen Schlauchleitung an und probten für den Ernstfall. Die Gruppen kamen mit der Situation gut zurecht und errangen wieder neue Erkenntnisse in der Teamarbeit mit »fremden« Kollegen.

Im Anschluss an die Übung gab es für alle in der Feuerwehrhalle St. Andrä eine Stärkung und Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Gastgeber und Kommandant Franz Goller verglich diese Übung mit früheren und gewann die Erkenntnis, dass eine solche Gemeinschaftsübung keine großen Herausforderungen an die Zusammenarbeit verschiedener Wehren mehr stelle. Dies sei sicher der hervorragenden Ausbildung der Wehrmänner im modernen Schulzentrum in Vilpian zu ver-

danken. Das reibungslose Zusammenspiel ist auf viel fachliche und menschliche Kompetenz der Wehrmänner und -frauen zurückzuführen. Abschnittsinspektor Albert Tauber, der Organisator der Übung, dankte für die Bereitschaft der Wehren, auch an solchen aufwendigen Aktionen teilzunehmen, um so im Ernstfall der Bevölkerung den größtmöglichen Schutz zu bieten.



A-4694 Ohlsdorf / Gmunden
Tel.: ++43/7612/47219-0

BERGESEILWINDEN MIT FUNK!



Beteiligte Einsatzkräfte:

FF St. Andrä
FF Brixen
FF Milland
FF Elvas
FF Tils
FF Lüssen
FF Sarns
FF Afers
FF Albeins
FF Tschötsch

110 Feuerwehrmänner und -frauen
150 B-Schläuche – 3.000 m Leitung
– 250 Höhenmeter
8 Tragkraftspritzen
2 Tanklöschfahrzeuge



Kiens

Gemeinschaftsübung im »Dachplattenwerk Wierer«

Im September 2007 fand im Betriebsgelände des Dachplattenherstellers Wierer eine periodische, vom Gesetz vorgeschriebene Evakuierungsübung mit dem Bergrettungsdienst Bruneck, der Bergrettung, der Finanzwache und der Freiwilligen Feuerwehr Kiens statt. Die Freiwillige Feuerwehr Kiens rückte gegen 19.30 Uhr zur Evakuierung des Personals nach einem »angenommenen Unfall« im Dachplattenwerk aus. Beim Übungsobjekt angekommen, hatte sich bereits das meiste Personal am Sammelplatz eingefunden. Nach Kontrolle der Personalliste durch Betriebsleiter Klaus Berger fehlten vier Personen. Durch den Stromausfall musste man die Werkshallen und auch die beiden Silos, an denen Arbeiten durchgeführt wurden, mit Scheinwerfern nach den Vermissten absuchen. Die Einsatzleiter der FF Kiens, KDT-STV. Leo Obermair und ZKDT Hartmann Engl, erkannten gleich die schwierige Situation auf den Sandsilos und verständigten sofort die Bergrettung Bruneck, um auch nach den beiden Personen in schwindelnder Höhe zu suchen. Inzwischen wurden zwei Verletzte von den Atemschutzträgern in der nördlichen Werkshalle bei der Verpackung und auf der Mischerbrücke gerettet. Die Feuerwehr errichtete eine Einsatzleitstelle am Eingang des Betriebsgeländes. Die Bergrettung Bruneck rückte unverzüglich mit 15 Mann und die Bergrettung der Finanzwache

Bruneck mit sechs Mann an. Ihr Einsatzfahrzeug wurde neben dem der Feuerwehr positioniert. Es fand sofort eine Lagebesprechung zum Rettungseinsatz statt. Während die Feuerwehr die beiden Silos großräumig ausleuchtete, wurden vom BRD unter dem Einsatzleiter Karl Niedermair und den beiden Gruppenleitern Franz Denicolo und Alex Nössing zwei Gruppen gebildet. Gruppe 1 begab sich zum Silo, Gruppe 2 unterhalb des Gehgerüsts / Quergang zum Silo.

Um 19.58 Uhr konnte über die aufgebaute Seilbahn zum Verletzten vorgebracht werden. Der Verletzte war ansprechbar, hatte eine Schulterverletzung. Er wurde mit einer Halskrause versorgt, gesichert und von einem Mann des BRD mittels statischen Seil auf den Boden befördert. Um 20.10 Uhr versorgte Dr. Brugger den Verletzten und übergab ihn dem Weißen Kreuz.

Um 19.50 Uhr war der Notarzt beim zweiten Verletzten auf dem Silodach gelangt und fand ihn bewusstlos, aber mit stabilem Kreislauf und einem Blutdruck von 110 / 60 ohne sichtbare Verletzungen auf. Der Verunglückte wurde in den Vakumbergesack gebracht, vom Silo direkt abgeseilt, sofort vom zweiten Notarzt medizinisch versorgt und zur weiteren Behandlung im Krankenhaus dem Weißen Kreuz übergeben. Inzwischen wurden von der Feuerwehr der angenommene Brand

in der Halle mit 2 HD-Rohren vom RLFA 2000 gelöscht. Anschließend wurde gemeinsam mit dem Produktionsleiter die Löschwasserleitung, die Gaszufuhr und die Stromkästen auf ihre Funktionalität überprüft und er wies uns Feuerwehrleute auf mögliche Gefahrenquellen im Betrieb hin.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung wurden Möglichkeiten zur sicheren Bergung aus Höhen vorgestellt und die richtige Vorgehensweise in solchen Situationen besprochen. Zusammenfassend konnte diese Übung als schnelle Rettung in Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Bergrettung sowie Mitgliedern der Finanzwache bezeichnet werden.

Sinn und Zweck dieser Übung war, Kommunikation und Koordination zwischen verschiedenen Rettungsorganisationen zu üben, um für Ernstfälle vorbereitet zu sein.

Zum Abschluss der Übung lud die Betriebsleitung alle an der Übung beteiligten zu einer Marendee ein.

SF Christian Siessl / FF Kiens



Beteiligte Einsatzkräfte:

FF Kiens: 20 Mann
BRD Bruneck: 15 Mann
Finanzwache Bruneck: 6 Mann



Kronplatz

Nachtrettungsübung bei der Umlaufbahn



Am Samstag, den 6. Oktober 2007 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Reischach in Zusammenarbeit mit der Kronplatz Seilbahn AG und dem Bergrettungsdienst Bruneck wiederum die alljährliche Rettungsübung. Wurden die vorausgegangenen Übungen stets bei Tag durchgeführt, entschied man sich für dieses Jahr, das gesamte Übungsszenario in die Nacht zu verlegen.

Die Seilbahnkabinen wurden bis zur Mittelstation mit 118 Personen, vorwiegend Wehrmännern des Bezirkes Unter- bzw. Oberpustertal, besetzt. Ab 17.30 Uhr wurden von der Einsatzleitung, die im Bürogebäude der Kronplatz Seilbahn AG eingerichtet wurde, die Rettungsmannschaften laut Alarmplan über Funk alarmiert. Sie mussten

sich nach dem Eintreffen bei der Einsatzleitung melden. Dort wurde ihnen der betroffene Liftabschnitt und weitere Informationen mitgeteilt, sowie das notwendige Rettungsmaterial ausgeteilt. Daraufhin begaben sich die Rettungsmannschaften, bestehend aus Wehrmännern und Mitgliedern der Bergrettung, an ihre zugeteilten Abschnitte. An fünf Punkten wurden in der Zwischenzeit auch große Scheinwerfer zur Ausleuchtung der Linie positioniert. Nach und nach wurden die Fahrgäste gerettet, die Namen an die Einsatzleitung weitergemeldet und die Personen schließlich zu Tal begleitet und dort dem Weißen Kreuz zu einer Kontrolle übergeben.

Das primäre Ziel der diesjährigen Übung war das Ausleuchten der Seilbahnstrecke und das Arbeiten bei nicht optimalen Sichtverhältnissen in zum Teil schwer zugänglichem Gelände und das Optimieren der Zusammenarbeit der zuständigen Rettungsmannschaften.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung äußerten sich der Kommandant Lorenz Aichner, der Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, der Direktor der Kronplatz Seilbahn Andreas Dorfmann und der Rettungsstellenleiter des Bergrettungsdienstes Karl Niedermair sehr positiv über den Übungsablauf, wobei aber auch einige Kritik und Verbesserungsvorschläge angebracht wurden, die nochmals bei einer Nachbesprechung genauer behandelt werden. Man ist auch zum Schluss gekommen, dass sich die Dauer der Rettung in

Dunkelheit um einiges verlängert. Der Direktor der Kronplatz Seilbahn AG bedankte sich abschließend nochmals bei allen Anwesenden für das Mitwirken und das Ausharren bei dieser doch sehr zeitintensiven Übung recht herzlich und lud zu einer kleinen Stärkung ein.

SF Ulrich Mairhofer

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

BFV Unterpustertal: 2 Personen
 FF Reischach: 32 Personen
 FF Bruneck: 16 Personen
 FF Stegen: 8 Personen
 FF St. Georgen: 15 Personen
 FF Dietsenheim: 6 Personen
 FF Aufhofen: 6 Personen
 FF Stefansdorf: 8 Personen
 FF St. Lorenzen: 7 Personen
 FF Percha: 9 Personen
 FF Ehrenburg: 4 Personen
 FF Mühlen: 4 Personen
 FF St. Sigmund: 3 Personen
 BRD Bruneck: 20
 BRD Finanzwache Bruneck: 6 Pers.
 BRD Olang: 4 Personen
 BRD St. Vigil: 7 Personen
 Rettungshundestaffel Bruneck: 7 Personen
 Weißes Kreuz Bruneck: 7 Personen
 Zivilschutz: 6 Personen
 Carabinieri Bruneck: 2 Personen
 Kronplatz Seilbahn: 10 Personen
 Skischule Kronplatz: 7 Personen
 Insgesamt: 196 Personen



Laas

Atemschutzübungsstrecke des Abschnittes 4 in Tanas

Im Abschnitt 4 des Bezirkes Untervinschgau traf es die FF Tanas dieses Jahr, eine Atemschutzübungsstrecke aufzubauen, die die Atemschutzträger der Wehren aus Laas, Eyrs, Tschengls, Allitz und Tanas überwinden mussten. Als Übungsobjekt diente den Feuerwehrleuten ein Belichtungsschacht, der sich auf der Nordseite der Grundschule befindet. In diesen Schacht hat die Ortswehr diverse Hindernisse eingebaut. So mussten die Feuerwehrleute über ein Netz klettern, eine Badewanne, gefüllt mit Wasser, über eine darüberführende Leiter überwinden, eine Rampe begehen und diverse Türen öffnen.

Die Atemschutzstrecke wurde von jeweils einem Atemschutztrupp durchlaufen. Nach Überwindung des »Hindernisses mit Wasser« musste sich der im Einsatz befindliche Trupp bei der Atemschutzsammelstelle melden, damit der bestehende Restdruck kontrolliert werden konnte. Im letzten Raum schließlich befand sich noch eine vermisste Person, die gefunden werden musste.

Die Atemschutzsammelstelle wurde vom Abschnittsinspektor Hugo Trenkwalder im Beisein des Kommandanten der FF Tanas Michael Telser und des Kommandant-Stellvertreters Ernst Niederfriniger geleitet. Insgesamt haben 59 Atemschutzträger des Abschnittes 4 an der Übung teilgenommen. Auch Feuerwehrleute aus



Schluderns und Mals ließen es sich nicht entgehen, die Übungsstrecke zu bewältigen.

Bei dieser Übung wurde auch ein digitales Kontrollsystem zur Überwachung der Atemschutzträger ausprobiert.



Der ideale Nass-Sauger für jede Feuerwehr



FeuerwehrSauger ATTIX 751-71
Nilfisk ALTO



Qualität, Kompetenz und Verantwortung aus einer Hand

- PLANUNG VON GROSSKÜCHEN • GROSSKÜCHEN
- ENERGIEOPTIMIERUNGEN • WÄSCHEREIANLAGEN
- KAFFEEMASCHINEN • EINZELGERÄTE • SERVICE

Siebeneich / Terlan · 0471 91 74 27 · info@langebner.it

Lajen

Bezirksüberschreitende Gemeinschaftsübung

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Peter/Lajen organisierte am 13. Oktober 2007 eine Gemeinschaftsübung mit ihren verschiedenen Nachbarwehren. Dabei wurde ein Großbrand mit insgesamt 8 Verletzten bei den Plankl-Höfen außerhalb von St. Peter Dorf simuliert. Die Übung begann um 13.47 Uhr durch das Auslösen der Sirene und der Personenrufempfänger in St. Peter. Gleichzeitig wurden auch die Wehren von Albions, Lajen, Runggaditsch und St. Ulrich alarmiert. Weiters wurde auch das Weiße Kreuz von Gröden zu Hilfe gerufen.

Am Einsatzort wurde eine Atemschutzsammelstelle errichtet, wobei zwei Trupps mit Hochdruckrohren zur Personenrettung ins Gebäude vordrangen. Gleichzeitig hatte eine weitere Gruppe die Aufgabe, eine Person zu retten, die

unter einem Traktor eingeklemmt war. Hierzu benutzten die Wehrmänner den Greifzug, um das Fahrzeug zu sichern, und die Hebekissen, um den Traktor anzuheben und die Person zu befreien. Da sich in der näheren Umgebung des Einsatzortes keinerlei Wasserentnahmestellen befinden, mussten zwei Zubringerleitungen errichtet werden.

Dabei hatten die Wehren von Lajen und Albions die Aufgabe, eine Löschleitung von St. Peter Dorf bis zum Brandobjekt zu legen. Auf der ca. 2,2 km langen Strecke wurden zwei Pumpen eingesetzt, um das Wasser ans Ziel zu bringen.

Die Männer der FF St. Ulrich und Runggaditsch hatten dagegen den Aufbau einer Zubringerleitung von der Handwerkerzone Pontives bis zum Einsatzort zu erledigen. Aufgrund des Geländes

mussten auf dem ca. 1,7 km langen Abschnitt drei Pumpen eingesetzt werden. Für die insgesamt 3,9 km lange Strecke wurden also insgesamt fünf Pumpen und ca. 195 B-Schläuche verwendet.

Um 15.20 Uhr war die Übung abgeschlossen. Sie hat gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mehrerer Feuerwehren bei solchen Einsätzen ist. Eine Herausforderung war die Kommunikation über Funk, da die Feuerwehren St. Ulrich und Runggaditsch dem Bezirk Bozen angehören und deshalb andere Funkkanäle verwenden.

Nach einer kurzen Übungsbesprechung setzten sich alle zu einem kleinen Imbiss im Gerätehaus der FF St. Peter zusammen. Trotz kleinerer Schwierigkeiten kann man doch behaupten, dass die Übung ein Erfolg und zugleich eine gute Vorbereitung für mögliche Einsätze war.

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF St. Peter/Lajen: 28 Mann

FF Lajen: 10 Mann

FF Albions: 7 Mann

FF Runggaditsch: 6 Mann

FF St. Ulrich: 12 Mann

Weißes Kreuz: 3 Mann

Eingesetzte Fahrzeuge: 2 TLF, 7 KLF,
1 Mehrzweckfahrzeug und
1 Geländefahrzeug

Eingesetzte Pumpen: 5 Stück TS 8/8

Eingesetzte Schläuche: 195 Stück
B-Schläuche

Latsch

Großübung des Abschnitts 2 in der Karl Pedross AG

Am Freitag, den 9. November schlug gegen 19.45 Uhr die Brandmeldeanlage in der Karl Pedross AG in Latsch Alarm. Im Betriebssitz des weltgrößten Herstellers von furnierummantelten Profilen stellte ein Mitarbeiter eine Rauchentwicklung bei einer Hobelmaschine fest.

Sofort wurde von Mitarbeitern die Bezirksalarmzentrale Untervinschgau alarmiert, und wenig später traf die FF Latsch am Ort des Geschehens ein. In der Zwischenzeit wurde festgestellt, dass sich die Prekettieranlage im Kellergeschoss ebenfalls im Brand befindet und dass eine Person im Aufzug stecken geblieben ist. Daraufhin wurden die restlichen Freiwilligen Feuerwehren des Abschnitts 2, Tarsch, Morter, Goldrain und Martell, nachalarmiert. Auch das Weiße Kreuz Schlanders wurde angefordert. Dem Einsatzleiter Franz Fischböck wurde durch den Brandschutzbeauftragten der Firma Karl Pedross AG mitgeteilt, dass sich die Hobelanlage in der Werkhalle 2 sowie die Prekettieranlage im Kellergeschoss der Werkhalle 2 in Brand befinden und dass zwei Personen im Kellergeschoss der Werkhalle 2 und eine Person in der Werkhalle 3 vermisst werden. Jene Person, die im Aufzug stecken geblieben war, konnte in der Zwischenzeit von einer betriebsinternen Einsatzgruppe befreit werden. In der Nähe der nicht brandgefährdeten Werkhalle 1 wurde die Einsatzleitstelle aufgebaut und der Verletzten- und Atemschutzsammelplatz eingerichtet. Die FF Latsch begann mit der Brandbekämpfung und der Personensuche in den Werkhallen 2 und 3.

Im Kellergeschoss der Werkhalle 2 wurde sie dabei von den Männern der FF Morter unterstützt. Die Männer der FF Goldrain schirmten das Kellergeschoss der Werkhalle 3 ab, die FF Tarsch unterstützte die FF Latsch in der Werkhalle 2 und die FF Martell stellte einen Atemschutztrupp zur Verfügung. Die FF Göflan unterstützte den Einsatz mit ihrem Atemschutzfahrzeug. Das Weiße Kreuz Schlanders konnte schnell



2 Verletzte betreuen, die rasch gefunden werden konnten. Die zweite vermisste Person aus dem Kellergeschoss der Werkhalle 2 wurde erst nach einer zwanzigminütigen Suche mit Hilfe der Wärmebildkamera gefunden. Gegen 21 Uhr erfolgte der Funkspruch »Brand aus« und die Übung war damit beendet.

Im Zuge der Nachbesprechungen wurde festgestellt, dass die Übung gut verlaufen ist. Man erkannte, dass bei solchen Großeinsätzen vor allem die Kommunikation der Feuerwehren untereinander, die Kennzeichnung der Aufgaben durch Westen, die die jeweilige Person ausführt, (nicht nur in der FF, auch für Betriebsangestellte wie z. B. Brandschutzbeauftragter) und die taktische Schulung der Feuerwehrleute eine entscheidende Rolle spielen. Sehr gut funktioniert habe die Übung auch durch die Verwendung eines Einsatzplanes, welcher im Vorfeld der Übung für die Firma Karl Pedross AG erstellt wurde. Dadurch wurde der Einsatz extrem erleichtert, da Angaben zum Betrieb wie Stockwerksaufteilung, Mitarbeiteranzahl und Lagerung von gefährlichen Stoffen in diesem enthalten sind, wie der Kommandant der FF Latsch Florian Kupperion berichtete.

Wichtig für die betroffenen Wehren war es auch zu sehen, wie gut man während eines solchen Großeinsatzes die Pressebetreuung durchführen kann.

Der Einladung der FF Latsch waren vier Presseagenturen gefolgt, die durch die Pressesprecherin Sabine Patscheider während der Übung ständig auf dem Laufenden gehalten wurden. Man kam zum Schluss, dass die Pressebetreuung durch die Feuerwehr gut funktioniert.

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF Latsch: TLF, KRF, KLF, ELF, MTF
 FF Goldrain: TLF, KLF, Last 3, Zelt
 FF Tarsch: TLF, LF-B, MTF
 FF Morter: MTF, WBK
 FF Martell: MTF
 FF Göflan: ATS-Flaschen
 WK Schlanders: RTW

Insgesamt standen über 100 Feuerwehrmänner und -frauen im Einsatz.

Latsch

Brandübung im Kindergarten



Am Samstag, den 13. Oktober wurde um 9.30 Uhr eine Evakuierungsübung im Kindergarten Latsch abgehalten. Die Übungsannahme war ein Brand in

der Küche, der sich rasch auf den Hausgang und auf die Vorräume ausdehnte. Die Rauchmeldeanlage gab Alarm und die FF Latsch und Goldrain rückten aus.

Die Flucht über die Haupteingänge war den 76 Kindern und 17 Angestellten des Kindergartens nicht mehr möglich und so flohen sie über die Fenster ins Freie. Am Sammelplatz wurde das Fehlen zweier Kinder und einer Betreuerin festgestellt.

Inzwischen waren die Einsatzkräfte eingetroffen. Nach einer Besprechung zwischen dem Einsatzleiter, Kommandant-Stellvertreter Werner Linser, dem Einsatzabschnittsleiter Zugskommandant Ulrich Linser und der Leiterin des Kindergartens von Latsch nahmen die

Einsatzkräfte ihre Arbeit auf. Die FF Latsch begann mit der Brandbekämpfung und der Suche nach den vermissten Personen und die FF Goldrain baute ein Schnelleinsatzzelt zur Verletztenversorgung auf.

Als die drei vermissten Personen, die sich beim Fluchtversuch bei Stürzen verletzt hatten, gefunden wurden, nahm das Weiße Kreuz von Schlanders die Erstversorgung an der nicht verachteten Unglücksstelle vor. Anschließend brachte man die drei Verletzten mit Unterstützung der Feuerwehr zur weiteren Behandlung ins Schnelleinsatzzelt.

Organisiert wurde die Übung von der Leiterin des Kindergartens, Jutta Flieri, und dem Kommandanten der FF Latsch, Florian Kupperion. Der Sinn der Übung war es, den Kindern die Angst zu nehmen und Panik zu vermeiden.

Aufgrund der Eindrücke, die die Kinder durch die Übung gewannen, beteiligten sie sich am Malwettbewerb der FF Latsch. Ihre Werke werden den FF-Kalender des Jahres 2008 schmücken und bei der Ausstellung zum Abschluss der 130-Jahr-Feier der FF Latsch zusammen mit einer Fotoausstellung im Gerätehaus der Feuerwehr am 15. Dezember zu bestaunen sein.

Sicherheitsfragen?

Würth fragen!

www.wuerth.it



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**

Prettau

Schwerer Unfall im Bergwerk



1000 Meter geht der Stollen in den Berg.



Verletztenablage am »Waggon« der Grubenbahn

Die landesweit erste Großübung im Schaubergwerk bringt viele interessante Erkenntnisse.

Die Verwaltung des Bergwerks legt großen Wert auf die Sicherheit der Besucher, und so gab es bisher zahlreiche Übungen und Unterweisungen, hauptsächlich für das eigene Personal. Eine großangelegte Übung hat es in Prettau und auch landesweit noch nie gegeben. Entsprechend groß war auch das Interesse vor allem in Kreisen der Feuerwehr.

Als Übungsbeobachter waren Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, der Direktor des Landesfeuerwehrverbandes Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, Abschnittsinspektor Erich Kosta, eine Abordnung des Feuerwehrbezirks Wipptal, aber auch der Ahrntaler Notarzt Alex Hofer, Angelo Devich vom BRD Veneto und der Bürgermeister von Prettau, Alois Brugger, nach Prettau gekommen.

Einsatzleiter Walter Kottersteger, der Kommandant der Feuerwehr Prettau, und der zuständige Abschnittsinspektor Alois Steger ließen nach der gut zweistündigen Übung keinen Zweifel offen, dass die Übung für alle Einsatzkräfte überaus lehrreich war. Auch der Direktor des Bergwerksmuseums Josef Pahl und seine Mitarbeiter zeigten sich sehr beeindruckt und betonten ihrerseits, an diesem Nachmittag viel dazugelernt zu haben.

Gestellte Aufgaben:

- Entgleiste Lok einer der beiden Grubenbahnen mit eingeklemmtem Fahrgast
- Asthmakranker Besucher des Klimastollens erleidet einen Anfall
- Zwei in Panik herumirrende Gäste stürzen in einen 15 Meter tiefen Schacht und müssen vom Bergrettungsdienst gerettet werden

Anwesende Hilfskräfte:

- 32 Mann der Feuerwehren von Prettau und Steinhäus
- ca. 30 Wehrmänner als Statisten der Feuerwehren von St. Johann, Luttach und Weißenbach
- Führer vom Schaubergwerk Prettau
- Weißes Kreuz Ahrntal
- 10 Mann von der Bergrettung St. Johann

Erste Erkenntnisse aus der Übung:

Für eine schnelle und effiziente medizinische Versorgung der Verletzten ist es unbedingt notwendig, ausreichend Sanitätspersonal anzufordern. Es gilt zu bedenken, dass auch nach Eintreffen der Rettungskräfte bis zum Erreichen der Unfallstelle mindestens ein Kilometer Fußmarsch (durch Einfahrtsstollen) unter erschwerten Bedingungen zurückzulegen ist (15 Minuten) – also ein entsprechender Zeitverlust einkalkuliert werden muss.

Die Einsatzkräfte müssen zusätzliche Lampen als auch Material zur Behand-

lung von unterkühlten Personen mitführen.

Das Erfassen aller Einsatzkräfte vor dem Eintritt in den Stollen und die Rückmeldung am Einsatzende war eine sehr wichtige Maßnahme.

Vor Inbetriebnahme der Grubenbahn wurde sichergestellt, dass sich keine Personen im Stollen zwischen den Bahnhöfen im Berginneren und im Mundloch aufhalten.

Alle Patienten konnten mit der Bahn ins Freie gebracht werden, in der Eingangshalle wurden sie triagiert und für den Transport ins Krankenhaus vorbereitet.

Alle unverletzten Gäste wurden in einer Aufenthaltskammer am inneren Ende des Stollens gesammelt und dort von Feuerwehrleuten und Bergwerksführern betreut und nach den Verletz-



Al Alois Steger, LFS-Direktor Christoph Oberhollenzer, BFP Anton Schraffl, LFP Rudolf Hofer, Al Erich Kosta



Einfahren in den 1000 Meter langen Stollen mit Material auf dem kleinen Schub-Wagen, der einzigen Möglichkeit, das Material ins Bergwerk zu bringen

tentransporten ebenfalls mit der Grubenbahn zur Eingangshalle gebracht. In der Ortung möglicher vermisster bzw. verletzter Personen hat sich die Wärmebildkamera bewährt. Auch hier sollte schon in der Einsatz-Anlauf-Phase an die Bereitstellung mehrerer Ka-

meras samt Akkus gedacht werden. Die Kommunikation im Stollen ist nur mit den Mitteln des Bergwerks möglich. Vorhanden sind ein Kabeltelefon vom Kassabereich zu zwei weiteren Punkten im Stolleninneren sowie eine Funkverbindung im 2-Meter-Bereich durch einen im Stollen verlegten Antennenkabel. Jeder Bergwerksführer ist während seiner Arbeit mit einem Funkgerät ausgestattet, fünf weitere Geräte standen für die Rettungskräfte zur Verfügung. Die Funkverbindung bzw. Hörbarkeit war gut.

Die Einsatzleitung war im Kassenraum am Eingang des Schaubergwerks stationiert und mit zwei Mitarbeitern des Bergwerks, zwei Feuerwehrkommandanten sowie je einem Entscheidungsträger von Weißem Kreuz und Bergrettung besetzt. Die Werksmitarbeiter haben sich dabei als sehr kompetent in dieser »Notfallsituation« erwiesen. Die Einsatzabwicklung über einen einzigen

Funkkanal mit allen beteiligten Rettungsorganisationen inklusive der Führer war eine der großen Herausforderungen dieser Übung. In diesem Bereich muss im Rahmen einer Nachbesprechung nach Möglichkeiten zur Optimierung der Einsatzführung gesucht werden.

Verfasser: Peter Griebmair – Kdt.-Stv. FF Pretttau



Verletztentransport im engen und niedrigen Stollen



AVIONIC SERVICE®

Das gegenseitige Vertrauen
ist die Grundlage jeder
erfolgreichen Zusammenarbeit.

Dafür danken wir Ihnen.

Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und für das kommende Jahr
viel Glück und Erfolg.



Verkauf und Kundendienst
AVIONIK - FUNKSPRECHGERÄTE - FERNVELDETECHNIK

Rein in Taufers

Evakuierungsübung in der Grundschule Rein



Am 27.10.2007 um 10.15 Uhr wurde eine »Starke Rauchentwicklung in der Grundschule von Rein, mit fünf vermissten Schülern im Schulgebäude« durch die Landesnotrufzentrale gemeldet. Die FF Rein, FF Mühlen mit Drehleiter und das Weiße Kreuz Luttach rückten unverzüglich aus. Drei Schulklassen befanden sich im 2. Stock des Gebäudes, wo fünf Schüler fehlten. Zwei weitere Schulklassen konnten sich aus der Turnhalle im Erdgeschoß in Sicherheit bringen und befanden sich bereits beim Sammelplatz der Schule. Beim Abzählen an der Sammelstelle stellte sich heraus, dass auch hier drei Schüler fehlten.

Die Atemschutztrupps konnten die vermissten Schüler im verrauchten Schulgebäude mit Hilfe der Wärmebildkamera ausfindig machen und ins Freie bringen. Dort wurden sie von den Helfern des Weißen Kreuzes übernommen und versorgt. Alle weiteren Schüler und Lehrpersonen wurden über die Drehleiter ins Freie gebracht. Nach erfolgter Menschenrettung wurde der

Brandherd bekämpft. Gleichzeitig wurde das Schulgebäude mit dem Hochdruckbelüfter rauchfrei gemacht.

Die Helfer des Weißen Kreuzes versorgten die Kinder an der Sammelstelle und erklärten ihnen Aufgaben und Tätigkeit des Weißen Kreuzes.

Anschließend bekamen die Schüler und Lehrpersonen noch die Möglichkeit, mit den Trockenlöschern ein kleines Feuer zu löschen, was nicht nur spannend war, sondern auch riesigen Spaß machte. Bei der abschließenden Übungsbesprechung bedankte sich der Kommandant Raimund Eppacher bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Er hob die Wichtigkeit solcher gemeinsamen Übungen hervor, da die Kinder und Lehrpersonen mit verschiedenen Rettungsorganisationen vertraut werden. Es ist

auch sehr positiv, wie die Kinder im Rahmen des Unterrichts von ihren Lehrpersonen auf die Evakuierungsübung vorbereitet wurden.

Abgerundet wurde der Vormittag beim gemeinsamen Würsteessen.

Ernst Seeber



Beteiligte Einsatzkräfte:

FF Rein: 27 Mann
FF Mühlen: 2 Mann, Drehleiter
Weißes Kreuz: 2 Sanitäter
Grundschule Rein: 28 Schüler,
2 Lehrpersonen



Lager- und Industriezelte

für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf

Festzelte

ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte

Faltzelte

die professionelle Überdachung in 15 Sekunden

Zubehör: Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.



Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

Steinegg

Gemeinschaftsübung des Abschnittes 2 beim Ebenhof

Übungsannahme: In Brand geratenes Futterhaus beim Ebenhof in Steinegg mit vermissten Personen.

Der Ebenhof liegt ca. 2 km vom Ortszentrum des Dorfes Steinegg entfernt und ist über einen gut befahrbaren Weg erreichbar. Der Hof ist nicht an die Löschwasserleitung der Gemeinde angeschlossen. Der nächstgelegene Hydrant liegt ca. 1,7 km entfernt. In Hofnähe liegt ein Bewässerungsreservoir, das als zusätzliche Wasserentnahmestelle genutzt werden kann.

Um 14.00 Uhr ging die Meldung über den Brand des Futterhauses beim Ebenhof bei der FF Steinegg ein. Die Einsatzleitung entschied sich aufgrund der Wasserknappheit, die Feuerwehren des ganzen Abschnittes 2 zu alarmieren.

Das TLF sowie das KRF Steinegg fuhren sofort bis zum Brandobjekt. Der KDT-Stellv. Siegfried Lantschner und der GKDT Markus Vieider übernahmen die Einsatzleitung vor Ort. Ein Atemschutztrupp der FF Steinegg ging sogleich mit Wärmebildkamera und HD ins Innere vor, um die vermissten Personen zu suchen. Zwei weitere Trupps schirmten mit C-Rohren das Wohnhaus ab. Weitere Gruppen der FF Steinegg verlegten die Zubringerleitung vom Hydranten in der Weinbergzone zum

Brandobjekt. Kurz darauf trafen die Feuerwehren Kardaun/Karneid und Gummer mit je einem Tanklöschfahrzeug und einem Mannschaftsfahrzeug ein.

Von beiden Gruppen wurde je ein Atemschutztrupp zur Atemschutzsammelstelle geschickt. Die restlichen Mann begannen in der Zwischenzeit mit dem Außenangriff. Die nacheinander eintreffenden Gruppen der FF Welschnofen und FF Eggen bauten in wenigen Minuten die Wasserversorgung vom nahe liegenden Bewässerungsreservoir mit Hilfe von zwei TS auf. Inzwischen waren auch die Feuerwehren Karersee und Petersberg eingetroffen und halfen der Feuerwehr Steinegg, die Zubringerleitung vom Hydranten zu verlegen. Dabei mussten drei Pumpen zwischengeschaltet werden. Nachdem die Löschwasserversorgung stand, konnten sich weitere Trupps zum Angriff ausrüsten. In der Zwischenzeit hatten die Atemschutzträger beide vermissten Personen im Inneren des Futterhauses gefunden und ohne weitere Zwischenfälle retten können. Diese wurden dem Rettungsdienst übergeben. Nach massiven Löscharbeiten wurde der Brand eingedämmt und schlussendlich konnte die Einsatzleitung »Brand aus« melden.

Bei der Nachbesprechung betonte der KDT Alois Vieider vor allem die Notwendigkeit der guten Zusammenarbeit zwischen den Wehren bei solchen Übungsszenarien und den schnellen Aufbau einer Löschwasserversorgung. Am Schluss konnten sich alle in geselliger Runde noch stärken.

**Beteiligte Einsatzkräfte:**

FF Steinegg: 35 Mann, 4 Fahrzeuge
 FF Kardaun-Karneid: 10 Mann, 2 Fahrzeuge
 FF Gummer: 11 Mann, 3 Fahrzeuge
 FF Welschnofen: 12 Mann, 2 Fahrzeuge
 FF Eggen: 11 Mann, 2 Fahrzeuge
 FF Karersee: 8 Mann, 2 Fahrzeuge
 FF Petersberg: 8 Mann, 2 Fahrzeuge

Verwendetes Einsatzmaterial:

9 Atemschutzausrüstungen
 1 D-Hochdruckschlauch 60 m
 7 C-Rohre
 25 C-Druckschläuche
 114 B-Druckschläuche
 5 Tragkraftspritzen
 3 Überdruckbegrenzungsventile
 1 Wärmebildkamera

Toblach

Waldbrand auf der Silvesteralm

Am Samstag, den 13. Oktober 2007 organisierte die FF Wahlen in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde eine große Waldbrandübung für die Abschnitte 2 und 3 des Bezirkes Oberpustertal: Übungsannahme war ein Waldbrand auf der Silvesteralm in Wahlen beim »Schüpfl« auf ca. 1.950 Meter.

Zur Unterstützung wurde auch ein Hubschrauber angefordert, der sowohl Männer, als auch Geräte und Löschwasser zum Brandobjekt transportierte. Waldbrände stellen für die Feuerwehren immer eine besondere Herausforderung dar, da das Gelände meist sehr steil und nur schwer zugänglich ist und es an Wasser mangelt, welches für die Löscharbeiten gebraucht wird. Aufgrund dieser komplexen Anforderungen wurde diese Waldbrandübung organisiert, um für derartige Einsätze gut vorbereitet zu sein.

Die Übung fand unter sehr realistischen Bedingungen statt. Auf Höhe der Waldgrenze wurde ein kontrolliertes Feuer entzündet, um den Wehrmännern die Brandstelle zu zeigen. Etwa 30 Minuten nach der Alarmierung durch die Zentrale Innichen waren die zehn Wehren mit ca. 120 Mann vor Ort und es konnte mit dem Aufbau einer Relaisleitung von 900 m Schlauchleitung mit acht Pumpen und einer Höhendifferenz von 360 m bis hin zum Brandobjekt begonnen werden.

Zeitgleich mit der Errichtung der Löschleitung traf der Löschhubschrauber im Einsatzgebiet ein und beförderte einige Pumpen an ihren Standort, wodurch enorm viel Zeit gespart werden konnte. Binnen kürzester Zeit konnte so mit den simulierten Löscharbeiten begonnen werden und Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, der Forstbehörde und dem Hubschrauberteam klappte die gesamte Übung reibungslos. Der Hubschrauberpilot leistete Präzisionsarbeit und warf das aus einem zuvor aufgebauten Faltbecken entnommene Wasser aus dem Löschsack genau im Zielgebiet ab.

Der Einsatzleiter Kommandant Alois Watschinger, Bezirksfeuerwehrpräsident Hans Hellweger, Abschnittsinspektor Norbert Pahl sowie Fraktionsvorsteher Josef Watschinger und die Vertreter der Forstbehörde waren mit dem Verlauf der Übung sehr zufrieden. Nach etwa einer Stunde gab der Einsatzleiter »Wasser halt« und die Übung konnte beendet werden.

Bei einer anschließenden kurzen Übungsbesprechung wurde auf die enorme Wichtigkeit solcher Übungen hingewiesen, bei denen eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einsatzkräften und Behörden extrem wichtig ist, um so einen Erfolg im Ernstfall zu garantieren.

Erwin Fauster





DADO

ricambi

Sicher durch den Winter

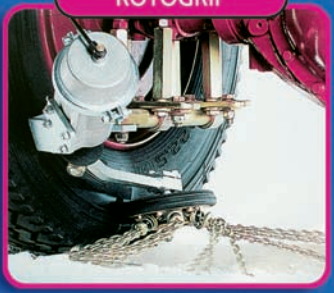
Mit Schneeketten von RUD
für Pkw und Nutzfahrzeuge



SUPERGREIFSTEG



RUD-matic MAXI



ROTOGRIP

www.mama-promotion.it

Dadó Ricambi G.m.b.H.
Kennedystr. 246 · I-39055 Leifers (BZ)
Tel.: 0471 954388 · Fax: 0471 954521
info@dadoricambi.it · www.dadoricambi.it



Laas

Zivilschutzgebäude und zwei Einsatzfahrzeuge gesegnet

Von links nach rechts: LR Hans Berger, BM Andreas Tappeiner, LH Luis Durnwalder, die Patinnen Christine Kuntner Reisinger und Hildegard Platter Horrer, KDT Roman Horrer und LR Richard Theiner



Im Bild das neue Zivilschutzgebäude von Laas

Am Florianisonntag, den 6. Mai 2007 wurde in Laas das neue Zivilschutzgebäude von Pfarrer Artur Werth gesegnet. Es ist das neue Heim für die Freiwillige Feuerwehr und die Bergrettung von Laas.

Der Kommandant und Gemeindereferent Roman Horrer konnte zu dieser Einweihungsfeier den Landeshauptmann Luis Durnwalder, den Bürgermeister Andreas Tappeiner mit seinen Gemeindereferenten und Gemeinderäten, die Landesräte Richard Theiner und Hans Berger, den Senator Manfred Pinzger, den Präsidenten der Eigenverwaltung Paul Tröger mit seinem Auswärtswahl sowie die Vertreter des Landes- und Bezirksfeuerwehrverbandes und der Landes- und Bezirksleitung der Bergrettung im AVS, die Kommandanten des Abschnittes Laas mit Fahnenabordnungen, die Leiter des Weißen Kreuzes der Sektion Schlanders, die Repräsentanten der Raiffeisenkasse und der Volksbank Laas, den Vertreter der Partnerfeuerwehr Grafing bei München und Mitglieder des »Bulli-club« (alte VW-Busse) aus Deutschland sowie den Architekten Werner Pircher und alle am Bau beteiligten Firmen begrüßen.

Der Gemeindereferent Roman Horrer und der Bürgermeister Andreas Tappeiner erläuterten in ihren Reden die Ge-

schichte und die Finanzierung des Gebäudes und der Einsatzfahrzeuge und der Landeshauptmann Luis Durnwalder ging in seiner Festrede auf die Notwendigkeit der freiwilligen Rettungsorganisationen ein und unterstrich, dass es für ein gutes Funktionieren derselben wichtig ist, dass die Kompetenzen für den Zivilschutz vom Staat auf das Land übergegangen sind, womit die ehrenamtliche Hilfeleistung der Feuerwehren und der Bergrettung entsprechend der Tradition besser weitergeführt werden kann.

Die Dankes- und Grußworte überbrachten für die Bergrettung der Rettungsstellenleiter von Laas Karl Tscholl und für die Landesleitung Siegfried Tappeiner. Für den Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren sprach der Bezirksinspektor Hans Telser den Dank aus und gratulierte zu dem gelungenen Bau und dem gut überlegten Ankauf der Fahrzeuge.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Musikkapelle Laas.

Eine besondere Note verlieh die Anwesenheit des vor einigen Jahren ausgemusterten Einsatzfahrzeuges des Typs VW, mit welchem Mitglieder des Bulli-club Deutschland angereist waren.

Die engen Raumverhältnisse und der knappe Platz im alten Feuerwehrgerätehaus im Schulweg hatten eine Verän-

derung der Situation notwendig gemacht. Die dafür zuständige technische Landeskommission hatte nach einem Lokalausgusschein eine Sanierung bzw. Erweiterung des bestehenden Gerätehauses für nicht geeignet angesehen und sich für einen Neubau im Bahnhofsgelände ausgesprochen. Der damalige Gemeindeassessor Andreas Tappeiner hatte bereits im Vorfeld in Absprache mit den zuständigen Landespolitikern diesen geeigneten Standort ausgemacht.

Nachdem die urbanistischen und planerischen Voraussetzungen durch die Gemeinde Laas geschaffen waren, hatte die Südtiroler Landesregierung 1600 m² Fläche aus dem Bahnhofsgelände kostenlos an die Gemeinde übertragen. Das Ausführungsprojekt des Architekten Werner Pircher, welches in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Bergrettung und dem zuständigen Amt für Zivilschutz erarbeitet wurde, wurde im Jänner 2004 vom Gemeindevorstand genehmigt. Nach der Überprüfung durch die zuständigen Stellen des Landes konnten die ersten Arbeiten vergeben und im September 2004 begonnen werden.

Nach fast zweijähriger Bauzeit zog die Freiwillige Feuerwehr am 26. August 2006 in das neue Heim um, welches fünf Stellplätze hat und neben einem

modernen Nachrichtenraum, einem Kommandoraum, einem Atemschutzraum und einer Teeküche auch über einen größeren Sitzungssaal verfügt. Ebenso fanden die alte Pumpe und die Drehleiter einen gebührenden Platz im neuen Gebäude. Bei den Kosten von insgesamt 1.312.054,63 Euro lag man unter der veranschlagten Summe von 1.440.000 Euro. Dies ist einmal durch die Abgebote der Firmen bei den Ausschreibungen, aber auch durch die Wahl kostengünstiger technischer Ausführungen und durch die Wiederverwendung von gebrauchten Einrichtungsgegenständen durch die Feuerwehr zurückzuführen. Dieses Projekt wurde zu 66,5 Prozent von der Autonomen Provinz und 33,5 Prozent von der Gemeinde Laas finanziert.

Ebenso wurden am Florianisonntag zwei neue Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Laas gesegnet und der Bestimmung übergeben. Die An-

schaffung eines Mannschaftsfahrzeuges wäre schon seit mehreren Jahren notwendig gewesen, doch musste wegen des Platzmangels im alten Gebäude stets davon abgesehen werden. Das neue Fahrzeug vom Typ Mercedes Sprinter bietet neun Wehrmännern Platz. Weiters verfügt dieses über Container, welche mit verschiedenen Einsatzgeräten ausgestattet sind.

Mit dem Ankauf eines Kleinrüstfahrzeuges ersetzt die Feuerwehr das über 20 Jahre alte und nicht mehr den Bestimmungen entsprechende Kleinrüstfahrzeug »Land Rover«. Es verfügt über drei Sitzplätze und ist mit hydraulischem Bergegerät wie Schere und Spreizer, Hebekissen und Kleinwerkzeug sowie mit einem Lichtmast ausgerüstet. Dieses Fahrzeug wird vorwiegend für Unfälle auf der Straße, in der Landwirtschaft und für Arbeitsunfälle eingesetzt. Beide Fahrzeuge haben ein Gesamtgewicht von 3.500 kg und sind

mit dem Führerschein B zu fahren. In diesem Zusammenhang hat der Kommandant angeregt, dass sich die politisch Zuständigen dafür einsetzen, dass Einsatzfahrzeuge bis zu einem Gesamtgewicht von 4.500 bis 5.000 kg auch von Wehrmännern mit dem Führerschein B gelenkt werden können, um auch in Zukunft für Einsätze gerüstet zu sein.

Die Kosten der beiden Autos belaufen sich auf insgesamt 140.290 Euro. Finanziert wurden sie durch die freundliche Unterstützung der Gemeinde Laas, der Autonomen Provinz Bozen, der Eigenverwaltung, der Raiffeisenkasse Laas und der Volksbank Laas sowie durch Eigenmittel.

Die Patenschaft für das Mannschaftsfahrzeug übernimmt Hildegard Platter Horrer und für das Kleinrüstfahrzeug Christine Kuntner Reisinger.

Die Feuerwehr Laas dankt ihnen für die Bereitschaft dazu.

FF Verdings/Pardell

Segnung des Kleinlöschfahrzeuges

Im Rahmen des traditionellen Kirchtages und Feuerwehrfestes der FF Verdings/Pardell wurde ein neues Kleinlöschfahrzeug gesegnet.

Begleitet von der Musikkapelle Latzfons und den Abordnungen der Nachbarwehren erfolgte der gemeinsame Einzug zur Messfeier.

Nach dem Festgottesdienst wurde von Hochw. Balthasar Schrott auf dem Dorfplatz von Verdings die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vorgenommen.

Der Kommandant Andreas Brunner begrüßte die Patin Margrit Priller Brunner sowie alle Ehrengäste und dankte der Musikkapelle und dem Kirchenchor für die würdige Umrahmung der Feier.

Er bedankte sich besonders für die Beiträge von Seiten des Landes und der Gemeinde Klausen sowie für die Spenden der Raiffeisenkasse Untereisacktal, der Südtiroler Volksbank und der Patin. Ansprachen hielten der Vizebürgermeister Michael Mitterrutzner, Fraktionsvertreter Meinrad Kerschbaumer und der Abschnittsinspektor Eduard

Pfaffner. Der Kommandant erwähnte die Wichtigkeit des neuen Löschfahrzeuges, da der alte Land Rover nicht mehr die technische Abnahme bestanden hat. Das neue Fahrzeug vom Typ Nissan Navara bietet fünf Wehrmännern Platz und kann wahlweise mit

zwei verschiedenen Containern bestückt werden, wovon einer für technische und der andere für Brandeinsätze ausgerüstet ist.

Abschließend gab es für die Ehrengäste und Abordnungen einen kleinen Umtrunk auf dem Dorfplatz.



Von links nach rechts: Fahnenabordnung Verdings/Pardell, Kommandant Andreas Brunner, Patin Margrit Priller Brunner, Vizekommandant Josef Kerschbaumer

FF St. Michael/Eppan

Neues Tanklöschfahrzeug wird in Dienst gestellt

Am Sonntag, den 29. April 2007 marschierten bei fast sommerlichen Temperaturen Musikkapelle, Feuerwehrabteilungen und Patinnen zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche von St. Michael/Eppan. Im Anschluss fand auf dem Festplatz die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeugs statt.

Kommandant Armin Meraner konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, darunter den Ortspfarrer Andreas Perathoner mit Kooperator Günther Frei, Bürgermeister Dr. Franz Lintner und verschiedene Gemeindeassessoren, unter anderen Paul Rautscher, Assessor für Zivilschutz der Gemeinde Eppan.

Besonders begrüßte der Kommandant die Patin des neuen Fahrzeugs Frau Martha Zuber, Abordnungen der Feuerwehren der Gemeinde Eppan, Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Ambach, Abschnittsinspektor Christian Warasin, Vertreter der Banken, Genossenschaften und Vereine sowie alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger von St. Michael/Eppan.

Der Kommandant erklärte die Notwendigkeit des neuen Tanklöschfahrzeugs, da das alte Fahrzeug nicht mehr den modernen Anforderungen entsprach. Die Wehr hat sich für einen MAN LE 14.280 4x4 entschieden. Der Aufbau wurde von der Firma Brandschutz Rosenbauer zur Zufriedenheit der Wehr durchgeführt, zudem wurde das Fahrzeug auch mit einer Seilwinde ausgestattet. Auch die Wärmebildkamera



des Abschnitts 4, Gemeinde Eppan, wurde im neuen Fahrzeug untergebracht.

Finanziert wurde das Fahrzeug mit Unterstützung des Landes, der Gemeinde Eppan, der Raiffeisenkasse Überetsch, der Sparkasse, der Volksbank und durch Spenden der Bevölkerung von St. Michael.

Im Anschluss an die Fahrzeugsegnung nahm Kommandant Armin Meraner die Ehrungen verdienstvoller Feuerwehrmänner vor.

Für 15 Jahre Dienst bei der Feuerwehr wurde Martin Walcher, Johann Marini und Markus Meraner das Verdienstkreuz in Bronze verliehen. Für ihren 25-

jährigen Einsatz wurden von Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Ambach die Wehrmänner Thomas Pliger und Jakob Meraner mit dem Verdienstkreuz in Silber ausgezeichnet. Anlässlich der Feier legte Peter Romen den Eid ab und wurde so zum aktiven Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr St. Michael aufgenommen.

Anschließend wurde das neue Tanklöschfahrzeug bei einer Schauübung unter der Leitung des Kommandantstellvertreters Andreas Zublasing der Bevölkerung vorgestellt.

Abschließend waren alle zu einem gemeinsamen Mittagessen im Raiffeisensaal von St. Michael/Eppan geladen.

FF Afing

Tanklöschfahrzeug wird feierlich gesegnet

Am Sonntag, den 29. April 2007, war für die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Afing ein besonderer Freuden- und Feiertag. Endlich konnte das neue Tanklöschfahrzeug gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Begleitet von den Nachbahrwehren von Jenesien, Flaas, Glaning, Mölten

und Verschneid, marschierten die anwesenden Ehrengäste, Wehrmänner und Patinnen vom Dorf zum Gerätehaus. Dort angekommen, zelebrierte der Gemeindepfarrer Pater Vigil Untertrifaller die hl. Messe, welche von der Musikkapelle Afing feierlich umrahmt wurde. Anschließend begrüßte der Feuerwehrkommandant Walter Höller

den Landesrat Florian Mussner, den Bürgermeister Oswald Egger, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Josef Mair, den Abschnittsinspektor Othmar Wiedmer, die Patinnen sowie alle weiteren Ehrengäste und die Bevölkerung von Afing.

Er berichtete über den Werdegang dieser Anschaffung und dass man sich be-

reits im Jahr 2000 erste Gedanken zum Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges gemacht hat. Nach langen Überlegungen und Beratungen hat man bei der Fa. Lohr-Magirus in Zusammenarbeit mit der Fa. Mobil-Tec einen geeigneten Partner dafür gefunden, der das Fahrzeug nach den Wünschen unserer Wehr aufbaute und ausrüstete. Es handelt sich um ein Fahrzeug des Typs MAN 14.280 mit einem Gesamtgewicht von 14 Tonnen, einer Motorleistung von 280 PS, mit zuschaltbarem Allrad, einer Doppel-H-Schaltung und Halbhängen. Die Mannschaftskabine bietet neun Feuerwehrmännern Platz und ist mit der Ausrüstung für drei Atemschutzträger ausgestattet. Das Fahrzeug hat außerdem einen Löschwassertank von 2000 l, ein Stromaggregat mit 13 kVA sowie verschiedene Geräte und Löschmittel. Es ist sicherlich ein modernes und qualitativ hochwertiges Fahrzeug, das dem Brandschutz und der technischen Hilfeleistung vollauf genügt und dem Schutz aller Einwohner von Afing zugute kommt.

Die Kosten von 202.000 Euro konnten dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde, des Landes und durch Eigenmittel gedeckt werden. Der Kommandant dankte besonders der Südtiroler Landesregierung mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder an der Spitze und der Gemeinde Jenesien für die großzügige finanzielle Unterstützung. Nicht zuletzt dankte er auch der Afinger Bevölkerung, welche durch ihre Spenden einen nicht unwesentlichen Teil zum Ankauf beigetragen hat.

Der Bürgermeister Oswald Egger zeigte sich erfreut über die Anschaffung dieses Fahrzeuges, mit dem die Feuerwehr für den Notfall gerüstet ist und bei Bedarf schnell und effizient eingreifen kann.

Auch Landesrat Florian Mussner gratulierte der Wehr zur Anschaffung dieses Fahrzeuges und hob bei seiner Ansprache vor allem die Wichtigkeit des Ehrenamtes hervor, welches in Südtirol sehr ausgeprägt ist und um das uns viele im restlichen Italien beneiden.

Auch Bezirkspräsident Josef Mair gratulierte zu diesem modernen und vor allem funktionellen Fahrzeug und wies auf die unverzichtbare Arbeit hin, die

die Feuerwehr mit viel Zeitaufwand ehrenamtlich verrichtet.

Nach einer Einlage der Musikkapelle Afing segnete Pater Vigil Untertrifaller das Fahrzeug, wobei ihm die Patinnen Hildegard Reichhalter und Brigitte Reichhalter zur Seite standen.

Der Kommandant bedankte sich bei allen Beteiligten und lud die Dorfgemeinschaft anschließend zu einem gemeinsamen Umtrunk ein.

SF Nikolaus Walter



Von links nach rechts: Johann Reichhalter – Brigitte Reichhalter – Walter Höller – Hildegard Reichhalter – Josef Reichhalter



**Senden Sie Berichte und Fotos an unsere Redaktion!
Inserieren Sie in der Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens 6.000 Leser ...**



*Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma*

PRO FIRE

Ihr Partner für Brand- und Katastrophenschutz

Wir möchten uns auf diesem Wege
bei allen für das Vertrauen bedanken
und freuen uns weiterhin
auf eine gute Zusammenarbeit.

www.profire.it

FF Laurein

Gleich zweifacher Grund zum Feiern

Im Rahmen einer Feier für die gesamte Dorfbevölkerung wurden in der Gemeinde Laurein am 15. September 2007 gleich mehrere Projekte ihrer Bestimmung übergeben. Mit dem Besuch des Landeshauptmannes wurde das erste Baulos der Dorfgestaltung, die Bibliothek und die Grundschule eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Für die Freiwillige Feuerwehr von Laurein gab es an diesem Tag gleich zweifachen Grund zum Feiern. Zum einen wurde das umgebaute Gerätehaus gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben und zum anderen wurde ein neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt.

Das rund 200.000 Euro teure, allradbetriebene Tanklöschfahrzeug ersetzt eine über 25 Jahre alte Campagnola. Das Fahrzeug der Marke MAN Typ LE 14.280 mit 280 PS wurde vom Lananer Unternehmen Kofler Fahrzeugbau ausgebaut. Es bietet sieben Feuerwehrleuten Platz und ist mit einem Wassertank mit 2000 Litern Fassungsvermögen ausgestattet. Zudem verfügt das neue Tanklöschfahrzeug über eine moderne Einbaupumpe mit den dazugehörigen wasserführenden Armaturen, drei Atemschutzgeräte, einen Lichtmast, einen Stromerzeuger und Ausrüstung für technische Einsätze.

Bis zu dieser Anschaffung standen die nächsten Tanklöschfahrzeuge im Ultental oder in der Provinz Trient. Die Pa-



tenschaft für das neue Fahrzeug übernahm Martha Gamper Ungerer. Dank der Unterstützung durch die Landesverwaltung – insbesondere Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder – die Gemeindeverwaltung Laurein, die Raiffeisenkasse Ulten – St. Pankraz – Laurein und andere Gönner der Freiwilligen Feuerwehr, konnte das Fahrzeug finanziert werden.

Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer beschrieb das Alltagsleben der Feuerwehren, das von Einsätzen und Übungen geprägt ist, und meinte, dass gerade Laurein ein gutes Beispiel dafür sei, wie wichtig ein flächendeckender Feuerwehrdienst ist. »Habt Mut, bildet

euch aus und bildet euch weiter«, betonte Landeshauptmann Luis Durnwalder. Kommandant Andreas Ungerer versuchte im Festakt die jungen Laureiner für die Feuerwehr zu begeistern, um den Fortbestand des Vereins auch für die Zukunft sichern zu können.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Musikkapelle Proveis. Nach der Segnung durch Ortspfarrer Roland Mair konnten die neuen Einrichtungen besichtigt werden. Viele fleißige Hände haben vor der neuen Feuerwehrrhalle ein großes Buffet vorbereitet, so wurde bei gemütlichem Beisammensein bis zum Abend gefeiert.

KDT Andreas Ungerer

FF Labers

Neues Löschfahrzeug

Am 15. Juni konnten die 29 Feuerwehrmänner und 2 -frauen der Freiwilligen Feuerwehr Labers ein neues Fahrzeug feierlich in Dienst stellen. An der feierlichen Segnung, die im Gerätehaus der Feuerwehr Labers stattfand, nahmen die Feuerwehrmitglieder, der Bürgermeister von Meran Dr. Günther Januth, Bezirksfeuerwehrpräsident

Wolfram Gapp, Abschnittsinspektor Karl Freund, der Marktbereichsleiter der Raiffeisenkasse Meran Paul Alber sowie Kameraden der Nachbarfeuerwehren und zahlreiche Bürger und Gönner teil. Musikalisch wurde der Festakt von der Bürgerkapelle Obermais umrahmt. Der Kommandant Florian Zöggeler begrüßte die Festgäste

und bedankte sich bei der Gemeinde Meran, die den Löwenanteil der Finanzierung übernahm, beim Land, bei der Raiffeisenkasse Meran sowie bei den Betrieben und der Bevölkerung von Labers für die finanziellen Beiträge. Er betonte, dass die Spenden der Bevölkerung nicht nur finanziell, sondern auch moralisch eine große Unterstützung

sind. »Als Gemeinde fühlen wir uns verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Feuerwehr ihren Auftrag, den sie ehrenamtlich leistet, erfüllen kann«, sagte Bürgermeister Dr. Januth in seiner Rede.

Bezirkspräsident Wolfram Gapp dankte der Wehr für die Bereitschaft, rund um die Uhr das ganze Jahr hindurch zur Verfügung zu stehen, denn »die beste Ausrüstung nutzt nichts, wenn nicht Menschen da sind, die helfen«. Abschnittsinspektor Karl Freund sprach das Thema Sicherheit an. Das neue Fahrzeug ersetzt ein »33 Jahre altes Tanklöschfahrzeug«, ein Museumsstück, das den verkehrstechnischen Anforderungen nicht mehr entsprach.

Nach den Grußworten nahm der Pallottiner-Pater Karl die feierliche Segnung des Fahrzeugs vor. Die Patenschaft übernahm Frau Sonja Kuppelwieser. Das Fahrzeug wurde somit der Bestimmung übergeben und konnte anschließend von allen Interessierten besichtigt werden. Es ist ein Kleinlöschfahrzeug mit einem Wassertank (KLF-W), wurde von der Firma Lohr-Magirus, die in Südtirol durch die Firma



Mobil Tec in Algund vertreten ist, in Graz auf einem Iveco-Daily-65C18-4x4-Fahrgestell aufgebaut: Besatzung 1+2+6, 600-l-Wassertank, Hochdruck-Schnellangriff mit Schaum- und Netzmittelzumischung, 4 Pressluftatmer, Überdrucklüfter, Lichtmast, eine Tragkraftspritze 10/12, Schläuche, Armaturen sowie verschiedene Rettungsgeräte. Somit ist es ein ideales Einsatzfahrzeug für den schnellen Ersteinsatz

im weitverstreuten Siedlungsgebiet von Labers und auf der Landesstraße Meran–Hafling und dient im restlichen Gemeindegebiet von Meran zur Sicherstellung der Wasserversorgung bei Großbränden.

Der feierliche Tag wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen und anschließend gemütlichen Beisammensein im Gerätehaus der Feuerwehr Labers abgerundet.

FF Oberrasen

Neues Mannschaftsfahrzeug wird gesegnet

Für die Freiwillige Feuerwehr Oberrasen war der 12. August 2007 ein besonderer Festtag. Die Feuerwehr konnte ein neues Mannschaftsfahrzeug mit »TS-Anhänger« offiziell in Betrieb nehmen. Nach dem gemeinsamen Einzug und dem Festgottesdienst, der von der Musikkapelle Oberrasen musikalisch umrahmt wurde, fand vor der Pfarrkirche von Oberrasen unter Beisein der Ehrengäste sowie der Feuerwehr von Oberrasen und der Fraktionsbevölkerung die Segnung des neuen Mannschaftsfahrzeuges statt. Eine besondere Ehre erwies Frau Inge Messner der Feuerwehr Oberrasen, da sie die Patenschaft für das neue Fahrzeug übernahm.

Der Kommandant Franz Messner erläuterte kurz den Werdegang für den Ankauf und die technische Ausstattung des Fahrzeuges vom Typ VW Transporter mit Anhänger, welches von der Firma Rosenbauer ausgebaut wurde.

An der Finanzierung von rund 60.000 Euro beteiligten sich die Landesverwaltung, die Gemeindeverwaltung Rasen-Antholz, die Fraktionsverwaltung von Oberrasen, die Raiffeisenkasse Bruneck und die Dorfbevölkerung von Oberrasen. Dafür bedankte sich der Kommandant recht herzlich.

Die Ansprachen der Ehrengäste begann Landesrat Hans Berger, ihm folgte der Bürgermeister von Rasen-Antholz Dr. Karl Messner, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stv. des Oberpustertales Toni Schenk, Fraktionspräsident Albert Schuster und der Kommandant der Partnerfeuerwehr aus Wadgassen (Saarland). Alle überbrachten die Glückwünsche und freuten sich mit der Wehr über die Neuanschaffung. Das Allerwichtigste ist jedoch die Mannschaft, welche dem Nächsten die bestmögliche Sicherheit gewährt. Nach dem offiziellen Teil waren alle am Fest-

platz von Oberrasen zu einem Umtrunk eingeladen.



V.l.n.r.: KDT-Stellv. Martin Schuster, Bürgermeister Dr. Karl Messner, Patin Inge Messner, KDT Franz Messner, Fähnrich Georg Beikircher und die Abordnung der Partnerfeuerwehr Wadgassen

FF Platt

Einweihung Gerätehaus und Mannschaftstransportfahrzeug



Am Sonntag, den 2. September, wurden nach zweijähriger Bauzeit das neue Feuerwehrgerätehaus und die Räume der Bergrettung in Platt feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig nahm die Feuerwehr ein neues Mannschaftsfahrzeug in Empfang.

Am Morgen versammelten sich die Feuerwehr, die Vertretungen der Nachbarwehren, die Bergrettung und zahlreiche Ehrengäste auf dem Dorfplatz und zogen, angeführt von der Musikkapelle, zur Kirche ein. Sogar aus der Partnergemeinde Platt im Weinviertel (Niederösterreich) war eine Abordnung der Feuerwehr anwesend.

Beim Gottesdienst gedachte man der verstorbenen Vereinsmitglieder, man betete um gute Kameradschaft und unfallfreie Stunden. Anschließend fanden sich alle beim Feuerwehrgeräte-

haus ein. Bürgermeister Willi Klotz begrüßte die Anwesenden, allen voran als Ehrengäste Pfarrer Siegfried Pfitscher, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Landesleiter der Bergrettung Sepp Hölzl und Bürgermeister der Partnergemeinde Willi Ostap.

Vor 35 Jahren – so schilderte der Bürgermeister die Baugeschichte – wurde das alte Feuerwehrgerätehaus errichtet. Dieses bot zwar Platz für zwei Fahrzeuge, entsprach aber nicht mehr den heutigen Anforderungen. Nach einer längeren Überlegungs- und Planungsphase wurde 2005 mit dem Bau des neuen Gerätehauses begonnen. Im Gebäude ist Platz für drei Fahrzeuge, eine kleine Werkstatt mit Lagerraum, Funkraum, Büro, Aufenthaltsraum mit Küche, Versammlungsraum und einem Aufenthaltsraum für die Bergrettung.

Grußworte an die Festgemeinde kamen von BFP Wolfram Gapp, von BRD-Landesleiter Sepp Hölzl und von Willi Ostap, Bürgermeister der Partnergemeinde. Der Kommandant Robert Platzer und Ortsstellenleiter der Bergrettung, Joachim Kofler, dankten in ihren Ansprachen für das gelungene Bauwerk, für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, mit der Bauleitung, der Landesverwaltung und der Raiffeisenkasse Passeier für die finanzielle Unterstützung.

Dr. Luis Durnwalder betonte in seiner Festrede die Wichtigkeit, auch in den Fraktionen öffentliche Strukturen zu errichten. Die Feuerwehr Platt könne nun ihrer nicht selbstverständlichen Aufgabe – in Zusammenarbeit mit der Bergrettung – besser nachkommen.

Pfarrer Siegfried Pfitscher segnete daraufhin die Räumlichkeiten und das neue Fahrzeug. Dabei handelt es sich um ein Mannschafts- und Gerätefahrzeug, das sieben Personen Platz bietet. Die Ladefläche kann mit verschiedensten Containern und Einsatzgeräten beladen werden. Die Patenschaft übernahm freundlicherweise Frau Roswitha Raffl.

Der Rodelverein Passeier sorgte schließlich für das gemeinsame Mittagessen, zu dem die gesamte Bevölkerung eingeladen war.

Die Freiwillige Feuerwehr und die Bergrettung von Platt bedanken sich bei allen Helfern/-innen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben.

**Wenn möglich, sollten Beiträge für die
»Feuerwehrzeitung« auf CD oder
durch E-Mail übermittelt werden.**

**Digitale Bilder sollten eine Auflösung
von 300 dpi haben. Danke!**

FF Plaus

Feuerwehr feiert ihr 100-jähriges Bestehen

Grund zur Freude hatten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Plaus am vergangenen 3. Juni. Neben der Feier zum 100-jährigen Bestehen konnte auch ein neues Einsatzfahrzeug gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Feierlichkeiten begannen mit dem Einmarsch zur heiligen Messe auf dem Festplatz, an welcher sämtliche Mitglieder der FF Plaus, Fahnenabordnungen der Nachbarwehren sowie Ehrengäste aus Politik und Feuerwehrwesen teilnahmen. Die Festmesse wurde von Hochwürden Richard Hofer zelebriert. An die Messe anschließend begrüßte der Kommandant die Anwesenden, allen voran unseren geschätzten Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Bürgermeister Arnold Schuler, Ressortdirektor Dr. Heinrich Holzer, Landesrat Dr. Michl Laimer, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger, die anwesenden Abschnittsinspektoren, die Kommandantschaft und Fahnenabordnungen von zehn Nachbarwehren, die Vertreter der Raiffeisenkasse Naturns und der Obstgenossenschaft Naturns/Plaus sowie alle Mitglieder der FF Plaus und die gesamte anwesende Plauser Dorfbevölkerung.

In seinen Grußworten ließ der Kommandant die Geschichte der FF Plaus von den einfachen Anfängen mit beschränkten technischen Hilfsmitteln zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, über die leidvollen Entwicklungen während der beiden Weltkriege bis zu den technischen Errungenschaften der jüngeren Zeit kurz Revue passieren, wobei vor allem auf die größeren Einsätze genauer eingegangen wurde. Außerdem stellte der Kommandant auch die zum 100-jährigen Jubiläum erstellte Festschrift vor, welche gegen Jahresende an alle Plauser Haushalte verteilt wird. Nach der Begrüßung und kurzen Einführung durch den Kommandanten nahm Herr Pfarrer Richard Hofer die



Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges und der zum 100-jährigen Jubiläum angefertigten Fahنشleifen vor, welche zum Ende der Feier allen anwesenden Abordnungen überreicht wurden.

Der Ankauf eines neuen Fahrzeuges war notwendig geworden, um das bestehende Platzproblem beim Transport der Wehrmänner zu Übungen und Einsätzen zu lösen und den Jugendbetreuern ein geeignetes Fahrzeug zum Erreichen der diversen Veranstaltungsorte mit der Jugendgruppe zur Verfügung zu stellen. Das neue Mannschaftstransportfahrzeug vom Typ VW Transporter T5 ist mit Atemschutzcontainer (drei Atemschutzgeräte samt Reserveflaschen, Atemschutzmasken, Sicherungsleinen, Überwachungsgerät, Ex-Meter) sowie mit Absperrmaterial und Pulverlöcher ausgerüstet, steht bereits seit August 2005 im Dienst. Die Gesamtkosten für den Ankauf dieses Fahrzeuges belaufen sich auf 38.500 Euro, welche durch Beiträge des Landes, der Gemeinde, der Raiffeisenkasse Naturns sowie durch Eigenmittel gedeckt werden konnten. Die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug wurde von Frau Sieglinde Köll übernommen.

Nach der Segnung ergriff Bürgermeister Arnold Schuler, selbst langjähriges aktives Mitglied und ehemaliger Schriftführer der Wehr, das Wort. Er dankte den Wehrmännern für ihren selbstlosen Einsatz zum Wohle der

Dorfbevölkerung. Weiters hob Bürgermeister Schuler die gute Kameradschaft und die gute Führung in der Wehr hervor und lobte die vorbildliche Arbeit der Jugendgruppe, welche neben der Vorbereitung auf den aktiven Dienst auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung für die Jugendlichen bietet.

Anschließend überbrachten der Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, der Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp sowie der Obmann der Raiffeisenkasse Na-

turns ihre Grußworte und dankten der FF Plaus ebenfalls für ihr Engagement und ihren Einsatz zum Wohle der Mitbürger.

In seiner Festansprache ging Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder auf das funktionierende Vereinswesen in Südtirol und auf die vorbildliche Arbeit der ehrenamtlichen Tätigkeiten sowohl im Bereich Zivilschutz als auch in den Bereichen Sport und Kultur ein. Des Weiteren sprach der Landeshauptmann die getätigten Investitionen im Südtiroler Feuerwehrwesen und das oftmals kolportierte angebliche Wett-rüsten bei den Feuerwehren an. Dabei verteidigte er die Vorgehensweise in Südtirol, wo vor allem durch die ehrenamtliche Tätigkeit der vielen Feuerwehrleute oftmals schneller und unbürokratischer sowie kostengünstiger im Vergleich zum gesamtstaatlichen System geholfen wird.

Außerdem habe er noch nie gehört, dass in einem Notfall zu schnell, zu viel oder mit zu guten Mitteln geholfen wurde.

Den Abschluss des offiziellen Teils dieses Festtages bildete das Überreichen der Fahنشleifen an die Abordnungen durch unsere Fahrzeug- und Pumpenpatinnen.

Anschließend lud die FF Plaus alle Anwesenden zu einem Umtrunk und Häppchen auf dem Plauser Festplatz und die Ehrengäste zu einem gemeinsamen Festessen im Gerätehaus der FF Plaus ein.

FF Untermoi

Segnung des neuen Kleinlöschfahrzeuges



Am 9. September 2007 hatte das Dorf am Fuße des Peitlerkofels allen Grund zum Feiern, fand doch die Segnung des neuen Löschfahrzeuges und der neu errichteten Infrastrukturen (Fernheizwerk, Dorf- und Friedhofgestaltung) statt.

Um 14 Uhr trafen die Ehrengäste am Platz vor dem Heizwerk ein und wur-

den herzlich begrüßt. Angeführt von der Musikkapelle St. Martin in Thurn, marschierten alle gemeinsam zum Festplatz beim Gerätehaus der Feuerwehr. Anwesend waren Fahnenabordnungen der Feuerwehren des unteren Gadertales sowie die Partnerschaftsfeuerwehr von St. Anton am Arlberg. Dem Ruf gefolgt waren auch zahlreiche Ehrengäste des öffentlichen Lebens wie Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, die Landesräte Florian Mussner und Michael Laimer, Bürgermeister Pepi Deiaco, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, Abschnittsinspektor Franz Zingerle, Dr. Hugo Valentin, Bürgermeister der Gemeinde St. Vigil Fortunato Ferdigg, Vorstand der Forststation St. Vigil Anton Rungger, Vertreter der Raiffeisenkasse Heinz Kaneider und die Patinnen der FF Untermoi.

In seiner Rede erläuterte Kommandant David Erlacher die technischen Eigenschaften des neuen Fahrzeuges. Es handelt sich hierbei um einen Mercedes Benz 416 CDI mit einem Mantra-Fahrgestell, Allradantrieb. Das Fahrzeug verfügt über sechs Sitzplätze und ist mit drei Atemschutzhalternungen, ein Löschwassertank zu 1.000 l mit 80 m Hochdruckleitung, Lichtmast, Belüftungsgerät und verschiedenem Kleinmaterial für technische Einsätze ausgestattet. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 120.000 Euro und wurden durch Beiträge der Gemeinde St. Martin in Thurn, des Landes, der Be-

zirksverwaltung Unterpustertal und der Raiffeisenkasse Gadertal größtenteils gedeckt. Diesen Institutionen galt besonderer Dank seitens der gesamten Feuerwehr.

Der Rest wird durch Eigenmittel der Feuerwehr finanziert. Die Patenschaft für das Fahrzeug haben Teresa Craffonara Irsara und Michaela Eppacher Winkler übernommen.

In ihren Ansprachen lobten die Ehrengäste den Einsatz der Feuerwehren und dankten für die wertvolle Tätigkeit. Außerdem brachten die Festredner zum Ausdruck, dass der Zusammenhalt in der Wehr, die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem Feuerwehrbezirk Unterpustertal sie sehr freue. Sie dankten dem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder für seine Unterstützung, wodurch eine derartige Investition überhaupt erst möglich wurde.

Dann erfolgte die Segnung des neuen Fahrzeuges und der neuen Infrastrukturen durch Pfarrer Paul Campe. Das Fahrzeug und die Geräte wurden mit einer Schauübung allen Anwesenden vorgestellt. Später folgte noch ein Konzert der Musikkapelle St. Martin in Thurn und die Besichtigung des neu gestalteten Dorfes, Friedhofes und der Fernheizanlage. Alle waren zu einem kleinen Imbiss und zu einem gemütlichen Beisammensein im Feuerwehrgerätehaus eingeladen.



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**



Vom 27. bis 29. Juni 2008 finden in der Stadt Brixen im Bezirk Brixen/Eisacktal (5) der 20. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und der 32. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb statt.

Der Landesfeuerwehrverband empfiehlt allen Südtiroler Feuerwehren die Teilnahme am Leistungsbewerb und lädt vor allem jene Feuerwehrmitglieder nach Brixen ein, die noch kein Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA) besitzen. Dabei kommt es in erster Linie nicht darauf an, mit Spitzenresultaten zu glänzen, sondern die erforderliche Punktezahl für das FLA in Bronze oder in Silber zu erreichen.

Die wichtigen Handgriffe sowie die einheitliche Kommandosprache, die bei der Vorbereitung immer wieder trainiert werden, bringen auch im Einsatzgeschehen unbestrittene Vorteile mit sich. Jeder Bewerb ist aber auch

von unvergesslichen kameradschaftlichen Erlebnissen geprägt. Im faszinierenden Ambiente von Brixen wird es nicht anders sein. Deshalb, auf nach Brixen zu den Landesbewerben 2008!

Anmeldung

Die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. können auf den Seiten 51–54 entnommen werden. Letzter Anmeldetermin ist der **15. April 2008 (ohne Ausnahme)**.

Südtiroler Gruppen melden sich durch Einsenden der Teilnahmeliste A an den Landesfeuerwehrverband, Brauereistraße 18, 39018 Vilpian, direkt an. Die Teilnahmelisten sind eingeschrieben zu versenden oder persönlich abzugeben. Die Anmeldung per Fernkopierer (FAX) ist ebenso gültig. Laut Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht



zum Landes-Feuerwehrleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen muss die Anzahl der Starts begrenzt werden. Die Anmeldung hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum 15. April 2008 beim Lan-

desverband Südtirol eingetroffen sein (ohne Ausnahme).

Teilnehmerzahl: Der Veranstalter behält sich vor, aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl nach dem Datum des Eingangs der Meldungen zu begrenzen und eventuell auch Meldungen, die vor dem 15. April 2008 einlangen, zurückzuweisen.

Das Nenngeld von 30 €(Euro) je Start (Doppelstart in Bronze und Silber = 60 €) ist vor dem Start am Wettbewerbsplatz einzuzahlen.

Teilnahmeliste A – Aktive Gruppen: Beim Ausfüllen der Liste ist anzugeben, in welcher Klasse die Gruppe starten will. Diese Angabe ist bindend. Eine nachträgliche Änderung ist grundsätzlich nicht möglich. Die Wettbewerbsgruppe muss jedoch in Klasse A antreten, wenn das Gesamtalter der beim Staffellauf antretenden 8 Bewerber weniger als 240 Jahre beträgt (der Geburtsjahrgang zählt). Siehe die Wettbewerbsbestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002, Seite 11.

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z.B. Samstag Vormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

Quartierdienst: Jene Wehren, die über den Veranstalter Quartier suchen möchten, schicken die Quartiermeldung direkt an den Tourismusverein Brixen (vgl. Quartiermeldung Seite 51).

Bewerbsplan

Der **Bewerbsplan** wird allen teilnehmenden Feuerwehren ca. drei Wochen vor dem Wettbewerb zusammen mit der Teilnahmeliste B zugesandt und im Internet veröffentlicht. Er enthält auch das genaue Veranstaltungsprogramm und letzte Informationen.

Das voraussichtliche **Programm** lautet:

- Freitag, 27. Juni 2008: Ab 10 Uhr Eintreffen der Jugendgruppen, abends Eintreffen der Bewerber, 20 Uhr Wettbewerbsöffnung
- Samstag, 28. Juni 2008: 6 bis 20 Uhr Wettbewerbe Jugend und Aktive

- Sonntag, 29. Juni 2008: am Vormittag Fortsetzung der Wettbewerbe, 11.30 Uhr Schlussveranstaltung

Bewerbsbestimmungen

Der Wettbewerb für die aktiven Gruppen wird nach den international einheitlichen Bestimmungen für den Wettbewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen (FLA) in Bronze und Silber, ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002, ausgetragen. Der Landesfeuerwehrverband Südtirol hat kein eigenes Bestimmungsheft herausgegeben.

Achtung: Auch für Gästegruppen gelten die Bestimmungen »2.5 Anzug und persönliche Ausrüstung« auf Seite 15.

Bezüglich Antrittszeit gilt folgende Regelung: Gruppen, die nicht zur vorgesehenen Zeit antreten, werden von der Wettbewerbsleitung nach Möglichkeit eingefügt.

Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA)

Alle antretenden Feuerwehrleute erhalten das FLA in Bronze/Silber bei Erreichen der Mindestpunktzahl.

Aufgrund der Wettbewerbsurkunde trägt der Feuerwehrkommandant (nach Erhalt der Urkunde) Folgendes in den Feuerwehrpass auf Seite 17 (Südtirol) ein: »Befähigt, das FLA in Bronze (bzw. Silber) zu tragen« – Datum – Unterschrift.

Jugendbewerb

Bestimmungen: Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4 des ÖBFV, 6. Ausgabe, September 2005) ausgetragen. Die Feuerwehren, die Jugendgruppen haben, werden mittels Rundschreiben weitere Informationen erhalten.

Die **Anmeldung** ist mit der **Teilnahmeliste A-Jugend** (siehe Seite 57) innerhalb **15. April 2008** an den Bezirksjugendreferenten zu machen. Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld.

Alter: Startberechtigt sind alle Mitglieder der Jugendgruppe, die zwischen dem 28. Juni 1991 und dem 28. März 1996 geboren sind und am Wettbewerbs-

tag seit mindestens drei Monaten der Jugendgruppe angehören.

Landes-Jugendlager

Das Zeltlager wird vom 27. bis 29. Juni 2008 abgehalten. Dabei sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Wettbewerb nicht teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager wird im März 2008 den Jugendgruppen zugesandt.

Achtung!

Die Anmeldung der Südtiroler Jugendgruppen für den Jugendbewerb und das Jugendlager muss ausnahmslos innerhalb 15. April 2008 beim Bezirksjugendreferenten des eigenen Bezirkes eintreffen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Informationen

Die Formulare für die Anmeldung zum Jugendbewerb und Jugendlager und zum Landesfeuerwehrleistungsbewerb werden den Feuerwehren und Verbänden zugeschickt und sind auch auf der Internet-Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol www.lfvbz.it unter der Rubrik Service/Formulare & Dateien zu finden.

Ausscheidung zu den Internationalen Feuerwehrwettbewerben 2009 in Ostrau in der Tschechischen Republik

Der Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2008 gilt gleichzeitig für die Südtiroler Gruppen als Ausscheidungsbewerb für die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe, wobei wieder wie folgt vorgegangen wird:

Die Gruppen müssen in Bronze und Silber starten. Das Ergebnis der beiden Starts wird zusammengezählt. Die A-Gruppen und die B-Gruppen werden getrennt bewertet.

Zwischen dem Silber- und Bronzestart darf höchstens ein Mann ausgewech-

selt werden, um an der Ausscheidung teilnehmen zu können.

Sofern Südtirol wieder, wie in der Vergangenheit, fünf aktive Gruppen und eine Jugendgruppe zu den Internationalen Feuerwehrwettbewerben entsenden darf, wird die Aufteilung wie folgt sein: drei A-Gruppen und zwei B-Gruppen und eine Jugendgruppe. Im Falle, dass es nicht fünf Gruppen sein sollten, wird die Aufteilung noch mitgeteilt, auf jeden Fall vor dem Bewerb. Die endgültige Entscheidung wird vom Landesfeuerwehrausschuss mit dem Fachausschuss getroffen.

Pro Feuerwehr darf nur eine Bewerbungsgruppe an den Internationalen Feuerwehrwettbewerben teilnehmen. Sollten sich zwei oder mehr Gruppen derselben Feuerwehr qualifizieren, so muss die Feuerwehr selbst innerhalb von 14 Tagen nach dem Bewerb schriftlich bekannt geben, welche der qualifizierten Gruppen teilnehmen wird.

Alle Südtiroler Bewerbungsgruppen sind automatisch zur Ausscheidung zugelassen, wenn sie obige Bedingungen erfüllen. Eine eigene Meldung ist nicht notwendig.



Quartiermeldung

Absender:

Freiwillige Feuerwehr _____

Feuerwehrverband _____

Anschrift _____

zu erreichen unter Tel.-Nr. _____

Tourismusverein Brixen
Bahnhofstraße 9
39042 Brixen
Tel. ++39 0472 836401
Fax ++39 0472 836067
E-mail: info@brixen.org
Website: <http://www.brixen.org>

Wir ersuchen um Reservierung von

_____ Doppelzimmern _____ Einzelzimmern mit Frühstück

_____ Doppelzimmern _____ Einzelzimmern mit Halbpension

vom _____ bis zum _____

Voraussichtliche Ankunft in Brixen _____

Teilnehmerliste A – Aktive Gruppen

Bestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002

Diese Liste muss spätestens am **15. April 2008** beim Landesfeuerwehrverband Südtirol eintreffen (Fax +39 – 0471 – 552122).

Je Gruppe ist ein eigenes Formblatt auszufüllen.

nicht ausfüllen

Gruppe Nr. _____

20. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 32. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb vom 27. bis 29. Juni 2008 in Brixen (Bezirk 5)

Bewerb um das FLA in

(Zutreffendes ankreuzen)

- ☐ Bronze Klasse A
- ☐ Bronze Klasse B
- ☐ Silber Klasse A
- ☐ Silber Klasse B

Bewerbsgruppe Nr. _____ (falls mehrere Gruppen derselben Wehr)

der Freiwilligen Feuerwehr
oder Betriebsfeuerwehr _____

Bezirksfeuerwehrverband
oder Landesfeuerwehrverband (Gäste) _____

Telefonisch zu erreichen unter Nr. _____ / _____

Kontaktperson (Dienstgrad, Name) _____

Die Gruppe erwünscht Antreten am
(z.B. Samstag vormittag) _____

Das unterfertigte Feuerwehrkommando bestätigt, dass die Mitglieder der Bewerbungsgruppe die Bestimmungen für den Bewerb um das FLA in Bronze und Silber (ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2002) und die Ausschreibung im Mitteilungsblatt Nr. 4/2007 zur Kenntnis genommen haben und sich diesen unterwerfen.

Datum _____ Für das Kommando _____
Dienstgrad/Unterschrift

Teilnehmerliste A – Jugend

Bestimmungen ÖBFV Heft 4, 6. Ausgabe, September 2005

Diese Liste muss spätestens am **15. April 2008** beim zuständigen Bezirksjugendreferenten eintreffen.

Je Gruppe ist ein eigenes Formblatt auszufüllen.

nicht ausfüllen

Gruppe Nr. _____

20. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 32. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb vom 27. bis 29. Juni 2008 in Brixen (Bezirk 5)

Bewerb um das FLA in

(Zutreffendes ankreuzen)

☐ Bronze Jugend

☐ Silber Jugend

Bewerbsgruppe Nr. _____ (falls mehrere Gruppen derselben Wehr)

der Freiwilligen Feuerwehr
oder Betriebsfeuerwehr _____

Bezirksfeuerwehrverband
oder Landesfeuerwehrverband (Gäste) _____

Telefonisch zu erreichen unter Nr. _____ / _____

Kontaktperson (Dienstgrad, Name) _____

Die Gruppe erwünscht Antreten am
(z.B. Samstag vormittag) _____

Das unterfertigte Feuerwehrkommando bestätigt, dass die Mitglieder der Bewerbungsgruppe die Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen (FJLA) in Bronze und Silber (Heft 4 des ÖBFV, 6. Ausgabe, September 2007) und die Ausschreibung im Mitteilungsblatt Nr. 4/2007 zur Kenntnis genommen haben und sich diesen unterwerfen.

Datum _____

Für das Kommando _____

Dienstgrad/Unterschrift

Neuaufnahme von Bewertern

Zur Ergänzung des Bewerberstabes sucht der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols zusätzliche Bewerber/-innen.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren behält sich vor, aus den eingegangenen Bewerbungen eine Auswahl zu treffen.

Die Bewerbung macht der einzelne Kandidat schriftlich an den Landesverband, die mit dem Sichtvermerk des Kommandanten zu versehen ist. (siehe Formular)

Letzter **Termin** für die Bewerbungen ist der **31.01.2008**



An den Landesfeuerwehrverband
Brauereistraße 18
I-39018 Vilpian
Fax 0471 – 552122

Betrifft: Bewerbung als Bewerber/in

Der/die Unterfertigte _____

geboren am _____ in _____

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr _____

bewirbt sich hiermit als Bewerber/in und erklärt folgende Voraussetzungen zu besitzen (zutreffendes ankreuzen):

- Ausbildung:
- ☐ Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Silber
 - ☐ Aktive Teilnahme an 2 Südtiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerben
 - ☐ Gruppenkommandantenlehrgang
 - ☐ Zugkommandantenlehrgang
 - ☐ Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold
 - ☐ Jugendgruppe in der eigenen Feuerwehr
 - ☐ Aktive Bewerbungsgruppe in der eigenen Feuerwehr
 - ☐ Aktive Mitgliedschaft in einer Bewerbungsgruppe

_____, _____

Unterschrift

Gesehen: Der Kommandant: _____

Unterschrift und Dienststempel

Truden

1. Bezirksfußballturnier der Feuerwehrjugendgruppen des Unterlandes



Am Sonntag, den 2. September 2007 organisierte der Bezirksfeuerwehrverband Unterland in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Truden unter der Leitung des Kommandanten Robert Melnicenko das 1. Bezirksfußballturnier der Feuerwehrjugendgruppen des Unterlandes.

Gespielt wurde mit 5 + 1 Mann auf einem Kleinfeld am Sportplatz von Truden. Insgesamt 6 Mannschaften nahmen an der Veranstaltung teil: Aldein, Radein/Holen, Truden, Salurn, Laag/Montan und Kurtatsch.

Das Turnier war von Fairness und Kameradschaft unter den Mannschaften geprägt. Dabei wurde mit viel Ehrgeiz

um jedes Tor gekämpft. Und davon konnte man insgesamt 38 Stück erleben.

Für das leibliche Wohl der Mannschaften und der Zuschauer hatte die Feuerwehr Truden bestens gesorgt. Die Spannung, den Sieger des Turniers zu ermitteln, hielt bis zum Finalspiel an. Dieses wurde von den Gastgebern Truden und der Mannschaft aus Salurn bestritten. Als Sieger ging Truden hervor, das mit 4:1 gewann.

Den 3. Platz belegte die Mannschaft aus Laag/Montan.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle sei allen Sponsoren und Organisatoren ausgesprochen, welche mit viel Ein-



satz zum guten Gelingen des Turniers beigetragen haben.

Bezirksjugendreferent Albert Fontana

*Wir wünschen allen Lesern
der »Feuerwehrzeitung«
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!
Die Redaktion*



Termine 2008

Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2008:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag	Sa., 03.05.2008	Vilpian
BFT Bozen	So., 20.04.2008	Mölten
BFT Meran	So., 06.04.2008	Gargazon
BFT Untervinschgau	Sa., 29.03.2008	Göflan
BFT Obervinschgau	So., 27.04.2008	Sulden
BFT Brixen-Eisacktal	So., 13.04.2008	Brixen
BFT Wipptal-Sterzing	So., 20.04.2008	Innerratschings
BFT Unterpustertal	So., 13.04.2008	Enneberg
BFT Oberpustertal	Sa., 20.04.2008	Niederolang
BFT Unterland	Sa., 19.04.2008	Salurn

Funktionärstagung:

Veranstaltung	Termin	Ort
Funktionärstagung	Sa., 15.11.2008	Vilpian

Sonstiges

Veranstaltung	Termin	Ort
6. Zivilschutz-Skimeisterschaft	31.01.'08 bis 3.02.'08	Tarvisio (Friaul)
Landeseisstockschießen	Sa., 02.02.'08	Mühlwald
Landesmeisterschaft Rodeln	Sa., 16.02.'08	Montal
Landesmeisterschaft Ski alpin	Sa., 01.03.'08	Obereggen
Kuppelbewerb	Sa., 08.03.'08	Kastelbell
Vorbereitungsbewerb	So., 18.05.'08	Taufers i. M.
Pokalbewerbe	Sa., 24.05.'08	Taisten
Landesfußballturnier	Sa., 07.06.'08	Jenesien
Vorbereitungsbewerb	So., 08.06.'08	Weitental
Landesfeuerwehrleistungs- bewerb, Landesfeuerwehr- jugendbewerb und Landesjugendzeltlager	Fr., 27.06. bis So., 29.06.'08	Brixen

**Alle aktuellen Termine können auch auf
unserer Homepage www.lfvbz.it abgerufen werden!**

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!

Kürzlich war ich mit einigen Freunden in Campi, einem Weiler in den Bergen des Trentino weit oberhalb von Riva del Garda. Dort befindet sich ein Soldatenfriedhof aus dem Ersten Weltkrieg. Der Anlass unseres Besuches war die Segnung einer Bronzetafel mit den Namen der Gefallenen. Sehr unterschiedliche Namen sind zu lesen: Menschen aus allen Teilen der Donaumonarchie, z.T. sehr fremd klingende Namen! Sie alle kehrten nicht mehr in ihre engere Heimat zurück. Wir können sie als Opfer des großen Völkerringens ansehen, nach dessen Ende in Europa kein Stein auf dem anderen blieb!

Alle Soldaten, die im kleinen Friedhof von Campi bestatteten und die anderen, ob sie Gasser, Negri, Pospisil etc. hießen, litten unter unglaublichen Entbehrungen, insbesondere unter der Trennung von ihren Lieben zuhause. Als Kaplan des Schwarzen Kreuzes, das sich um die Betreuung der Kriegsgräber kümmert, bin ich oft auf Soldatenfried-

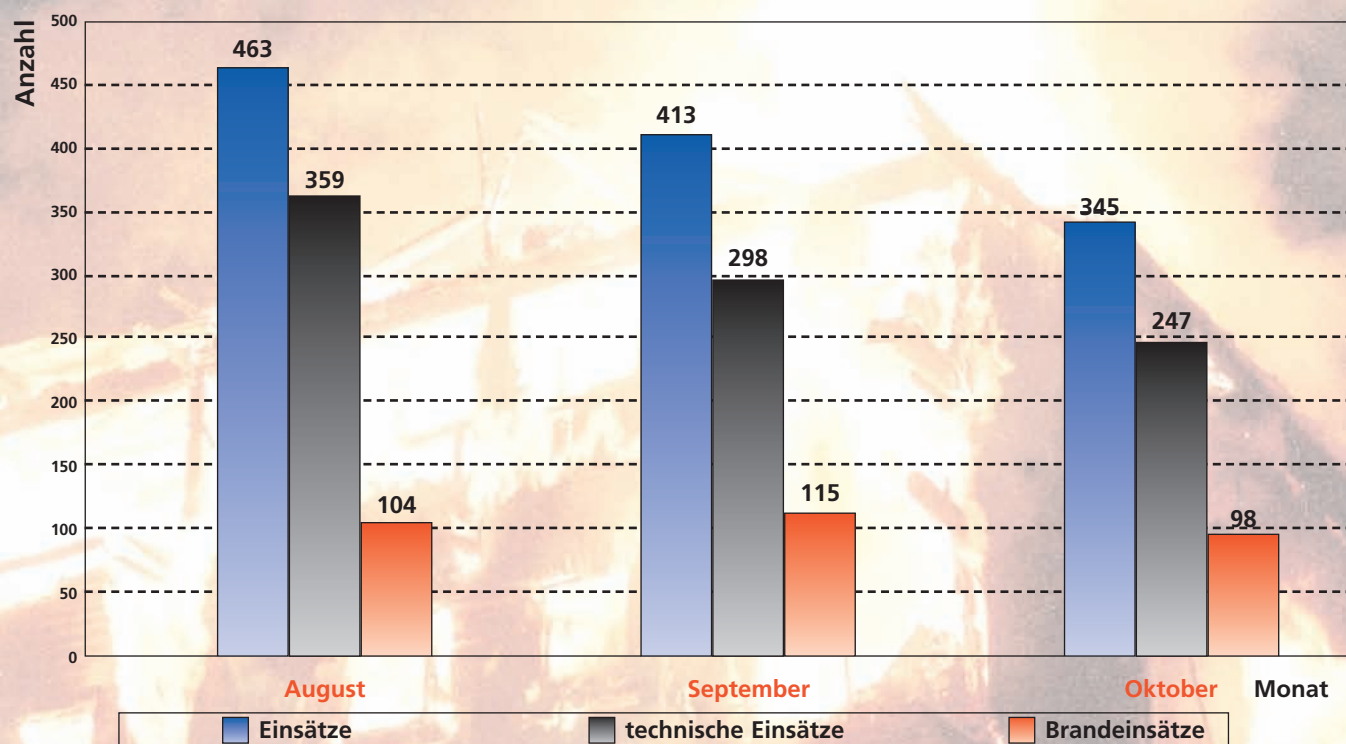
höfen. Überall bin ich betroffen, schleicht sich in mich ein Gefühl ein, das mich nie verlässt: Wir haben von den Kriegstoten die Verpflichtung zum Frieden übernommen! Krieg ist kein Mittel, um Streitigkeiten, Probleme, Ansprüche zu lösen – er vergrößert nur das Leid bei »Siegern« und »Besiegten«, vor allem bei der Zivilbevölkerung, bei Alten, Schwachen und ganz Jungen.

Wir Älteren müssen den Jüngeren plausibel machen, dass wir nur einander helfend, aufeinander zugehend und einander zuhörend unsere Gegenwart so gestalten können, dass wir zuversichtlich in die Zukunft schauen dürfen. Das heißt nicht, dass wir faule Kompromisse schließen und unsere Prinzipien wie Kameradschaft, Treue, Glaube, Traditionsbewusstsein, Heimatliebe usw. über Bord werfen müssen!

Gott sei Dank leben wir in einem Land, das von Wohlstand gesegnet ist, nicht zuletzt durch den Fleiß seiner Bewohner. Wir haben großartige Ausbildungsmöglichkeiten, die wir nutzen sollten. Vergessen wir dabei aber nie auf eine unerlässliche Form der Bildung: auf die Herzensbildung!

In diesen Wochen um Weihnachten und Jahresende herum werden die Tage immer kürzer, die Natur schöpft neue Kraft, begibt sich gleichsam zur Ruhe, um dann im Frühling mit neuem Schwung aufzubrechen. Dieses Bild könnten wir uns zu eigen machen, indem auch wir ein wenig innehalten, nachdenken, unsere Beziehungen überprüfen, neue Vorsätze und vor allem neuen Mut fassen. In jedem Menschen steckt etwas Gutes. Versuchen wir, es an die Oberfläche zu bringen und mit anderem Guten zu verbinden. Dann entsteht ein großes, tragfähiges Netz, das der Kälte in vielen Teilen unserer großen und kleinen Welt widerstehen kann. Dann wird der Krieg keine Chance mehr haben, es wird der Friede siegen, und die Gefallenen in Campi und anderswo werden ihren ewigen Frieden im wahrsten Sinn des Wortes erfahren!

Euch allen frohe Festtage und eine
gesegnete Zeit! Euer P. Reinald



	August	September	Oktober
Einsätze	463	413	345
Technische Einsätze	359	298	247
Brandeinsätze	104	115	98





SERAFIN PLANGGER

FF Graun i. V.

Am 4. Juni 2007 verstarb ganz plötzlich und unerwartet unser Kamerad Serafin Plangger im Alter von 79 Jahren.

Serafin war über mehrere Jahre Fähnrich unserer Wehr und half auch bei allen anderen Arbeiten, die anfielen, gerne mit. Durch seinen Humor und seinen Sinn für Kameradschaft und Hilfsbereitschaft war er nicht nur bei den Feuerwehrmännern beliebt; auch von der ganzen Dorfgemeinschaft wurde er sehr geschätzt.

Wir danken unserem Kameraden für seinen treuen Dienst und seinen Einsatz zum Schutz und zum Wohl des Nächsten.

Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung trugen wir unseren lieben Kameraden und Freund zu Grabe. Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken. Wir werden Dich nicht vergessen und in dankbarer Erinnerung behalten.



JOGG SCHÖNWEGER

FF Töll

Am 2. August 2007 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von knapp 94 Jahren Jogg Schönweger von der Töll. 1932 ist er von der Partschinscher Feuerwehr aufgenommen worden und ist 1955 als Gründungsmitglied zur

Töller Feuerwehr übergetreten. Dort hat er jahrelang den Dienst als Rottenführer, ab 1963 Gruppenkommandant genannt, mit großem Eifer ausgeübt. Mit seinen einfachen, aber konkreten Überlegungen hat er stets zum guten Gelingen des gesamten Feuerwehrgeschehens beigetragen. 1987 ist er aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Am 2. Augst 2007 wurde Jogg Schönweger, der Gatterlemüller Jogg, von seinen Kameraden und vielen Trauernden auf seinem letzten Weg begleitet.

Wir werden unseren Kameraden Jogg in dankender Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Erlacher



FRANZ SCHNEIDER

FF Pflersch

Am 30. Juli 2007 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Feuerwehrkamerad Franz Schneider durch einen tragischen Badeunfall am großen Montiggler See verstorben ist. Er ist im Frühjahr 1979 in die Freiwillige Feuerwehr von Pflersch eingetreten und leistete bis zu seinem Tod aktiven Dienst.

Franz wurde 2004 das Verdienstkreuz in Silber für seine 25-jährige Tätigkeit verliehen. Seit 1995 war er stets Mitglied des Feuerwehrausschusses und führte auch die Funktion des Kassiers und Funkwartes aus. Von 1990 bis 2000 war er auch als Gerätewart tätig.

Am 4. August wurde Franz Schneider unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von seinen Feuerwehrkameraden zu seiner letzten Ruhestätte getragen. Wir danken unserem Kameraden Franz für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihn stets in Erinnerung behalten.



ADOLF LADSTÄTTER

FF Oberolang

Am 3. Oktober 2007 verstarb nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit unser geschätzter Kamerad Adolf Ladstätter, »Kofler«, im Alter von 78 Jahren.

Er trat im Jahre 1945 der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang bei und diente bis 1988 als aktives Mitglied mit Freude und Einsatz. In seiner aktiven Zeit hat er besonders als Kassier und als Ausschussmitglied über 18 Jahre wertvollen und unverzichtbaren Dienst geleistet und zum Aufbau der FF Oberolang beigetragen. 1985 wurde ihm das Verdienstkreuz in Gold überreicht.

Am 6. Oktober begleiteten wir unseren Kameraden Adolf unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof. Wir werden unseren Kameraden stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten. Möge der Herrgott ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.

4/2007

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**ANTON GEIER****FF Unterplanitzing**

Am 22. September 2007 ist unser langjähriges Ehrenmitglied Anton Geier, »Christl im Loch«-Wirt in Unterplanitzing/Kaltern, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren verstorben. Toni, wie ihn alle nannten, war stets ein Gönner unserer Feuerwehr. Er hat unsere Tätigkeit sehr geschätzt und immer ein offenes Ohr gehabt, wenn Unterstützung gefragt war. So durften wir einige Male auf seinem Gelände vor dem Wirtshaus unser großes Frühlingsfest abhalten, welches unzählige Besucher angelockt hat und uns auch wirtschaftlich große Erfolge beschert hat. Es war eine unvergessene Zeit mit schönen Momenten, an die wir heute noch gerne zurückdenken.

Lieber Toni, wir danken Dir für Deine Güte und Unterstützung, die Du uns stets entgegengebracht hast, und wir werden Dich in dankbarer Erinnerung behalten.

**HEINRICH HOPFGARTNER****FF Oberolang**

Am 27. März 2007 ist unser aktives Mitglied Heinrich Hopfgartner nach mit Geduld ertragener Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im Alter von 57 Jahren verstorben. Er wurde unter

großer Anteilnahme der Bevölkerung von den Feuerwehrkameraden am 29. März zur letzten Ruhestätte getragen. Heinrich ist im Jahre 1972 der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg beigetreten und im Jahre 1974 zur Feuerwehr Oberolang übergetreten.

Er war stets ein sehr pflichtbewusster und gewissenhafter Feuerwehrmann und hat sich insbesondere für die Jugend eingesetzt. Auch bei den verschiedenen Veranstaltungen hat er als Grillmeister stets für das leibliche Wohl aller gesorgt.

Wir werden unseren Kameraden in dankbarer Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Möge der Herrgott ihm seinen Einsatz lohnen.

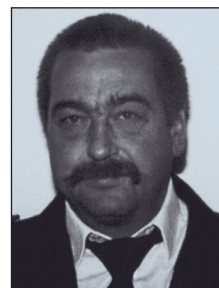
**STEFAN KAMMERER****FF Stefansdorf**

Am 16. August 2007 verstarb plötzlich und unerwartet unser Gründungs- und Ehrenmitglied Stefan Kammerer.

Stefan war seit 1953 Mitglied der FF Stefansdorf und leistete bis zu seinem 65. Lebensjahr aktiven Dienst. Er war stets ein gewissenhafter und zuverlässiger Feuerwehrmann und mit viel Freude und Fleiß bei Übungen, Einsätzen und Veranstaltungen dabei.

Am 18. August wurde Stefan unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sowie Abordnungen der Nachbarwehren auf dem Friedhof in St. Lorenzen beigesetzt.

Die Kameraden der FF Stefansdorf werden Stefan in ehrender und kameradschaftlicher Erinnerung behalten.

**OSWALD PLAGG****FF Reschen**

Am 31. August 2007 verstarb unser Kamerad Oswald Plagg am Steuer des Tanklöschfahrzeuges auf der Fahrt zu einem Feuerwehreinsatz. Die Nachricht vom unerwarteten Tod des 53-jährigen Oswald Plagg löste in seinem Heimatort Reschen und darüber hinaus große Bestürzung und Betroffenheit aus. Oswald hatte sich stets im Vereinsleben engagiert, zunächst in Mals, wo er aufgewachsen ist, und nach seiner Heirat in Reschen. Er stand seit 25 Jahren im Dienst der Feuerwehr und sollte dafür bei der nächsten Jahreshauptversammlung mit dem Verdienstkreuz in Silber ausgezeichnet werden. Er gehörte dem Ausschuss der Feuerwehr als Gerätewart an. Diesen Dienst führte er stets pflichtbewusst und mit viel Engagement aus. Als Fahnenbegleiter hat er sich oft an den diversen Veranstaltungen beteiligt. Diese Tätigkeit übte er gerne und verlässlich aus. Er war ein humorvoller Mensch und ihm lag die Kameradschaft am Herzen.

Der Priester, der den Trauergottesdienst zelebrierte, sagte in seinen Worten treffend: »Wir sind sprachlos, wenn wir ein Leben zurückgeben müssen, das in unseren Augen noch unvollendet war.« Der Trauerzug zum Friedhof wurde von der Musikkapelle Reschen und über hundert Feuerwehrmännern aus dem Obervinschgau und dem oberen Gericht angeführt. Die Fahne der Reschner Feuerwehr senkte sich zum letzten Gruß über den Sarg. Wir danken unserem Kameraden Oswald für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

4/2007



JOSEF HOFER

FF Steinhaus

Wie ein Bächlein beginnt das Leben an einer Quelle, rauscht als Bach zu Tal, wächst zu einem Fluss, befruchtet Äcker und Felder, treibt Kraftwerke und ergießt sich schließlich ins endlose Meer.

Es gibt Dinge, über die man nicht gerne spricht. Dazu gehört auch der Tod. Alles, was daran erinnern könnte, halten wir von uns fern. Der Tod aber ist so natürlich wie die Geburt, unabwendbar, er gehört zu unserem Dasein. Am 31. Mai 2007 gegen 20 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer Personenbergung am Bruggerhof alarmiert. Sofort drängte sich der Verdacht auf, dass es sich dabei um den Feuerwehrkameraden und Brugger-Bauern Josef Hofer, »Brugger Seppl«, handeln könnte. Kurze Zeit später wurde diese Annahme zur traurigen Gewissheit.

Seppl war in der Scheune mit dem Anrichten von Heu beschäftigt, als ein Herz-Kreislauf-Versagen seinem Leben ein jähes Ende bereitete.

Sein plötzlicher Tod hat bei allen tiefe Betroffenheit und große Trauer hervorgerufen, vor allem deshalb, weil er kurze Zeit vorher noch bei der Heuernte gesehen wurde.

Seppl wurde am 19. März 1936 als zweitältestes von 11 Kindern geboren und übernahm nach dem Tod seines Vaters Anton im Jahre 1969 den Brugger-Hof in Steinhaus.

Als 31-Jähriger trat er 1967 in die Feuerwehr ein, bei der er 34 Jahre als aktiver und bis zu seinem Tod als Wehrmann a. D. tätig war. In den vielen Jahren seines Feuerwehrlebens hat er die Geschehnisse der Wehr wesentlich mitgeprägt und die Feuerwehr-Tradition am Bruggerhof aufrechterhalten. Sein Großvater, Johann Hofer, war Gründungsmitglied (1892) und einer der ersten Kommandanten der FF Steinhaus (1906/1907), sein Vater

Anton war ebenfalls Feuerwehrmann und nun setzt sein Sohn Wolfgang diese Tradition fort.

Seppl war stets ein hilfsbereiter, geselliger und friedliebender Mensch und Kamerad, gepaart mit einer gesunden Portion Ironie. Er war ein Freund, der selbst wenig verlangte, aber immer viel gegeben hat, und er verstand es, dem Leben die guten Seiten abzugewinnen und an seinen Freundeskreis weiterzugeben.

Wie beliebt und geschätzt Seppl war, sah man daran, dass viele Feuerwehr- und Schützenkameraden aus nah und fern sowie eine große Trauergemeinde dem Verstorbenen am 4. Juni 2007 auf seinem letzten Weg zum Auferstehungsgottesdienst und zur anschließenden Beerdigung im Ortsfriedhof von Steinhaus die letzte Ehre erwiesen. Wir, seine Kameraden, beklagen einen großen Verlust, für seine Familie aber ist dieser Verlust unersetzlich. Seppl war ein wirklicher Kamerad, wir vergessen ihn nicht.



ERNST LIENSBERGER

FF Kiens

Am 11. August 2007 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser Feuerwehrkamerad Ernst Liensberger im Alter von 77 Jahren. Er war 1953 der Feuerwehr beigetreten und ging 34 Jahre als aktiver Wehrmann seinem Dienst gewissenhaft nach. Ernst war ein einfacher, verlässlicher Feuerwehrmann, der seine Aufgaben stets pflichtbewusst erfüllte. Seit 1987 war er Wehrmann außer Dienst. Ernst Liensberger arbeitete als Sattler und bei der Firma Dachplattenfabrik Wierer.

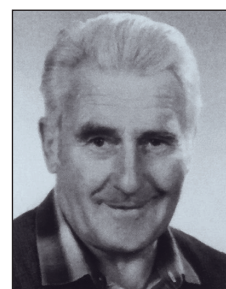
Dem Kameraden Ernst Liensberger gilt unsere Anerkennung und ein ehrendes Gedenken.



PAUL OBERHOFER

FF St. Walburg

Am 18. April 2007 ist unser Kamerad Paul Oberhofer (Kaserboch Paul) nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit verstorben. Paul trat unserer Wehr im Jahr 1975 bei. Er war ein fleißiger Wehrmann, der durch seine gesellige und humorvolle Art bei allen beliebt war. Pflichtbewusst versah er über Jahre seinen Dienst und arbeitete von 1995 bis 2000 als Schriftführer im Ausschuss mit. Im Jahr 2003 musste er aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst scheiden, blieb der Wehr aber als Mitglied erhalten. Wir danken unserem Kameraden Paul für seine Einsatzbereitschaft und seine Kameradschaft. Die FF St. Walburg wird ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



MATTHIAS MARSONER

FF St. Walburg

Am 24. April 2007 verstarb unser Gründungsmitglied Matthias Marsoner (Weißbauer Hias) im Alter von 79 Jahren. Von der Gründung der Feuerwehr im Jahr 1953 bis zu seinem Austritt 1964 war er stets ein fleißiges und pflichtbewusstes Mitglied. Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

4/2007

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**JOSEF MAHLKNECHT****Kommandant der Feuerwehr Ums
von 1994 bis 2007 – FF Ums**

Es war nicht leicht für die Familie, seine Geschwister, Freunde und die Feuerwehr Ums, den Kommandanten Josef Mahlknecht – Neuhauser im Alter von 54 Jahren schon zu seiner ewigen Ruhestätte zu begleiten.

Er schied am 3. September 2007 ganz plötzlich, nach einem in den letzten Jahren von innerer Unruhe geplagten Leben voller Tatendrang und Einsatzbereitschaft für die Gemeinschaft.

Wie sehr haben wir an jenem 3. September alle gebetet und gehofft, als du aufgebrochen bist zu deinem wahrscheinlich einzig möglichen und richtigen Weg, dass du wieder zurückkommst. Aber es war dein Weg, und das wollen wir akzeptieren und dich in den Händen des Schöpfers geborgen wissen. 1953 wurdest du als Zweiter von sechs Brüdern und einer Schwester am Neuhauser-Hof in Ums geboren. Deine Freude war immer die Landwirtschaft und das Vieh, und so war es auch selbstverständlich, dass du später den Hof übernahmst. 1979 heiratetest du deine Frau Ida und es wurden euch 4 Kinder geschenkt. Dein Vater war über 60 Jahre bei der Feuerwehr Ums dabei, und so war es selbstverständlich, dass auch du in jungen Jahren 1969 der Feuerwehr Ums beigetreten bist. Du wurdest Gruppenkommandant und im Jahre 1994 wurdest du zum Kommandanten gewählt. In deiner 13-jährigen Amtszeit hast du durch deine ruhige Art viel bewegt. Du hast die Feuerwehr weiter ausgebaut, jedes Jahr gelang es dir, neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Du warst ein großes Vorbild für alle Mitglieder und hast die gute Kameradschaft erhalten und weitergepflegt. Die laufende Anpassung und Erneuerung der gesamten Ausrüstung

lag dir sehr am Herzen. Leider konntest du es nicht mehr erleben, wie das neue Tankfahrzeug anlässlich der 100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Ums eingeweiht werden sollte.

Du warst aber auch in zahlreichen anderen Vereinen tätig, besonders im kirchlichen Bereich und in letzter Zeit im Pfarrgemeinderat. So war es selbstverständlich, dass du in deinem geliebten Kirchlein von Ums aufgebahrt wurdest, wo du viele Jahre den Mesnerdienst versehen hast. Unter großer Anteilnahme deiner Familie und deiner Feuerwehrkameraden wurdest du am 12. September 2007 zu Grabe begleitet. Es waren Abordnungen aus dem gesamten Abschnitt, des Bezirksverbandes und Vertreter der politischen Gemeinde anwesend. Der Ortpfarrer, der Feuerwehrkurat und der Pfarrer von Völser Aicha zelebrierten gemeinsam den Auferstehungsgottesdienst. In den Fürbitten wurde besonders für die Angehörigen, die Gemeinschaft der Feuerwehr und alle gebetet, die dieser Schicksalsschlag schwer getroffen hat, dass sie Kraft finden, im Sinne des Verstorbenen weiterzumachen. Ein Bläserquartett spielte am Grabe das Lied vom guten Kameraden.

Die Freiwillige Feuerwehr Ums verabschiedete sich mit dem Senken der neu restaurierten Fahne in Ehren und Dankbarkeit von ihrem Sepp und wird den Samen, den er in der Feuerwehr gesät hat, zum Aufgehen bringen und sein Erbe weiterführen.

Lieber Sepp, auf Wiedersehen und der »Herr möge dich umarmen und in seinen Händen halten«.

Richard Mahlknecht

**JOHANN LECHNER****FF St. Georgen**

Am 1. August 2005 geleitete die Feuerwehr St. Georgen ihren Kameraden Johann Lechner zu Grabe. Er verstarb im Alter von 93 Jahren.

Bereits 1932 trat er der Feuerwehr bei, 1940 führte er das ehrenvolle Amt des Hornisten und Pumpenkommandanten aus und einige Jahre später wurde er zum Zugskommandanten befördert. 1972 wurde ihm das Verdienstkreuz in Gold verliehen, fünf Jahre später trat er aus dem aktiven Dienst aus, nachdem er sich im selben Jahr bei einem Brand verletzt hatte. Bis zu seinem Tod interessierte sich Johann immer für die Belange der Feuerwehr, und auch als Ehrenmitglied versuchte er seinen Beitrag für das Wohl des Dorfes und der Wehr zu leisten.

**GEORG BRUGGER****FF St. Georgen**

Am 1. November 2004 verstarb unser Ehrenmitglied Georg Brugger.

Schon 1955 trat er im Alter von 19 Jahren unserer Wehr bei und wurde bald ein treuer Kamerad, der stets seine Aufgaben gewissenhaft verrichtete. 1995 wurde ihm das Verdienstkreuz in Gold verliehen, im selben Jahr schied er auch aus dem aktiven Dienst aus. Er war stets ein verlässlicher Kamerad und immer »für einen Watter gut«.



LEO WOHLGEMUTH

FF Unterplanitzing

Am 27. Oktober dieses Jahres ist unser Kamerad und Ehrenmitglied Leo Wohlgemuth nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben. Leo ist bereits als 15-jähriger Bursche im Jahr 1949 der Freiwilligen Feuerwehr Unterplanitzing beigetreten und hat bis Mitte 1999 den aktiven Dienst versehen, wodurch er das mit Abstand dienstälteste aktive Mitglied aller Zeiten unserer Feuerwehr geworden ist. In diesen sage und schreibe 50 Jahren hat Leo sehr viel miterlebt und vor allem noch mehr geleistet. Er war immer da, wenn man ihn gebraucht hat, ganz gleich, um welche Aufgabe es sich dabei gehandelt hat. Auch außerhalb der Feuerwehr hat er sich stets für die Belange unserer Dorfgemeinschaft eingesetzt.

Unvergessen bleiben auch die vielen Wandertouren, die einige von uns gerne mit ihm unternommen haben.

Im Jahr 2000 wurde Leo zum Ehrenmitglied unserer Feuerwehr ernannt, was ihn nicht daran gehindert hat, auch weiterhin bei sämtlichen Veranstaltungen mitzuhelfen, an kirchlichen Festen, Beerdigungen und Versammlungen teilzunehmen und sich für das Vereinsleben in der Feuerwehr nach wie vor zu interessieren. Einen Monat vor seinem Tod, als unser Ehrenmitglied Anton Geier zu Grabe getragen wurde, hat er zum letzten Mal die Uniform getragen. Dass Leo ein beliebter, geschätzter Feuerwehrkamerad und Mitbürger war, zeigte sich bei seiner Beerdigung. Ein langer Trauerzug, angeführt von seinen Feuerwehrkameraden und vielen Freunden und Bekannten aus nah und fern, begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte.

Lieber Leo, wir danken Dir für Deinen Einsatz, Deine Kameradschaft sowie Deinen Frohsinn und werden Dich stets in ehrenvoller Erinnerung bewahren.



GOTTFRIED STRICKER

FF Martell

Am 27. Juli 2007 verstarb unser Kamerad Gottfried Stricker im Alter von 96 Jahren nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit.

Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Feuerwehrkameraden zur letzten Ruhestätte in den Friedhof von Martell begleitet.

Gottfried trat 1953 als Gründungsmitglied der Feuerwehr Martell bei. 1957 wurde er zum Zugskommandant-Stellvertreter ernannt. Von 1970 bis 1973 war er Bürgermeister der Gemeinde Martell.

Die Feuerwehr Martell wird Dich stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.



SIEGFRIED PICHLER

FF Bozen

Am 3. Februar dieses Jahres verstarb unser Feuerwehrkamerad Siegfried Pichler – während der Autofahrt – ganz unerwartet an einem Herzinfarkt im 49. Lebensjahr.

Siegfried Pichler trat 1977 der Freiwilligen Feuerwehr Bozen bei und war später maßgeblich am Aufbau der Löschgruppe Kohlern beteiligt.

Als technisch versierter Kamerad waren sein Wissen und Können in der Wehr stets gefragt. Siegfried Pichler enga-

gierte sich in den letzten Jahren ganz besonders im Bereich der Jugendarbeit. Im Jahr 1998 gelang es ihm, junge Menschen für die Feuerwehr zu begeistern und somit nach Jahren wieder eine Jugendgruppe in unserer Feuerwehr ins Leben zu rufen. Mit viel Geschick und Disziplin vermittelte er den Jugendlichen das nötige Rüstzeug für den aktiven Dienst. Siegfried hatte noch gar einige Projekte mit der Jugendgruppe vor, die er leider nicht mehr selbst verwirklichen konnte, die aber sicher in seinem Sinne von den Jugendlichen und deren Betreuern fortgeführt und realisiert werden.

Wir, und vor allem die Mitglieder der Feuerwehrjugend, danken unserem Kameraden Siegfried Pichler für seinen unermüdlichen Einsatz. Lieber Sigi, wir werden Dich immer in ehrenvoller Erinnerung behalten!



FRIEDRICH VOLGGER

FF Weitental

Am 7. Februar 2007 verstarb unser Feuerwehrkamerad Friedrich Volgger (Schneida Friedl) im Alter von 79 Jahren. Er war von 1969 bis 1994 aktives Mitglied der FF Weitental. In dieser Zeit war er stets zur Stelle, wenn Not am Mann war. Ganz besonders hervorzuheben ist seine Schneiderarbeit für die Feuerwehr. Er schneiderte jahrelang Feuerwehruniformen für seine Kameraden und nahm Ausbesserungsarbeiten vor.

Im Jahr 1994 erhielt er das Verdienstkreuz in Silber und war seitdem auch Ehrenmitglied. Auch als Ehrenmitglied hatte er stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Wehr. Mit seinem Tod verliert die FF Weitental einen geschätzten Kameraden, den sie immer in guter Erinnerung behalten wird.

4/2007

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**ALOIS PREISS****FF Martell**

Am 22. Juni 2007 verstarb unser Kamerad Alois Preiss im Alter von 92 Jahren nach längerer Krankheit. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Feuerwehrkameraden zur letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Martell begleitet.

Alois trat 1953 als Gründungsmitglied der Feuerwehr Martell bei. Er war, stets ein fleißiger und pflichtbewusster Kamerad, der immer zur Stelle war wenn er gebraucht wurde. 1980 schied er als aktiver Wehrmann aus. Aber auch als Wehrmann außer Dienst hat er noch viele Jahre an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen.

Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

**ENGELBERT STRICKER****FF Martell**

Am 17. September 2007 verstarb unser Kamerad und Ehrenkommandant Engelbert Stricker in seinem 92. Lebensjahr nach kurzer Krankheit. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Feuerwehrkameraden sowie der Abordnungen der Nachbarwehren wurde Engelbert zu Grabe getragen.

Engelbert trat 1957 in die Feuerwehr Martell ein. Von 1966 bis 1973 war er Kommandant-Stellvertreter. 1973 wur-

de unter seiner Führung die erste Wettkampfgruppe gegründet. 1973 übernahm Engelbert auch die Führung der Feuerwehr Martell als Kommandant, der er bis zu seinem Ausscheiden aus Altersgründen 1980 vorstand. Als Ehrenkommandant nahm Engelbert bei den Prozessionen und Jahreshauptversammlungen der Feuerwehr Martell bis im vorigen Jahr immer teil. Engelbert war bis zu seinem Tode 40 Jahre Obmann des SKFV von Martell und auch die Pflege des Kriegerdenkmales war eine seiner Aufgaben. 30 Jahre stand er außerdem als Obmann der SVP-Ortsgruppe Martell vor.

Die Feuerwehr Martell wird Dir, lieber Engelbert, ein ehrendes Andenken bewahren.

**MICHAEL WEISS****FF Naraun**

Am 30. Juli 2007 verstarb unser Kamerad Michael Weiss, der »Walchen Vater«, im 96. Lebensjahr.

Michael wurde am 1. Dezember 1911 in Platzers geboren und kam im Alter von 14 Jahren nach Naraun, wo er später auch den Walchenhof seines Paten übernahm. 1932 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Naraun bei. 45 Jahre nahm er aktiv an der Tätigkeit der Feuerwehr teil. Aus Altersgründen schied er 1977 als aktives Mitglied aus, blieb unserer Wehr aber bis zum letzten Tag als Mitglied außer Dienst erhalten.

Am 2. August 2007 begleiteten wir unseren Kameraden Michael, unter zahlreicher Beteiligung der Ortswehr und der Dorfbevölkerung, zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Tisens, wo sich die Feuerwehrfahne zum letzten Gruß auf seinen Sarg senkte.

Die Feuerwehr Naraun bedankt sich bei ihrem Kameraden für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

**ANTON HOLZER****FF Taisten**

Am Samstag, den 15. Juni 2007 verstarb das ehemalige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Taisten Anton Holzer im Alter von 80 Jahren. Am 18. Juni gaben ihm die Feuerwehrkameraden das letzte Geleit.

Anton Holzer war 55 Jahre lang, von 1946 bis 1991, aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Taisten. Von 1960 bis 1963 war er Gruppenkommandant. Ab 1991 war er Ehrenmitglied der Wehr. Gott möge seine vielen Dienste, welche er für die Dorfbevölkerung verrichtet hat, belohnen.

Wir wollen unseres Kameraden in Dankbarkeit gedenken.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

*wünscht allen Feuerwehrleuten
und ihren Angehörigen
die Firma*



Brandschutz GmbH
Feuerwehrtechnik

I-39010 Andrian · Sonnenstraße 34
Tel. 0471 067 550 · Fax 0471 067 560
E-Mail: josef.fuehrer@brandros.com

